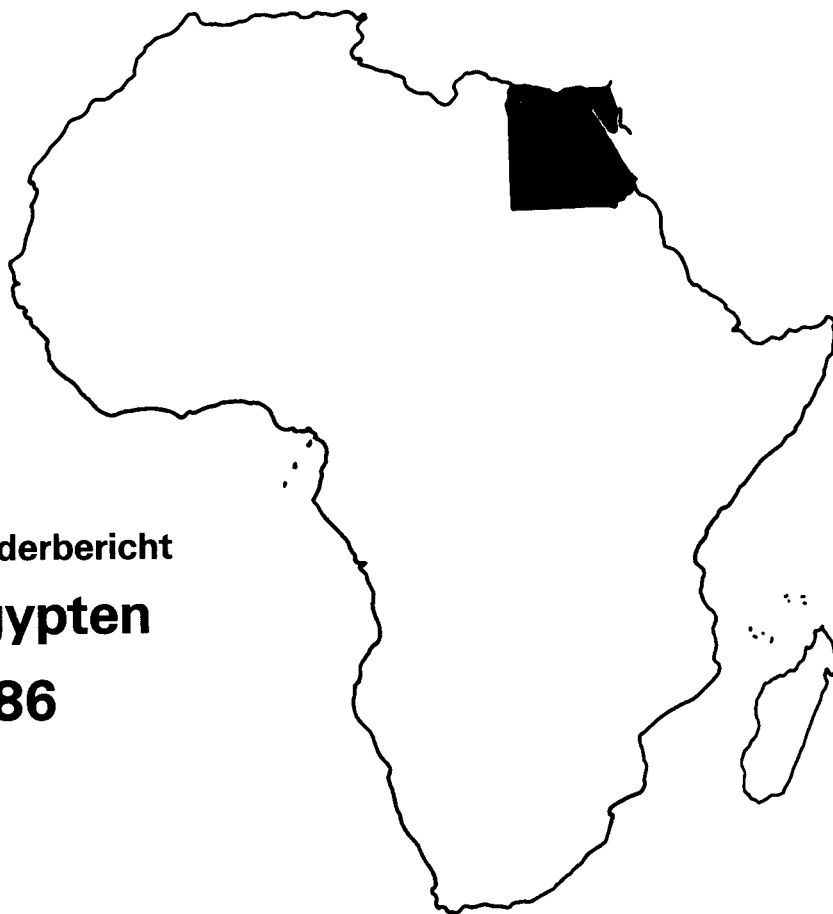


STATISTIK DES AUSLANDES



Länderbericht
Ägypten
1986

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Ägypten

1986

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Oktober 1986

Published in October 1986

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5202100-86056

Order Number: 5202100-86056

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	12
2 Gebiet	Area	16
3 Bevölkerung	Population	18
4 Gesundheitswesen	Health	23
5 Bildungswesen	Education	27
6 Erwerbstätigkeit	Employment	30
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	34
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	45
9 Außenhandel	Foreign trade	53
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	60
11 Reiseverkehr	Tourism	66
12 Geld und Kredit	Money and credit	68
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	72
14 Löhne	Wages	74
15 Preise	Prices	76
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	79
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	83
18 Entwicklungsplanung	Development planning	85
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	87
20 Quellenhinweis	Sources	88

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN^{*)}
GENERAL ABBREVIATIONS^{*)}

g	= Gramm	gram	PT	= Piaster	piastre
kg	= Kilogramm	kilogram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	SZR	= Sonder- ziehungs- rechte	special drawing rights
mm	= Millimeter	millimetre	h	= Stunde	hour
cm	= Zentimeter	centimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
m	= Meter	metre	kWh	= Kilowatt- stunde	kilowatt- hour
km	= Kilometer	kilometre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m ²	= Quadratmeter	square metre	St	= Stück	piece
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	P	= Paar	pair
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre	Mill.	= Million	million
l	= Liter	litre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahres- anfang	beginning of year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilo- meter	ton-kilo- metre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Brutto- register- tonne	gross regis- tered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Netto- register- tonne	net regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	D	= Durchschnitt	average
ägyptE	= Ägyptisches Pfund	Egyptian pound	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
			fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	12
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	14
2	Gebiet	
2.1	Klima	17
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	18
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	18
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	19
3.4	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten 1983	20
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	21
3.6	Bevölkerung in ausgewählten Städten	21
3.7	Bevölkerung 1976 nach dem Familienstand	22
3.8	Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit	22
4	Gesundheitswesen	
4.1	Medizinische Einrichtungen und Krankenbetten in Städten	23
4.2	Medizinische Einrichtungen und Krankenbetten auf dem Lande	24
4.3	Medizinische Einrichtungen für vorbeugende Behandlung	25
4.4	Ärzte, Zahnärzte und Apotheker	25
4.5	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	26
4.6	Familienplanung	26
5	Bildungswesen	
5.1	Schulen und andere Lehranstalten	28
5.2	Schüler bzw. Studenten	28
5.3	Lehrkräfte	29
5.4	Bevölkerung 1976 nach dem Bildungsstand	29
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	30
6.2	Erwerbstätige und Arbeitslose	31
6.3	Erwerbspersonen nach Altersgruppen	31
6.4	Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	32
6.5	Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen	32
6.6	Erwerbstätige nach Berufshauptgruppen	33
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Hauptarten der Bodennutzung	34
7.2	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftliche Fläche nach Größenklassen	35
7.3	Maschinenbestand	35
7.4	Verbrauch von Handelsdünger	36
7.5	Index der landwirtschaftlichen Produktion	37
7.6	Anbauflächen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	37
7.7	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	37
7.8	Anbau und Ernte von Rohbaumwolle	38
7.9	Anbau und Ernte von Handelsgewächsen	39
7.10	Obsternte	39
7.11	Ernte von Ölfrüchten	40
7.12	Landwirtschaftliche Genossenschaften	40
7.13	Verkäufe landwirtschaftlicher Genossenschaften	41
7.14	Viehbestand	41
7.15	Schlachtungen	42
7.16	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	42
7.17	Laubholzeinschlag	43
7.18	Fischfänge und Anlandungen nach Arten	43
7.19	Durchschnittliche Kalorien-, Protein- und Fettversorgung je Einwohner und Tag	44
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe und Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe	46
8.2	Installierte Leistung und Elektrizitätserzeugung	47
8.3	Erdölproduktion nach Regionen	49

8.4	Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	50
8.5	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	51
8.6	Index der industriellen Produktion	52
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	54
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	54
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	55
9.4	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	56
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	57
9.6	Entwicklung des deutsch-ägyptischen Außenhandels (Deutsche Statistik)	58
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Ägypten nach SITC-Positionen	58
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ägypten nach SITC-Positionen	58
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Eisenbahnverkehr	60
10.2	Straßenlänge	61
10.3	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	61
10.4	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	62
10.5	Bestand an Seeschiffen und Verkehr über See mit dem Ausland	62
10.6	Schiffsverkehr in den Häfen Alexandrien, Port Said und Sues	63
10.7	Verkehr auf dem Sues-Kanal	64
10.8	Verkehrsleistungen der Egypt-Air auf Inlandsstrecken nach ausgewählten Flughäfen	64
10.9	Verkehr auf dem Flughafen Kairo	65
10.10	Daten des Nachrichtenwesens	65
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach Herkunftsgebieten	67
11.2	Übernachtungen von Auslandsgästen nach Herkunftsgebieten	67
11.3	Hotels, Hotelzimmer und -betten	67
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	68
12.2	Gold- und Devisenbestand	69
12.3	Aktiva und Passiva der Zentralbank	69
12.4	Aktiva und Passiva der Geschäftsbanken	70
12.5	Einlagen bei den Geschäftsbanken	70
12.6	Kredite und Diskontwechsel der Geschäftsbanken	71
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Ordentliche Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	72
13.2	Ordentliche Haushaltsausgaben der Zentralregierung	73
13.3	Staatsschulden	73
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Jahresverdienste der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen	74
14.2	Lohn- und Gehaltssummen nach Wirtschaftsbereichen	75
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	76
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	77
15.3	Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte	78
15.4	Index der Großhandelspreise	78
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	79
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	80
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	81
16.4	Verteilung des Sozialprodukts	82
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	84

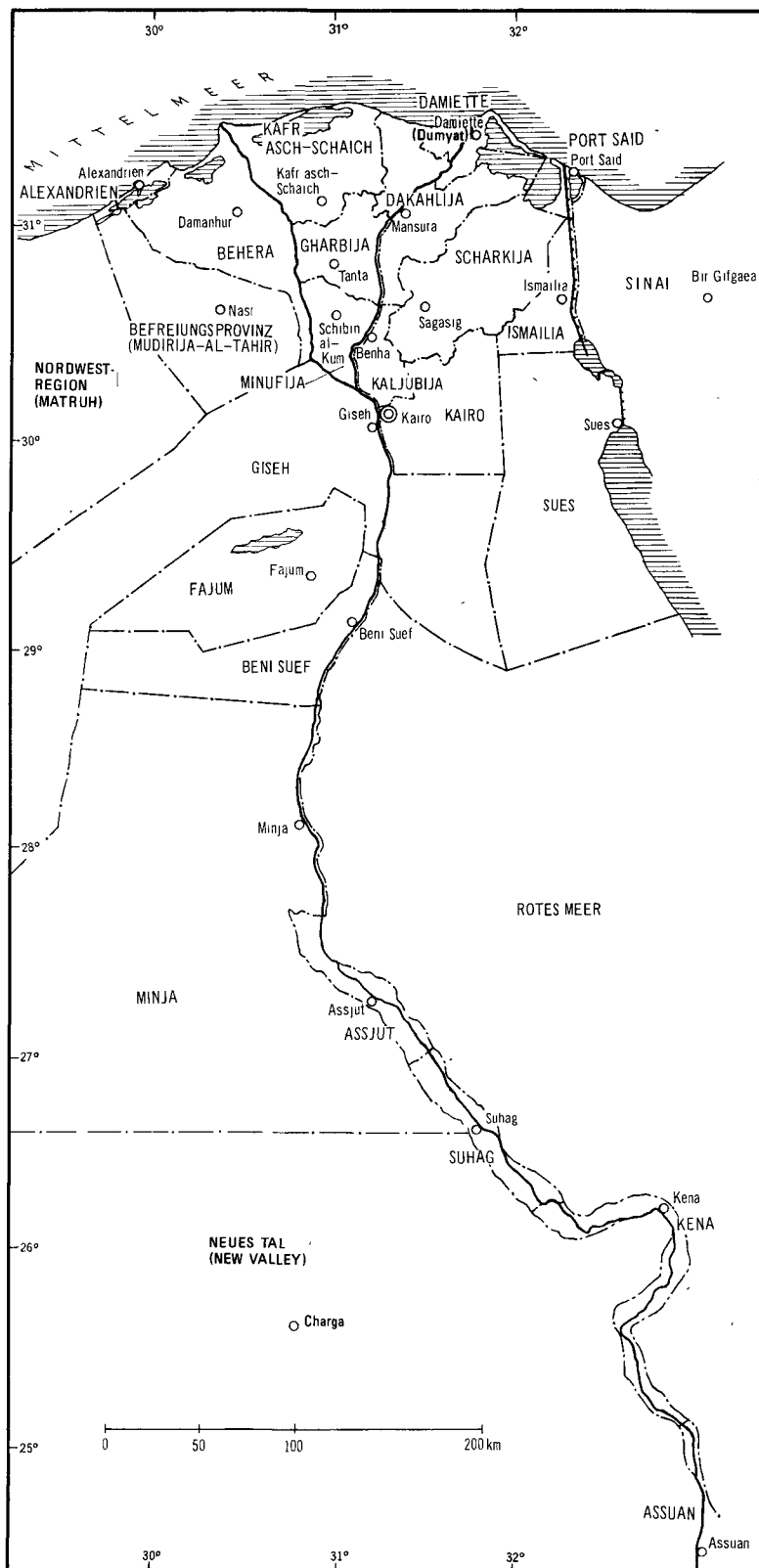
V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



ÄGYPTEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG

- ⊙ Hauptstadt
- Verwaltungssitze der Governorate
- Grenzen der Governorate

Governorate Verwaltungssitze

UNTERAGYPTEN

ALEXANDRIEN	Alexandrien
BEFREIUNGSPROVINZ	Nasr
BEHERA	Damanhur
DAKAHLIJA	Mansura
DAMINETTE	Damiette (<i>Dumyat</i>)
GHARBIJA	Tanta
ISMAILIA	Ismailia
KAFR ASCH-SCHAICH (KAFR EL-SHEIKH)	Kafr asch-Schaich
KAIRO	Kairo
KALJUBIJA	Benha
MINUFIJA(MENOUFIA)	Schibin al-Kum
PORT SAID	Port Said
SCHARKIJA	Sagasig
SUES	Sues

MITTELAGYPTEN

BENI SUEF	Beni Suef
FAJUM	Fajum
GISEH(GIZA)	Giseh
MINJA(MENIA)	Minja

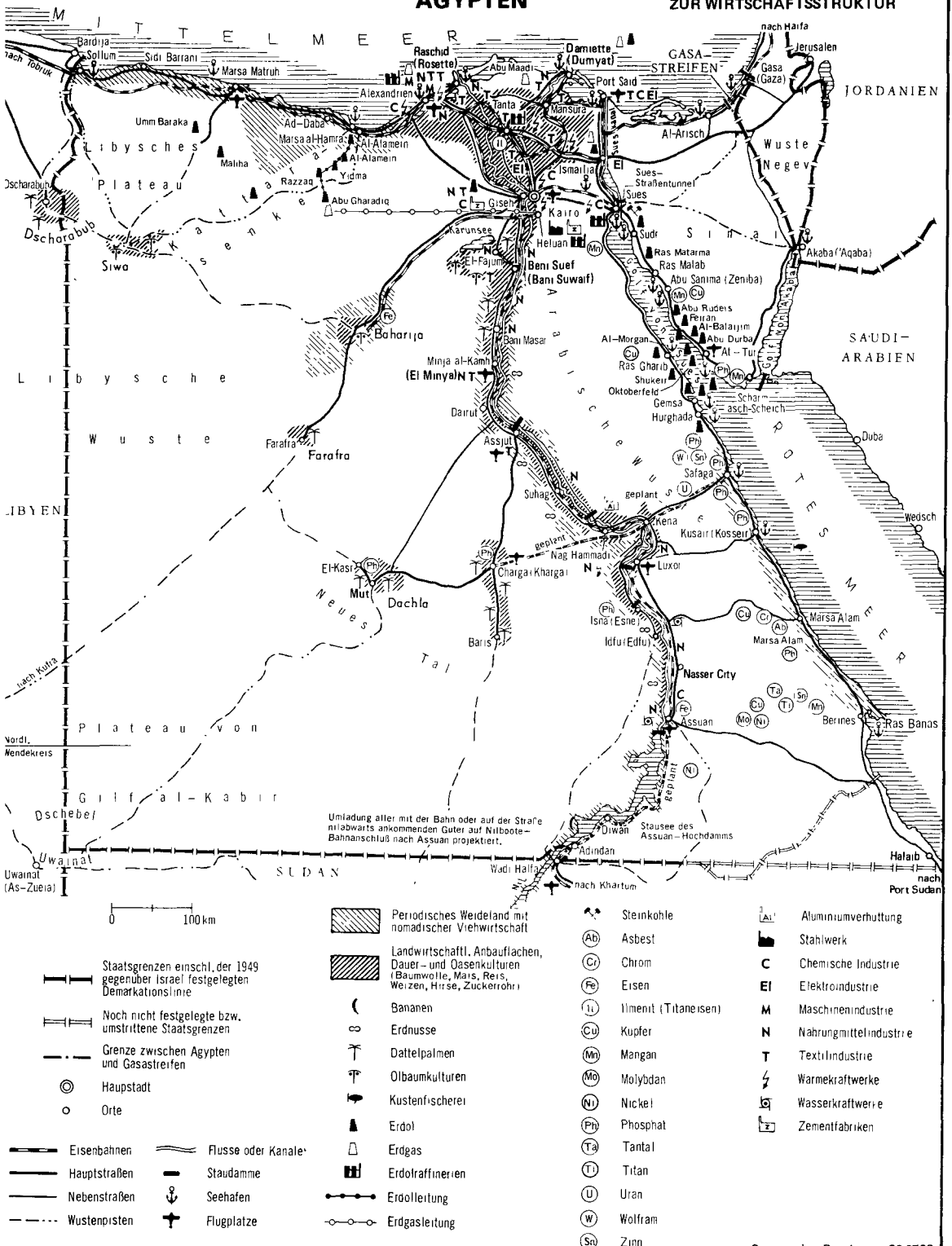
OBERAGYPTEN

ASSJUT(ASYUT)	Assjut
ASSUAN(ASWAN)	Assuan
KENA(QENA)	Kena
SUHAG	Suhag

GRENZBEZIRKE¹⁾ (Wüstenbezirke)

NORDWESTREGION (MATRUH)	Marsa Matruh
NEUES TAL (NEW VALLEY)	Charga(Kharga)
ROTES MEER	Hurghada
SINAI	Bir Gifgaea

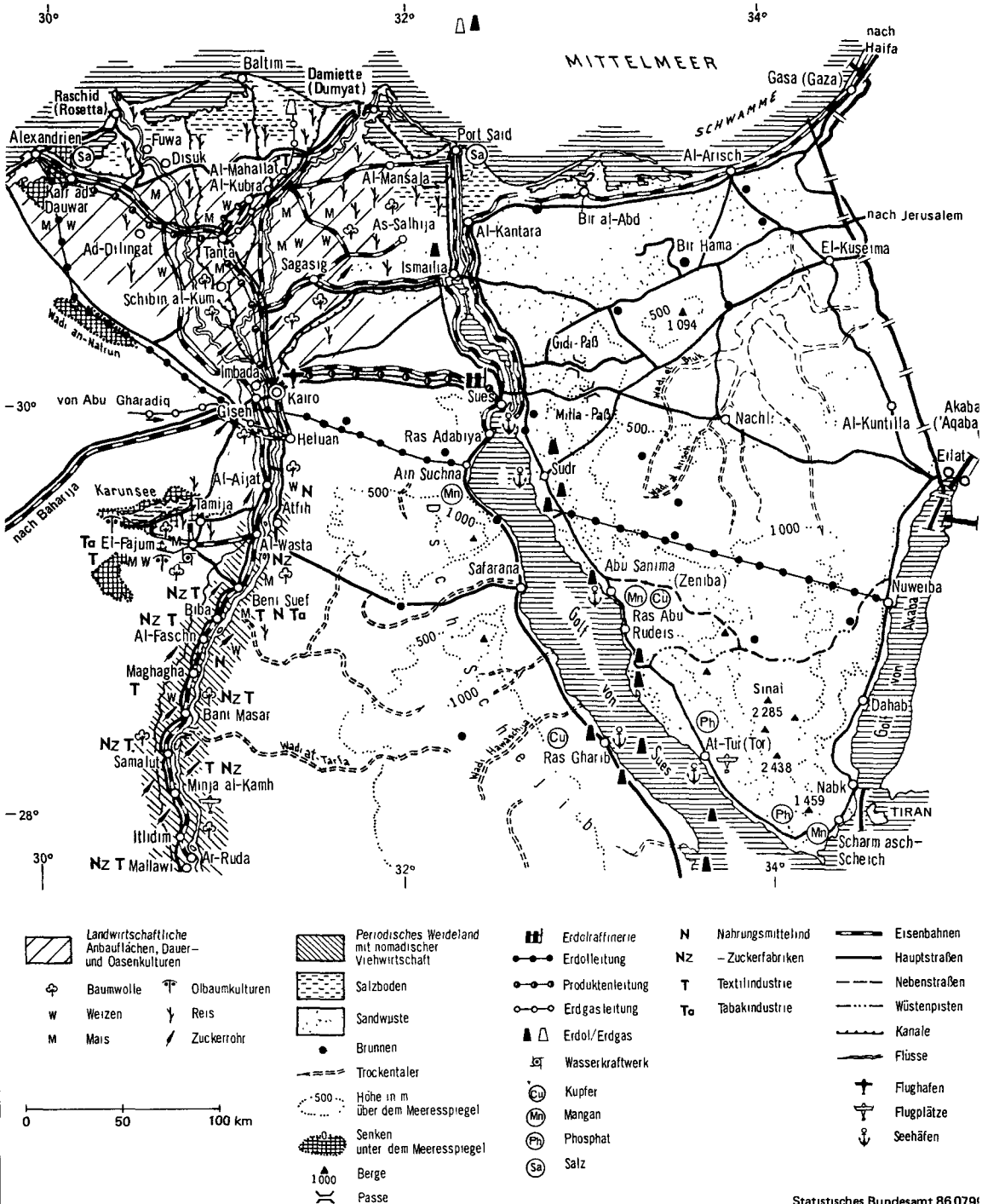
1) Auf der Karte teilweise nicht dargestellt.



ÄGYPTEN

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

— UNTERÄGYPTEN —

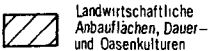
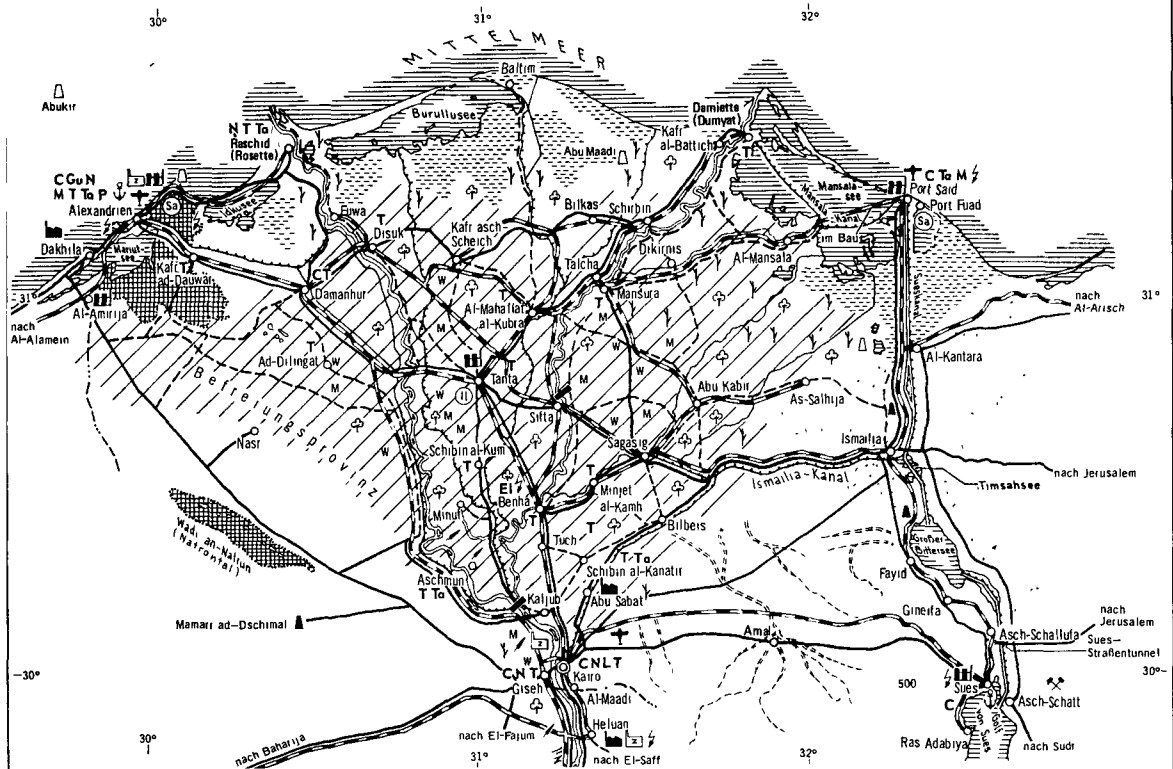


Statistisches Bundesamt 86 079f

ÄGYPTEN

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

- NILDDELTA UND SUESKANAL -



Landwirtschaftliche Anbauflächen, Dauer- und Casenkulturen



Baumwolle



Weizen



Mais



Reis



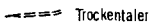
Zuckerrohr



Salzboden



Sandwüste



Trockentaler



Höhe in m über dem Meeresspiegel



Senken unter dem Meeresspiegel



Erdölraffinerien



Erdöl/Erdgas



Stahlwerk



Zementfabriken



Wärme Kraftwerke



Eisenit



Salz



Steinkohle

C Chemische Industrie

El Elektroindustrie

Gu Gummiindustrie

L Lederindustrie

M Maschinenbau

N Nahrungsmittelind

P Papierindustrie

T Textilindustrie

To Tabakindustrie

Eisenbahnen

Hauptstraßen

Nebenstraßen

Wüstenpisten

Kanäle

Flüsse / Staudämme

Flughäfen

Seehäfen

0 25 50 km

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	seitdem besteht ein Mehrparteien-
Vollform: Arabische Republik Ägypten	system. Sitzverteilung nach den Wah-
Kurzform: Ägypten	len zur Nationalversammlung vom Mai
Staatsgründung/Unabhängigkeit	1984: Nationaldemokratische Partei
Unabhängig als Königreich seit 1922;	(Mubarak) 390, Neo Wafd (Serrag Ad-
seit 1953 Republik.	Din; dazu Muslimbrüder/Ilimsani) 58.
Verfassung: vom September 1971	Die Partei der Arbeit (Sozialisten),
Staats- und Regierungsform	die Liberale Partei (sozialliberal)
Präsidiale Republik	und die Fortschrittsbewegung erhielt
Staatsoberhaupt: Staatspräsident Hosni	1984 keine Parlamentssitze. Zur
Mubarak (seit 14. Oktober 1981).	Entsendung von Abgeordneten sind
Regierungschef: Ministerpräsident Ali	mindestens 8 % der Wählerstimmen er-
Lufti (seit 5. September 1985).	forderlich.
Volksvertretung/Legislative	Verwaltungsgliederung
Nationalversammlung ("Rat des Vol-	25 Governorate; Kreise (Mudirija)
kes") mit insgesamt 448 Mitgliedern,	und Gemeinden
von denen 438 auf 5 Jahre direkt ge-	Internationale Mitgliedschaften
wählt und 10 vom Präsidenten ernannt	Vereinte Nationen und UN-Sonderorga-
werden.	nisationen; Organisation für afrika-
Parteien/Wahlen	nische Einheit/OAU; Arabische Liga;
Einheitspartei war bis April 1980	Gemeinsamer Arabischer Markt; Orga-
die "Arabische Sozialistische Union";	nisation der Nilstaaten.
	Zugehörigkeit zu internationalen Ent-
	wicklungsländerkategorien
	MSAC (Most Seriously Affected
	Country)

1.1 Grunddaten

Gebiet		
Gesamtfläche (km ²)	1985:	1 001 450
Landwirtschaftliche Fläche (km ²)	1983:	24 710
Kultur- und Siedlungsfläche (km ²)	1985:	35 189
Bevölkerung		
Bevölkerung (Mill.)	1976 (VZ):	36,6
	1980 JM:	42,3
	1985 JM:	48,8
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km ²)	1985:	49
Geburtenziffer (je 1 000 Einwohner)	1984:	38
Sterbeziffer (je 1 000 Einwohner)		9
Gestorbene im 1. Lebensjahr		
(je 1 000 Lebendgeborene)	1983:	102
Lebenserwartung zum Zeitpunkt der Geburt (Jahre)	1984:	60
Gesundheitswesen		
Ärzte	1981: 62 900	1985: 85 800
Zahnärzte	8 400	12 000
Allgemeine Krankenhäuser	1979: 285	1983: 331
Planmäßige Betten	21 095	23 230
Bildungswesen		
Grundschüler (1 000)	1980: 4 537	1983: 5 182
Schüler an Mittel- und höheren Schulen (1 000)	1 158	1 339
Studenten (1 000)	510	667
Erwerbstätigkeit		
Erwerbspersonen (1 000)	1980: 11 442	1982: 11 638
männlich	10 252	10 417
weiblich	1 191	1 221
Erwerbstätige (1 000)	9 799	10 115
darunter:		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 152	3 950
Produzierendes Gewerbe	1 968	2 211
Arbeitslose (1 000)	536	1981: 572

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Index der landwirtschaftlichen
Produktion (1974/76 = 100)
Gesamterzeugung
je Einwohner
Nahrungsmittelerzeugung
je Einwohner

<u>1980:</u>	108	<u>1982:</u>	110	<u>1984:</u>	111
	96		92		88
	105		110		113
	93		92		90

Produzierendes Gewerbe
Index der industriellen Produktion
(1975 = 100)
darunter:

<u>1979:</u>	167	<u>1980:</u>	169	<u>1981:</u>	197
	135		162		147
	123		127		130

Außenhandel

Nationale Statistik, Mill. US-\$

<u>1982:</u>	9 078	<u>1983:</u>	13 852	<u>1984:</u>	14 596
	3 120		4 553		4 731
	5 958		9 299		9 865

Deutsche Statistik, Mill. DM

<u>1983:</u>	767	<u>1984:</u>	1 364	<u>1985:</u>	1 576
	2 952		3 212		3 149
	2 185		1 849		1 573

Reiseverkehr

Auslandsgäste, Mill.

<u>1982:</u>	1,4	<u>1983:</u>	1,5	<u>1984:</u>	1,6
--------------	-----	--------------	-----	--------------	-----

Geld und Kredit

Wechselkurse (Stand: Jahresende)

Zentralbank

<u>1983:</u>	3,9386	<u>1984:</u>	4,4729	<u>1985:</u>	3,5200
	3,8996		4,4286		3,4851
	0,7000		0,7000		0,7000
	0,7070		0,7070		0,7070

Geschäftsbanken

<u>1983:</u>	3,3150	<u>1984:</u>	3,7364	<u>1985:</u>	2,9627
	3,2821		3,6994		2,9333
	0,8317		0,8317		0,8317
	0,8400		0,8400		0,8400

Öffentliche Finanzen

Haushalt der Zentralregierung,

Mill. ägypt£

<u>1983:</u>	9 749	<u>1984:</u>	10 946	<u>1985:</u>	11 898
	14 035		16 046		16 880

Staatsverschuldung

<u>1979:</u>	7,8	<u>1980:</u>	8,9	<u>1981:</u>	11,7
<u>1983:</u>	26,5	<u>1984:</u>	28,2	<u>1985:</u>	31,0

Löhne

Durchschnittliche Jahresverdienste
der Beschäftigten, ägypt£

<u>1981:</u>	499	<u>1982:</u>	604	<u>1983:</u>	630
--------------	-----	--------------	-----	--------------	-----

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung
(1966/67 = 100)

Ernährung

<u>1981:</u>	383	<u>1982:</u>	439	<u>1984:</u>	606
	414		466		642

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen

in jeweiligen Preisen,

Mill. ägypt£

<u>1980:</u>	18 041	<u>1981:</u>	20 727	<u>1982:</u>	22 562
	8 223		8 767		9 182
	192		199		203

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1982		Lebenserwartung bei Geburt 1983	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1982 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Ägypten	3 210	128	58	507(81)	44	76
Äquatorialguinea .....	.	.	44	170(80)	37	81
Äthiopien	2 162	93	43	2 902(80)	53(82) a)	46
Algerien	2 639	110	57	440(81)	45(82)	94
Angola	2 041	87	43	322(72)	25(82)	66(72)
Benin	2 154	101	48	994(81)	28	65
Botsuana	2 468 b)	99	61	383(80)	35	102
Burkina Faso 2)	1 879	79	44	3 009(80)	9(75)	20
Burundi	2 206	95	47	1 564(83)	27	32
Dschibuti .....	.	.	50	281(80)	9(78)	32
Elfenbeinküste	2 652	115	52	915(79)	43(85)	76
Gabun	2 763 c)	111	50	220(81)	30(77)	115(75)
Gambia	2 223 b)	89	36	961(80)	20	52
Ghana	1 573	68	59	673(79)	30(70)	69
Guinea	1 987	86	37	666(76)	20	33
Kamerun	2 102	91	54	346(80)	41(76)	107
Kenia	2 056	88	57	641(83)	47	109
Komoren	2 291 b)	92	48	528(80)	.	103 d)
Kongo	2 504	113	63	296(81)	62(74)	156
Lesotho	2 285	100	53	724(80)	52	104
Liberia	2 267	98	49	733(79)	25	66
Libyen	3 581	152	58	206(81)	39(73)	123
Madagaskar	2 577	114	50	509(78)	67(85)	100
Malawi	2 242	97	44	836(81)	25	62
Mali	1 731	74	45	2 467(82) e)	9(76)	27
Marokko	2 671	110	52	893(81)	28	78
Mauretanien	2 228	97	46	1 792(80)	17(76) f)	33
Mauritius	2 811 b)	112	67	352(81)	79	107
Mosambik	1 844	79	46	985(81)	33	90
Namibia	2 197 c)	88	60(82)	97(73)	.	.
Niger	2 456	105	45	1 669(83)	10	23
Nigeria	2 443	104	49	1 428(80)	34	98
Ruanda	2 206	95	47	648(81)	50	72
Sambia	2 054	89	51	383(81)	44	96
Senegal	2 392	101	46	810(79)	10	48
Seschellen	2 523 b)	101	70(82)	170(82)	60(77)	95
Sierra Leone	2 049	85	38	902(82)	20	39
Simbabwe	2 119	89	56	510(80)	69	126
Somalia	2 102	91	45	1 177(82)	12(85)	30
Sudan	2 250	96	48	1 196(82)	32	52
Südafrika	2 840	116	64	179(80)	.	105(72)
Swasiland	2 526 b)	101	55	382(82)	65	110
Tansania	2 331	101	51	562(81)	79(81)	102
Togo	2 167	94	49	700(78)	41(85)	111
Tschad	1 620	68	43	1 292(78)	15	35
Tunesien	2 656	111	62	477(81)	49(82)	106
Uganda	1 807	78	49	689(81)	52	54
Zaire	2 169	98	51	322(79)	85	90
Zentralafr. Rep.	2 194	97	48	616(80)	33	68

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miteinfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) Ehem. Übervolta.

a) Zehn und mehr Jahre. - b) 1980/82. - c) D 1979/81. - d) Ohne Mayotte. - e) In medizinischen Einrichtungen insgesamt. - f) Sechs und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt						
	Anteil der		Energieverbraucher je Einwohner 1982	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1)	Pkw je 1 000 Einwohner	Fernsprechan-schlüsse 1983	Fernsehempfangsgeräte 1982	Brutto-sozialprodukt 1984 zu Marktpreisen je Einwohner						
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1984												
	%		kg/SKE 2)	%	Anzahl			US-\$						
Ägypten	20	49	608	8(82)	9(79)	13	41	720						
Aquatorialguinea .....	..	72	79	..	14(72)	3(81)	5(83)	..					
Äthiopien	48	77	30	1(82)	1(84)	3	1	110						
Algerien	6	45	735	0(80)	27(82)	32(84)	65	2 380						
Angola	48(80)	55	135	8(75)	8(84)	5(82)	4	..						
Benin	50	44	40	8(78)	6(81)	5(78)	3(83)	270						
Botsuana	7(82)	77	..	..	12(83)	18	..	910				
Burkina Faso 3)	41	79	27	14(81)	3(83)	2(82)	3	160						
Burundi	58	81	15	1(80)	1(81)	1(82)	..	220						
Dschibuti	4(83)	..	769	3(75)	18(81)	18	23(81)	..						
Elfenbeinküste	27	77	300	10(82)	19(84)	10(81)	40(83)	610						
Gabun	6(83)	74	1 965	5(81)	14(82)	21	27	3 480						
Gambia	33	76	125	0(77)	10(82)	7(84)	..	260						
Ghana	52	48	120	1(79)	5(81)	6(82)	6	350						
Guinea	38	78	80	..	2(81)	2(81)	1	300						
Kamerun	24	79	484	7(82)	7(83)	3(81)	..	810						
Kenia	31	76	105	12(80)	12(83)	12(84)	6(83)	300						
Komoren	41(82)	62	57	30(76)	..	1	..	..				
Kongo	8	31	105	7(80)	14(81)	11(82)	2	1 120						
Lesotho	23	81	..	..	5(82)	7	..	530				
Liberia	36	67	387	1(81)	1(81)	4	11	470						
Libyen	2	11	2 506	0(81)	77(81)	66(80)	65	8 230						
Madagaskar	44	80	67	8(81)	3(84)	4(81)	7(83)	270						
Malawi	37	81	50	8(81)	2(84)	3(84)	..	210						
Mali	46	85	30	23(79)	3(81)	1	..	140						
Marokko	17	49	291	34(82)	24(83)	12	39	670						
Mauretanien	34	81	168	0(75)	6(81)	3	..	450						
Mauritius	15	26	223	26(78)	27(83)	49	86	1 100						
Mosambik	44(79)	60	115	5(77)	4(81)	4	0	..						
Namibia	7	46	..	..	..	47	..	1 470			
Niger	33	85	50	2(81)	6(83)	2	1	190						
Nigeria	26	50	204	0(79)	6(81)	2	6	770						
Ruanda	40(83)	88	23	0(78)	2(84)	1	..	270						
Sambia	15	64	389	1(79)	12(81)	11	12	470						
Senegal	17	72	201	20(81)	6(81)	7(82)	1	380						
Seschellen	8(83)	..	714	1(82)	64(81)	128	..	..				
Sierra Leone	32	62	84	63(76)	4(75)	5	6(84)	300						
Simbabwe	14	57	603	13(79)	29(82)	32(84)	13(83)	740						
Somalia	50	78	135	1(80)	1(81)	2(82)	..	260						
Sudan	34	75	87 ^{a)}	1(81)	2(81)	3	6	340						
Südafrika	5	27	3 204 ^{a)}	12(81)	105(84)	116	71	2 260						
Swasiland	20(81)	69	..	..	25(82)	26	3	800				
Tansania	52(83)	79	47	11(81)	2(81)	5	0	210						
Togo	32	66	188	15(81)	12(84)	4	5(83)	250						
Tschad	64(81)	80	21	8(75)	2(81)	1(79)	..	..				
Tunesien	15	37	607	33(81)	21(82)	32	52	1 250						
Uganda	57(83)	79	24	0(76)	1(82)	3	6	230						
Zaire	36(82)	72	71	3(79)	2(81)	1	0	140						
Zentralafri. Rep.	39	85	43	26(80)	16(83)	2(84)	1	270						

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit. - 3) Ehem. Obervolta.

a) 1980/82 D.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

Das Staatsgebiet Ägyptens erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 1,001 Mill. km². Es ist mehr als viermal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Ägypten bildet die Brücke zwischen Afrika und Asien. Der größere afrikanische Teil liegt westlich des Sueskanals, die Halbinsel Sinai im Osten wird schon zu Asien gerechnet. Der rd. 6 600 km lange Nil durchquert das Land auf einer Strecke von 1 550 km. Geographisch läßt sich Ägypten in vier Zonen teilen: die Stromoase, das 23 000 km² große Deltagebiet, die Libysche Wüste und die Arabische Wüste. Im Niltal werden von Süden nach Norden die Abschnitte Nubien, Ober-, Mittel- und Unterägypten (das Delta) unterschieden. Am Nil liegt fast das gesamte Kultur- und Siedlungsland, das nur rd. 5,5 % der Landesfläche einnimmt. Von der sudanesischen Grenze bis Assuan war das Niltal ursprünglich ca. 3 bis 5 km breit, es weitete sich ab Assuan auf durchschnittlich 20 km Breite aus. Durch den Bau des Assuan-Hochdammes entstand auf einer Länge von rd. 600 km der größte künstliche Stausee der Erde, der Nasser-See, mit einer Wasserfläche von etwa 5 000 km² (Bodensee 538 km²). Nördlich von Kairo, der bevölkerungsreichsten Stadt Afrikas, bildet der Strom sein verzweigtes Delta, das Hauptwirtschaftsgebiet des Landes.

Die Libysche Wüste, die etwa drei Viertel der Gesamtfläche einnimmt, gehört zum Wüstengebiet der Sahara. Die Arabische Wüste östlich des Nils bis zum Roten Meer ist eine Gebirgswüste. Eine Wüstenlandschaft bildet auch die Sinai-Halbinsel zwischen dem Golf von Sues und dem von Akaba. Sie besteht im Süden aus kristallinen Gebirgen (Berg Sinai 2 641 m), im Norden aus flachen Kalksteinplateaus und Sanddünen.

Das Klima Ägyptens ist subtropisch-trocken mit starken tages- und jahreszeitlichen Temperaturschwankungen und geringer Luftfeuchtigkeit. Nur im Norden werden ein schmaler Küstenstreifen und das Nildelta vom Mittelmeerklima beeinflusst. Zwischen Mai und Oktober herrscht große Hitze. Das Wüstenklima ist jedoch relativ erträglich, da die Luftfeuchtigkeit gering ist. Im Frühjahr treten heiße Sandstürme (Khamsin) auf. Die durchschnittlichen Jahresniederschläge, die etwa vom November bis Februar fallen, erreichen bis 180 mm, in Kairo noch 30 mm. Weiter südlich regnet es selten oder nie. Außerhalb des Stromgebietes charakterisieren Wüsten und Wüstensteppen die Landschaft.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Ägyptens und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 1 Stunde.

2.1 Klima
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Sollum (As-Salum) 32°N 25°O 174 m	Port Said 31°N 32°O 4 m	Sues (As-Suwais) 30°N 33°O 10 m	Kairo 30°N 31°O 20 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monats- und Jahresmittel

Kältester Monat (Januar) .	11,3	13,7	13,8	12,3
Wärmster Monat (Juli)	24,3	26,4	28,4	27,7
Jahr	18,4	20,7	21,7	20,8

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Januar) .	17,2	18,8	19,9	19,7
Wärmster Monat (Juli)	29,9	31,3	36,3	35,9
Jahr	24,2	25,6	28,8	28,7

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (max. 1 mm)

Feuchtester Monat (Januar)	21/4	18/4	2/1	5/1
Trockenster Monat (Juli) .	0/-	0/-	0/-	0/-
Jahr	95/17	79/15	21/5	26/6

Station Lage Seehöhe	Oase Siwa 29°N 25°O 15 m	At-Tur (Tor) 28°N 34°O 2 m	Luxor 26°N 33°O 78 m	Assuan (Aswan) 24°N 33°O 111 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monats- und Jahresmittel

Kältester Monat (Januar) .	10,7	14,2	13,0	15,5
Wärmster Monat (Juli)	28,9	28,3	31,4	33,2
Jahr	20,7	22,2	24,2	25,8

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Januar) .	19,7	20,8	23,4	23,5
Wärmster Monat (Juli)	38,7	34,3	41,4	41,3
Jahr	29,9	28,1	34,2	34,2

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (max. 1 mm)

Feuchtester Monat (Januar)	1/1	2/1	0/-	0/-
Trockenster Monat (Juli) .	0/-	0/-	0/-	0/-
Jahr	10/1-2	13/2	1/1	3/1

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.
Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

Ägypten hatte zur Jahresmitte 1985 49 Mill. Einwohner (Schätzung) und eine auf die Gesamtfläche berechnete durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 49 Einwohnern je km². Am 1. Juli 1986 wurde eine Bevölkerungszahl von 50 Mill. ermittelt. Die letzte Volkszählung fand im November 1976 statt. Zu diesem Zeitpunkt belief sich die Einwohnerzahl auf 38,2 Mill. mit einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 38 Einwohnern je km². Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung lag im Zeitraum von 1965 bis 1973 bei 2,2 % und im Zeitraum von 1973 bis 1984 bei 2,6 %. Für den Zeitraum von 1980 bis 2000 wird die jährliche Wachstumsrate auf 2,2 % geschätzt. Alle zehn Monate erhöht sich z. Z. die Einwohnerzahl um 1 Mill. Menschen. Für das Jahr 2000 wird eine Bevölkerungszahl von 75 Mill. Einwohnern erwartet.

Schätzungsweise 2,5 bis 3,5 Mill. Ägypter leben als Gastarbeiter im Ausland, vor allem in den Golfstaaten. Gegenwärtig kehren viele von ihnen in ihre Heimat zurück (Golfkrieg, wirtschaftliche Rezession).

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1980	1983	1984	1985
Bevölkerung insgesamt JM	1 000	38 198	42 298	45 915	47 500	48 776
männlich	1 000	19 448	21 526	23 290	24 086	24 047
weiblich	1 000	18 750	20 763	22 625	23 414	24 729
Bevölkerungsdichte						
Gesamtfläche 1)	Einw. je km ²	38	42	46	47	49
Kulturfläche 2)	Einw. je km ²	1 086	1 202	1 305	1 350	1 386

*) 1976: Volkszählungsergebnis vom November. 1980 bis 1985: Angaben der "National Bank of Egypt". Die UN-Angaben weisen für 1984 eine Gesamtbevölkerung von 47,19 Mill. und für 1985 von 48,50 Mill. aus.

1) 1 001 450 km². - 2) 35 189 km².

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch Zugänge bei den Geburten und Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die jährliche Geburtenziffer hat von 40,2 im Durchschnitt des Jahres 1979 auf 38,4 im Jahr 1984 abgenommen (berechnet auf je 1 000 Einwohner). In diesen Zeitraum ging auch die Sterbeziffer von 10,9 auf 9,4 zurück.

Die Lebenserwartung bei der Geburt erhöhte sich nach Angaben der Weltbank von 1965 bis 1984 von 47 auf 59 Jahre bei Männern und von 50 auf 62 Jahre bei Frauen.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Geborene	je 1 000 Einw.	40,2	37,5	37,0	37,3	37,6	38,4
Gestorbene	je 1 000 Einw.	10,9	10,0	10,0	10,4	10,0	9,4
Überschuß der Geborenen	je 1 000 Einw.	29,3	27,5	27,0	26,9	27,6	29,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	.	103	.	104	102	.

Die Altersstruktur der Bevölkerung weist, wie bei fast allen Entwicklungsländern, einen hohen Anteil der jungen Bevölkerung auf. Die Alterspyramide hat einen breiten Unterbau und verjüngt sich stark nach oben. 40 % der Einwohner sind jünger als 15 Jahre. Der Anteil der 15-bis 64jährigen beträgt 56,5 %, während der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren nur 3,5 % ausmacht.

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1976 1)			1980 2)		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
unter 5	13,8	7,0	6,8	15,5	7,9	7,6
5 - 10	12,8	6,6	6,2	12,5	6,4	6,1
10 - 15	13,4	7,1	6,3	12,1	6,4	5,7
15 - 20	10,9	5,8	5,1	10,6	5,4	5,2
20 - 25	8,4	4,2	4,2	9,1	4,6	4,5
25 - 30	7,3	3,6	3,7	7,7	3,9	3,8
30 - 35	5,8	2,8	3,0	6,6	3,3	3,3
35 - 40	5,6	2,8	2,8	5,6	2,8	2,8
40 - 45	5,1	2,6	2,5	4,8	2,4	2,4
45 - 50	4,2	2,2	2,0	4,0	2,0	2,0
50 - 55	4,0	2,0	2,0	3,3	1,6	1,7
55 - 60	2,4	1,3	1,1	2,7	1,3	1,4
60 - 65	2,6	1,3	1,3	2,1	1,0	1,1
65 - 70	1,4	0,7	0,7	1,5	0,7	0,8
70 - 75	1,2	0,6	0,6	1,1	0,5	0,6
75 und mehr	1,0	0,5	0,5	0,9	0,4	0,5

1) Volkszählungsergebnis. - 2) Stand: Jahresmitte.

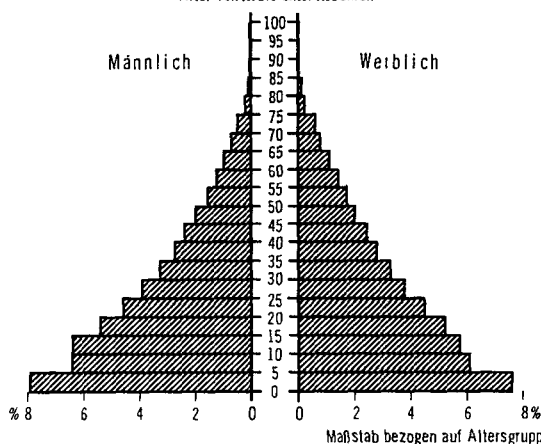
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG ÄGYPTENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung

ÄGYPTEN

Stand: Jahresmitte; 42,29 Mill.

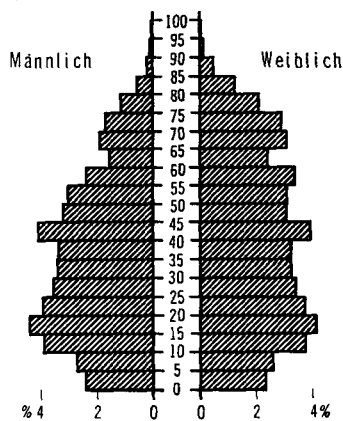
Alter von ... bis unter ... Jahren



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.; 61.66 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren



Statistisches Bundesamt 86 0801

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

Die eingangs erwähnte, auf die Gesamtfläche Ägyptens (ca. 1 Mill. km²) berechnete durchschnittliche Bevölkerungsdichte ist eine im Grunde wenig besagende rechnerische Größe, denn ca. 95 % des Landes bestehen aus unbewohnbarer Wüste. Von relativ wenigen Nomaden abgesehen leben die Ägypter gedrängt auf einer Kultur- und Siedlungsfläche von nur ca. 35 200 km² (davon Landwirtschaftsfläche 1983: 24 710 km²). Unter Zugrundelegung der Kultur- und Siedlungsfläche läßt sich für 1985 eine durchschnittliche Dichte von 1 386 Einw./km² errechnen, einer der höchsten Dichtewerte in Afrika.

Die Siedlungsdichte nimmt in Ägypten von Norden nach Süden ab. In Unterägypten, einschließlich der Städte Kairo und Alexandrien, lebten 1983 65 %, in Mittelägypten 19 % und in Oberägypten 16 % der Bevölkerung. Kairo weist mit über 27 481 Einwohnern je km² im Jahre 1983 die höchste Einwohnerdichte auf.

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten 1983^{*)}

Governorate	Hauptort	Fläche	Bevöl- kerung 1)	Einwohner je km ²
		km ²	1 000	Anzahl
Unterägypten				
Alexandrien (Stadtgovernorat)	Alexandrien	2 679	2 708	1 011
Behera	Damanhur	4 590	2 976	648
Dakahlia	Mansura	3 471	3 281	945
Damiette	Damiette	589	690	1 171
Gharbija	Tanta	1 942	2 715	1 398
Ismailia	Ismailia	1 442	447	310
Kafr asch-Schaich	Kafr asch-Schaich	3 437	1 696	493
Kairo (Stadtgovernorat)	Kairo	214	5 881	27 481
Kaljubija	Benha	1 001	2 074	2 072
Minufija	Schibin al-Kum	1 532	2 049	1 337
Port Said (Stadtgovernorat) .	Port Said	72	364	5 056
Scharkija	Sagasig	4 180	3 167	758
Sues (Stadtgovernorat)	Sues	17 840	241	14
Mittelägypten				
Beni Suef	Beni Suef	1 322	1 342	1 015
Fajum	Fajum	1 827	1 410	772
Giseh	Giseh	1 010	2 965	2 936
Minja	Minja	2 262	2 517	1 113
Oberägypten				
Assjut	Assjut	1 553	2 059	1 326
Assuan	Assuan	679	744	1 096
Kena	Kena	1 851	2 066	1 116
Suhag	Suhag	1 547	2 316	1 497
Grenzbezirke				
Nordwestregion	Marsa Matruh	.	156	.
New Valley	Charga (Kharga)	.	106	.
Rotes Meer	Hurghada	.	68	.
Sinai 2)	Bir Gifgaa	.	164	.

*) Ohne 1 713 000 im Ausland lebende Ägypter.

1) Die regional gegliederten Angaben sind in der Summe nicht vollständig mit den Angaben in Tabelle 3.1 vergleichbar. - 2) Bis April 1982 teilweise unter israelischer Militärverwaltung.

1966 hatten noch fast 60 % der Einwohner ihren Wohnsitz in Landgemeinden, mehr als 40 % wohnten in städtischen Bezirken. In dem Zeitraum 1966 bis 1980 wuchs die Bevölkerung in den Städten (um 6,6 Mill. Einwohner = + 53,7 %) stärker als in den Landgemeinden, die um 5,6 Mill. (+ 31,5 %) zunahmen. 1980 lebten noch 55 % der Bevölkerung in Landgemeinden und 45 % in Städten.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land

Jahr ¹⁾	Stadt		Land	
	1 000	%	1 000	%
1966	12 385	41,2	17 691	58,8
1976	16 036 ^{a)}	43,8	20 590 ^{a)}	56,2
1980	19 030	45,0	23 259	55,0

1) 1966 und 1976 Volkszählungsergebnisse.

a) Ohne 1 425 000 im Ausland lebende Ägypter und ohne 147 000 Staatsbürger im unter israelischer Militärverwaltung (bis April 1982) stehenden Teil von Sinai.

1983 lebten im Stadtgebiet Kairo schätzungsweise 5,9 Mill. Menschen. Im Großraum Kairo schätzte man ihre Zahl auf über 13 Mill. Die zweitgrößte Stadt Ägyptens, Alexandrien, hatte 2,7 Mill. Einwohner. Die meisten Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern liegen (mit Ausnahme von Port Said, Ismailia und Sues) im Niltal und Unterägypten. Das starke Bevölkerungswachstum und die Zunahme des Bevölkerungsanteils in den Städten machen den Bau neuer Städte notwendig. Die künftige "Stadt des 6. Oktober" wird westlich von Kairo, wenige Kilometer hinter den Pyramiden von Gizeh, entstehen. Zusammen mit "Sadat City" sollen dort bis zu einer Million Menschen wohnen können. Nördlich von Kairo, an der Straße nach Bilbeis 12 km vom Flughafen Heliopolis entfernt, soll die Stadt El-Obour mit 350 000 Einwohnern gebaut werden. Weitere geplante Städte sind Badr City mit 250 000 Einwohnern an der Straße Kairo - Sues, die Stadt Amal an der Straße Kairo - Maadi, ebenfalls für 250 000 Einwohner ausgelegt sowie die "Stadt des 15. Mai" südöstlich von Heluan.

Die neu gegründete "Stadt des 10. Ramadan", 60 km östlich von Kairo an der Straße nach Ismailia, hat bereits die ersten Ansiedlungen von privaten Industrieunternehmen erhalten. Künftig soll die Ansiedlung von Unternehmen in den neu gegründeten Städten durch das New-Urban-Communities-Gesetz stärker gefördert werden. Die bisherige Förderung sah lediglich eine Steuerbefreiung von 5 Jahren und abgabenfreie Einfuhren (Zoll, Steuern) vor.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten^{*)}

1 000

Stadt	1960	1966 ¹⁾	1976 ¹⁾	1983 ²⁾
Kairo, Hauptstadt	3 353	4 220	5 074	5 881 ^{a)}
Alexandrien	1 516	1 801	2 318	2 708
Gizeh	419	571	1 230	1 247
Shubra el Khema	101	173	394	473
Mahallat al-Kubra	188	225	292	350
Tanta	200	230	283	340
Port Said	245	283	263	316
Mansura	167	191	259	311
Assjut	127	154	214	257
Sagasis	125	151	203	244
Sues	206	264	193	232
Damanhur	127	146	171	205
Fajum	112	134	167	200
Minja	100	113	146	175
Ismailia	116	144	146	175
Assuan	63	128	145	174

*) 100 000 und mehr Einwohner.

1) Volkszählungsergebnisse. - 2) Schätzung.

a) Städtische Agglomeration: 1976 (November): 6,8 Mill.; 1983: 13,2 Mill.

Angaben über den Familienstand der Bevölkerung liegen letztmalig aus der Volkszählung 1976 vor. Der Anteil der ledigen Personen war 1976 mit über 18 % in den Städten wesentlich höher als in den Landgemeinden (11 %). Verheiratet waren 35 % der städtischen und 36 % der ländlichen Bevölkerung. Sehr gering war der Anteil geschiedener Personen in Stadt- und Landgemeinden. Verwitwet waren knapp 4 % der Stadtbevölkerung, in der Landbevölkerung über 5 %. Der Anteil der Personen in noch nicht heiratsfähigem Alter betrug in Städten 42 %, in Landgemeinden 47 %.

3.7 Bevölkerung 1976 nach dem Familienstand^{*)}

1 000

Familienstand	Stadt			Land		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Ledig	2 902	1 625	1 277	2 297	1 340	957
Verheiratet	5 664	2 843	2 821	7 460	3 680	3 780
Geschieden	85	23	62	81	17	64
Verwitwet	633	74	559	1 060	104	956
Noch nicht im heiratsfähigen Alter	6 752	3 662	3 090	9 692	5 278	4 414
Insgesamt ...	16 036	8 227	7 809	20 590	10 419	10 171

^{*)} Volkszählungsergebnis; ohne 1 425 000 im Ausland lebende Ägypter und ohne 147 000 Staatsbürger im unter israelischer Militärverwaltung (bis April 1982) stehenden Teil von Sinai.

Im Lauf der Jahrhunderte haben sich Völker verschiedenster Herkunft in Ägypten angesiedelt, so daß die meisten Ägypter stark gemischter Abstammung sind, und zwar hauptsächlich von Arabern, die zu den Semiten gerechnet werden, und Hamiten, zu denen Berber und Kuschiten gehören. Im Nildelta, das jahrhundertlang fremden Einflüssen unterworfen war, haben außerdem Griechen, Römer, Phönikier, Perser, Türken, Engländer und Franzosen ihre Spuren hinterlassen. Die Beduinen der Libyschen Wüste sind arabischer Herkunft, die Berber der Oase Siwa stammen von der Urbevölkerung Nordafrikas ab, die Bedja im Südosten sind Hamiten.

Verkehrssprache ist Arabisch. Englisch und Französisch sind als Handelssprachen in Gebrauch. Das Nubische und verschiedene Berberdialekte sind lediglich regional von Bedeutung, Koptisch lebt als liturgische Sprache der koptischen Christen fort.

Staatsreligion ist der Islam sunnitischer Richtung, zu dem sich über 90 % der Bevölkerung bekennen. Die Christen sind überwiegend Kopten. Kopten sind die christlichen Nachfahren der alten Ägypter. Als Kopten bezeichnet man heute allgemein die Angehörigen der christlichen Kirchen. Außerdem gibt es andere, zahlenmäßig unbedeutende Religionsgemeinschaften. Die Zahl der Moslems nahm von 92,6 % im Jahr 1960 auf 93,7 % im Jahr 1976 geringfügig zu, während im gleichen Zeitraum der Anteil der Christen von 7,3 % auf 6,3 % zurückging.

3.8 Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit Prozent

Jahr	Moslems	Christen	Andere Bekenntnisse
1960	92,6	7,3	0,1
1966	93,2	6,7	0,1
1976	93,7	6,3	0

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

4. GESUNDHEITSWESEN

Der Ausbau des öffentlichen Gesundheitsdienstes ist in Ägypten relativ weit fortgeschritten. Dies trifft sowohl auf die Verfügbarkeit von Ärzten und medizinischem Personal als auch auf Krankenhausbetten zu. Allerdings bestehen erhebliche regionale Unterschiede. In den Großstädten ist eine ausreichende ärztliche Versorgung gegeben. Auf dem Lande sind die medizinischen Behandlungsmöglichkeiten noch unzureichend. Der weitere Ausbau des Gesundheitswesens sieht insbesondere die Verbesserung der Vorsorgemedizin mit besonderer Mutter- und Kindbetreuung, einen umfassenderen Gesundheitsdienst auf dem Land mit Aufklärungsmaßnahmen zur Hygiene sowie Maßnahmen zur Geburtenregelung vor.

Ein hoher Anteil der auftretenden Krankheiten geht auf die unzulängliche Eiweißversorgung in der Ernährung, auf schlechte hygienische Wohnverhältnisse sowie auf mangelhafte Trinkwasserversorgung zurück, die die Verbreitung ansteckender Krankheiten fördern. Es bestehen staatliche Hilfen auf dem Gebiet der Krankenfürsorge und Krankenversicherung sowie der Alters- und Familienfürsorge. Eine Krankenversicherung gibt es seit 1964, die Höhe der Beiträge zur Krankenversicherung ist von der Einkommenshöhe abhängig, d. h. Personen mit hohem Einkommen zahlen auch hohe Beiträge zur Krankenversicherung.

1983 gab es in Ägypten 947 Krankenhäuser und 2 203 andere Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge in den Städten sowie 2 553 medizinische Einrichtungen auf dem Lande. Die Zahl der Krankenhäuser in den Städten nahm seit 1979 um 6,9 %, die der medizinischen Einrichtungen auf dem Lande um 7,2 % zu. 1983 waren in den Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen 59 654 Krankbetten vorhanden. Davon standen 85 % in den Städten und 15 % auf dem Lande zur Verfügung. Zwischen 1979 und 1983 hat die Zahl der Krankenhausbetten um 4,3 % zugenommen. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der allgemeinen Krankenhäuser um 16 % und die der Fachkrankenhäuser um 2,5 % zu.

4.1 Medizinische Einrichtungen und Krankbetten in Städten

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Medizinische Einrichtungen					
Allgemeine und Bezirkskrankenhäuser	285	322	343	331	331
Fachkrankenhäuser	601	616	612	620	616
Augenkrankheiten	171	169	174	169	173
Endemische Krankheiten	153	169	160	160	156
Lungenkrankheiten (Chest diseases)	44	40	43	39	39
Psychiatrie	30	34	30	32	32
Lepra	48	44	51	58	59
Fieberkrankheiten	84	82	82	85	85
Haut- und Geschlechtskrankheiten	71	78	72	77	72
Andere Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge 1)	1 874	2 045	2 004	2 074	2 203

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

4.1 Medizinische Einrichtungen und Krankenbetten in Städten

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Krankenbetten					
Allgemeine und Bezirkskranken- häuser	21 095	21 429	22 721	23 025	23 230
Fachkrankenhäuser	26 724	27 336	26 579	26 559	26 503
Augenkrankheiten	2 975	2 869	2 964	2 924	2 936
Endemische Krankheiten	1 052	990	991	918	919
Lungenkrankheiten (Chest diseases)	7 434	7 218	7 073	7 045	6 968
Psychiatrie	6 050	6 651	6 716	6 699	6 691
Lepra	1 789	1 789	1 783	1 783	1 783
Fieberkrankheiten	6 812	6 838	6 934	7 072	7 088
Haut- und Geschlechtskrank- heiten	106	112	118	118	118
Andere Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge 1)	506	869	892	996	964

1) Zahn- und Röntgenstationen, Ambulatorien in Schulen u. a.

4.2 Medizinische Einrichtungen und Krankenbetten auf dem Lande

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Gesundheitszentren	592	588	583	587	587
Krankenbetten in Gesundheits- zentren	8 859	8 805	8 754	8 961	8 957
Gesundheitsstationen (Rural Health Units)	1 790	1 880	1 904	1 967	1 966

Die medizinischen Einrichtungen zur Behandlung der Bilharzia - einer in Ägypten verbreiteten Wurmkrankheit mit schweren Schädigungen der inneren Organe - wurden von 421 im Jahr 1979 auf 458 im Jahr 1983 erhöht (+ 8,8 %). Auch die Malaria-Stationen nahmen im gleichen Zeitraum von 325 auf 420 (+ 29,2 %) zu. Die Fürsorgeeinrichtungen für Mutter und Kind sind ganz überwiegend in Gesundheitszentren und andere kombinierte Gesundheitseinrichtungen einbezogen. Seit 1979 nahmen sie von 2 611 auf 2 795 im Jahr 1983 (+ 7 %) zu.

Schutzimpfungen der Kinder gegen Tuberkulose, Kinderlähmungen und andere Krankheiten sind obligatorisch. Die Zahl der Impfungen gegen Windpocken, Diphtherie und Poliomyelitis hat sich von 3 524 Impfungen im Jahr 1979 auf 3 036 Impfungen im Jahr 1983 erhöht (+ 13,8 %). Die Impfungen gegen Windpocken, Diphtherie und Poliomyelitis hatten 1983 annähernd gleiche Anteile an der Gesamtzahl der Impfungen (Windpocken 31 %, Diphtherie 34 %, Poliomyelitis 35 %).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

4.3 Medizinische Einrichtungen für vorbeugende Behandlung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Bilharzia-Stationen						
Inspektorate	Anzahl	104	110	118	123	123
Zentren	Anzahl	317	326	337	331	335
Malaria-Stationen	Anzahl	325	358	370	420	420
Andere Stationen	Anzahl	12	12	11	12	12
Fürsorge für Mutter und Kind						
Einrichtungen	Anzahl	2 611	2 704	2 730	2 796	2 795
Fürsorgestellen	Anzahl	229	236	243	242	242
Fürsorgeabteilungen in medizinischen Einrich- tungen	Anzahl	2 382	2 468	2 478	2 554	2 544
Leistungen						
Nachsorgeuntersuchungen ..	1 000	1 056	1 158	1 145	1 094	890
Erstuntersuchungen	1 000	660	499	539	489	533
Entbindungen	1 000	403	406	427	408	451
Untersuchte Kinder	1 000	3 582	2 510	2 740	3 495	2 796
Beschneidungen von Kindern	1 000	10	9	28	11	12
Impfungen						
Windpocken	1 000	858	980	1 360	881	937
Diphtherie	1 000	1 291	1 569	1 449	1 220	1 042
Poliomyelitis	1 000	1 375	1 363	1 794	1 437	1 057

1985 waren nach Angaben des ägyptischen Staatsinformationsdienstes 85 800 Ärzte, 12 000 Zahnärzte sowie 22 300 Apotheker im Gesundheitswesen tätig. Damit stand für 568 Einwohner ein Arzt und für 4 065 Einwohner ein Zahnarzt zur Verfügung.

4.4 Ärzte, Zahnärzte und Apotheker

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Ärzte	62 900	67 900	73 300	78 900	85 800
Einwohner je Arzt.....	691	658	626	602	568
Zahnärzte	8 400	9 300	10 100	11 100	12 000
Einwohner je Zahnarzt	5 174	4 804	4 546	4 279	4 065
Apotheker	17 100	18 300	19 600	20 900	22 300

Die Frage, welche Krankheiten in Ägypten gegenwärtig eine wichtige Rolle spielen, läßt sich statistisch nur unvollkommen beantworten. Über meldepflichtige Neuerkrankungen liegen seit Jahren keine Zahlen vor, über Sterbefälle nach Todesursachen nur veraltete (bis 1979).

Von 1975 bis 1979 standen an erster Stelle der Todesursachen Herz- und Kreislauf-erkrankungen, die jedoch in diesem Zeitraum von 55 733 Fällen auf 49 524 Fälle (- 11 %) zurückgegangen sind. An zweiter Stelle war die Bronchitis (einschließlich Emphysem und Asthma) mit 21 875 Fällen im Jahr 1979 zu nennen; sie ging zwischen 1975 und 1979 um 20 % zurück. Zugunommen als Todesursache hatte die Pneumonie mit 19 388 Fällen im Jahr 1979 gegenüber 14 821 Fällen im Jahr 1975 (- 23,6%). Man darf wohl davon ausgehen, daß auch in der Gegenwart Herz- und Kreislaufkrankheiten, Krebs, Lungen- und Darmkrankheiten, aber auch (trotz vieler Vorbeugungsmaßnahmen wie der Bau spezieller Behandlungsstationen) Bilharziose und Malaria von erheblichem Gewicht sind, und zwar auch als Todesursache. Bei einigen dieser Krankheiten

dürfte die Verbesserung der hygienischen Situation (Wohn- und Sanitärverhältnisse, Trinkwasserkontrolle), der Gesundheitsaufklärung (Körperpflege, Ernährung, Präventivmaßnahmen) und der Beratung/Betreuung im Krankheitsfall zu Erfolgen bei ihrer Bekämpfung führen.

4.5 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1975	1976	1977	1978	1979
Enteritis ¹⁾	2 534	2 881	2 785	2 780	2 915
Tuberkulose der Atmungsorgane	2 147	1 948	2 034	2 076	1 826
Tetanus	2 132	.	2 506	2 679	2 893
Masern	1 336	552	979	293	1 554
Bösartige Neubildungen 2)	7 197	6 957	7 444	7 479	7 885
Diabetes mellitus	2 527	2 460	2 298	2 582	2 906
Avitaminosen 3)	850	600	762	658	680
Chronische rheumatische Herzkrankheiten	7 199	6 726	6 077	5 958	5 978
Bluthochdruck	10 729	10 696	9 743	10 458	10 333
Ischämische Herzkrankheiten	5 922	5 954	5 711	6 086	6 475
Sonstige Formen von Herzkrankheiten	31 883	30 795	27 896	28 354	26 738
Hirngefäßkrankheiten	2 998	2 847	3 183	3 744	4 028
Pneumonie	14 821	14 108	16 866	13 212	19 388
Bronchitis, Emphysem und Asthma	27 282	23 605	24 600	20 243	21 875
Leberzirrhose	3 850	3 553	3 598	3 673	3 857
Nephritis und Nephrose	2 463	2 126	1 499	1 500	1 450
Angeborene Mißbildungen	3 458	3 125	2 966	3 182	3 525
Kraftfahrzeugunfälle	724	808	647	854	1 252

1) Einschl. sonstiger Durchfallkrankheiten. - 2) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 3) Einschl. sonstiger Ernährungs-mangelkrankheiten.

Die Familienplanung wird überwiegend vom "Population and Family Planning Board (PFPB)" und der "Egyptian Family Planning Association (EFPA)" getragen und durchgeführt. Die Organisationen unterstehen dem Gesundheitsministerium bzw. dem Sozialministerium und sind für alle Maßnahmen auf dem Gebiet der Geburtenkontrolle zuständig. Die PFPB ist in den staatlichen Gesundheitsdienst integriert und arbeitet mit den Krankenhäusern zusammen; der EFPA unterstehen die Organisationen zur Familienplanung auf den verschiedenen Verwaltungsebenen.

1980 gab es 3 764 Familienplanungszentren, davon waren ca. ein Drittel in den Städten und ca. zwei Drittel in den Landgemeinden vorhanden. Die Zahl der Planungszentren hat zwischen 1970 und 1980 um etwa 32 % zugenommen.

4.6 Familienplanung

Jahr	Planungszentren			Verhütungsmethoden	
	insgesamt	in Städten	in Landgemeinden	Orale Verhütungsmittel 1)	Intrauterin-pessare 2)
	Anzahl			1 000	
1970	2 852	973	1 879	312	44
1975	3 453	1 222	2 231	388	76
1977	3 550	1 272	2 278	347	95
1978	3 635	1 305	2 330	275	58
1979	3 703	1 316	2 387	248	64
1980	3 764	.	.	.	.

1) Durch Kliniken verteilt. - 2) Behandlung in Familienplanungszentren.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

Die Schulpflicht wurde schon 1923 verkündet, sie konnte aber erst später allgemein durchgesetzt werden. Islamische Koranschulen haben heute nur noch für die religiöse Unterweisung Bedeutung. Nach 1952 wurde das gesamte Schulwesen reorganisiert. Es ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut und erweitert worden. Der Schulbesuch ist in allen staatlichen Schulen kostenlos. Zur Vorschulbildung gab es 1983 1 720 Kindergärten, die von 75 000 Kindern besucht wurden.

Das ägyptische Schulsystem ist 4stufig und gründet sich auf die 6 Jahre umfassende, für alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren obligatorische Grundschulausbildung (Primary Education). An die Grundschule, deren Eintrittsalter zwischen 6 bis 8 Jahren liegt, schließt sich die 3jährige Vorbereitungsschule (Preparatory Education) an, auf die die ebenfalls 3jährige Sekundarschule (Secondary Education) folgt. Universitäten, höhere technische Institute und Technikerschulen bilden die höchste Stufe des Schulsystems.

Neben dem formalen Erziehungswesen unterhalten fast alle Fachministerien eigene Ausbildungssysteme, die eine berufsbildende Ausbildung meist im Anschluß an die "preparatory school" vermitteln. Die wichtigsten Ausbildungseinrichtungen dieser Art sind die "Industrial Training Centers" des Industrieministeriums, in denen in 3-Jahres-Kursen im Anschluß an die "preparatory school" gewerblich-technische Facharbeiter ausgebildet werden.

Durch die fortschreitende Industrialisierung ist der Bedarf an qualifizierten Fachkräften vor allem im technischen Bereich so schnell gestiegen, daß die Ausbildungsmöglichkeiten nicht ausreichen. Mit ausländischer und internationaler Hilfe wird eine beschleunigte Förderung der Berufsausbildung angestrebt, um den akuten Mangel an Fachkräften in der Landwirtschaft und in der Industrie zu beheben. 1983 gab es 17 867 Schulen (ohne Universitäten und lehrerbildende Anstalten), von denen 69 % dem Schultyp Grundschule und 31 % zu den Schulen der höheren Bildungsstufe gehörten. Zwischen 1978 und 1983 sind 1 633 Schulen neu entstanden.

Die führenden Universitäten befinden sich in Kairo, Alexandrien und Assjut. Kairo hat 5 Universitäten; die 1919 gegründete amerikanische Universität liegt ebenfalls in Kairo. Weitere (meist kleinere) Universitäten befinden sich in vielen städtischen Zentren; neue Universitäten sollen in Assuan und Heluan gebaut werden. 1983 gab es 12 Universitäten und 92 lehrerbildende Anstalten.

Die Al-Azhar-Schulen stellen einen besonderen Schultyp dar. Die Schüler erhalten außer der normalen Ausbildung auch vertieften Unterricht in islamischer Religion und Kultur. Die Schulen sind über das ganze Land verteilt. Die Al-Azhar-Universität in Kairo bestand 1983 1 000 Jahre, an ihr waren 120 000 Studenten immatrikuliert. Neben den traditionellen islamischen Studienrichtungen bestehen auch Fakultäten für Medizin, Maschinenbau, Landwirtschaft, Handel und Sprachen.

5.1 Schulen und andere Lehranstalten

Einrichtung	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Grundschulen	11 185	11 471	11 793	12 120	12 215	12 361
dar. Al-Azhar	367	420	437	490	545	600
Vorbereitungsschulen 1)	3 517	3 610	3 626	3 511	3 487	3 551
dar. Al-Azhar	256	281	307	312	364	400
Mittel- und höhere Schulen 2)	1 532	1 587	1 732	1 785	1 877	1 955
dar. Al-Azhar 3) ...	144	154	221	226	236	258
Lehrerbildende Anstalten	75	79	88	88	90	92
Universitäten	12	12	12	12	12	12

1) Schulen zur Vorbereitung auf den Besuch von höheren und berufsbildenden Schulen. - 2) Allgemein- und berufsbildender Zweig. - 3) Nur allgemeiner Zweig.

Die gesetzlich vorgeschriebene allgemeine Schulpflicht bezieht sich auf die Ausbildung in den Grundschulen, in denen die Schüler seit 1978 von 4,3 Mill. auf 5,2 Mill. (+ 21 %) im Jahr 1983 zugenommen haben. Doch ist damit noch keine 100-prozentige Einschulungsquote erreicht. Unterschiede in der Einschulungsquote bestehen sowohl zwischen städtischen und ländlichen Regionen als auch zwischen Jungen und Mädchen. Schätzungen gehen von einer Einschulung von rd. 95 % der Stadtkinder und 70 % der in ländlichen Regionen lebenden Kinder aus.

1983 besuchten 57 % der Schüler Grundschulen, 20 % Vorbereitungsschulen, 15 % Mittel- und höhere Schulen und 8 % Universitäten und lehrerbildende Anstalten.

5.2 Schüler bzw. Studenten

1 000

Einrichtung	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Grundschulen	4 290	4 375	4 537	4 660	4 876	5 182
dar. Al-Azhar	79	88	103	112	128	145
Vorbereitungsschulen 1)	1 583	1 615	1 593	1 641	1 719	1 841
dar. Al-Azhar	64	68	67	67	66	71
Mittel- und höhere Schulen 2)	937	1 022	1 158	1 232	1 309	1 339
dar. Al-Azhar 3) ...	89	93	148	125	100	86
Lehrerbildende Anstalten	37	41	46	51	57	63
Universitäten	477	486	510	564	611	667

1) Schulen zur Vorbereitung auf den Besuch von höheren und berufsbildenden Schulen. - 2) Allgemein- und berufsbildender Zweig. - 3) Nur allgemeiner Zweig.

Angaben über die Zahl der Lehrkräfte sind in der neueren amtlichen Statistik Ägyptens nicht verfügbar. Die bis 1981 nachgewiesenen Angaben stammen von der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur). 1981 gab es 292 532 Lehrkräfte, von denen 48 % an den Grundschulen, 41 % an den Mittel- und höheren Schulen und 11 % an den Universitäten und lehrerbildenden Anstalten unterrichteten. Im Durchschnitt aller Schularten stand 1981 für 28 Schüler ein Lehrer zur Verfügung. In den Grundschulen wird in den Fächern Religion, Arabisch, Rechnen, Natur- und Sozialkunde, Kunst, Musik, Sport, Land- und Hauswirtschaft

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

sowie Handwerk unterrichtet. Die überwiegende Zahl der Grundschullehrer hatte eine abgeschlossene Lehrerausbildung, die übrigen Lehrer hatten mindestens einen Sekundarabschluß.

5.3 Lehrkräfte

Einrichtung	1970	1975	1979	1980	1981
Grundschulen	99 918	118 251	137 045	.	141 562
Mittel- und höhere Schulen	57 986	78 789	111 877	121 999	120 958
Lehrerbildende Anstalten ..	2 351	2 755	3 652	4 148	4 509
Universitäten	11 959	.	22 507	.	25 503

Wesentlichstes Ziel der Bildungspolitik in Ägypten ist es, den Anteil der Analphabeten in der Bevölkerung zu senken und den Mangel an Fachkräften in der Landwirtschaft und in der Industrie zu beheben. Nach den aus der Volkszählung 1976 vorliegenden Ergebnissen über den Bildungsstand waren von den Personen im Alter von 10 und mehr Jahren bei den Männern 42 % und bei den Frauen 71 % als Analphabeten zu bezeichnen (insgesamt 56 % der Bevölkerung). Von den Personen, die eine Grundschule besucht hatten und damit lesen und schreiben konnten (34 %), waren zwei Drittel männlich und ein Drittel weiblich. Bei den Absolventen der mittleren und höheren Schulen waren mehr als zwei Drittel der Schüler Jungen und knapp ein Drittel Mädchen. Die niedrige Schulbeteiligung der Mädchen ist durch traditionelle Auffassungen über die Rollenverteilung der Geschlechter sowie durch wirtschaftliche Notwendigkeiten (z.B. Kinderarbeit auf dem Lande) begründet. Nur 2 % der Personen im Alter von 10 und mehr Jahren konnten 1976 auf eine Hochschulbildung zurückblicken. Mit Sicherheit hat sich dieser Anteil im vergangenen Jahrzehnt deutlich erhöht.

5.4 Bevölkerung 1976 nach dem Bildungsstand ^{*)}

Bildungsstand	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Analphabeten	15 110	56,2	5 732	41,9	9 378	71,0
Lese- und Schreibkundige sowie Grundschulabsolventen	9 024	33,5	6 131	44,8	2 893	21,9
Absolventen der mittleren und höheren Schulen	2 250	8,4	1 580	11,6	670	5,1
Hochschulabsolventen	499	1,9	234	1,7	265	2,0
Insgesamt ...	26 883	100	13 677	100	13 206	100

^{*)} Volkszählungsergebnisse; Personen im Alter von 10 und mehr Jahren.

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens wird die Bevölkerung nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert, von denen die wichtigsten nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder die erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Zahl der Erwerbspersonen.

Über die Zahl der Erwerbspersonen liegen letztmalig Angaben aus dem Jahr 1982 vor. Damals gab es 11,6 Mill. Erwerbspersonen, die sechs und mehr Jahre alt waren. Seit 1978 nahmen sie um 1,8 Mill. (+ 18,7 %) zu. Die traditionellen Auffassungen, nach denen der Frau ausschließlich häusliche Arbeiten obliegen, schlagen sich auch in der Statistik nieder; 90 % aller Erwerbspersonen waren Männer, nur 10 % waren Frauen. Für 1984/85 wird die Zahl der Erwerbspersonen auf 12,9 Mill. geschätzt. Davon 55 % im Grundstoffsektor, 15 % in der Verarbeitung und 30 % im Dienstleistungssektor.

1982 betrug der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung 27 %; der Anteil der erwerbstätigen Männer an der männlichen Bevölkerung betrug 48 %, der der erwerbstätigen Frauen an der weiblichen Bevölkerung 6 %.

Seit etwa Mitte der siebziger Jahre waren 2,5 bis 3,5 Mill. Ägypter im Ausland, insbesondere in den Golfstaaten, als "Gastarbeiter" (vor allem auch als Lehrer, als Techniker und sonstige Facharbeiter) tätig. Mit einsetzender wirtschaftlicher Rezession durch zurückgehende Nachfrage nach Erdöl und Erdölprodukten auf dem Weltmarkt sowie infolge des "Golfkrieges", aber auch wegen der politischen Gegensätze zu Libyen, mußten viele Ägypter ihre Arbeitsplätze in arabischen Staaten verlassen und in ihre Heimat zurückkehren. 1985 kamen ca. 0,4 Mill. Auslands-tätige nach Ägypten zurück; innerhalb der nächsten Jahre wird die Rückkehr von mehr als 2 Mill. Auslands-tätigen erwartet, die wieder in den Arbeitsprozeß in Ägypten eingegliedert werden müssen. Außerdem drängen etwa 0,4 Mill. Jugendliche jährlich neu auf den Arbeitsmarkt.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978 ¹⁾	1979	1980	1981	1982
Erwerbspersonen	1 000	9 803	10 971	11 442	11 507	11 638
männlich	1 000	8 944	9 894	10 252	10 293	10 417
weiblich	1 000	859	1 077	1 191	1 214	1 221
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	26,1	26,8	27,1	27,8	27,3
männlich	%	46,7	47,4	47,7	49,0	48,2
weiblich	%	4,7	5,4	5,7	5,9	5,8

^{*)} Stichprobenerhebung vom Mai; Personen im Alter von sechs und mehr Jahren.

1) Personen im Alter von 12 bis unter 65 Jahren.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

1982 wurden 10,1 Mill. Erwerbstätige statistisch nachgewiesen, das waren 7 % mehr als 1978. Angaben über die Zahl der Arbeitslosen liegen für 1982 nicht vor. Für 1984 wird die Zahl der Arbeitslosen mit 0,61 Mill. angegeben. Bei der Interpretation dieser relativ niedrigen Arbeitslosenzahl muß beachtet werden, daß als erwerbslos gilt, wer in der Woche vor dem Erhebungstag keiner Beschäftigung (gegen Entgelt) nachging. Wer auch nur einen Tag in der Erhebungswoche arbeitete, galt als erwerbstätig. Mit Sicherheit hat die Zahl der Unterbeschäftigten in Stadt und Land in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Ansteigende versteckte Arbeitslosigkeit wird vor allem im informellen Bereich der Städte beobachtet.

6.2 Erwerbstätige und Arbeitslose^{*)}

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Erwerbstätige	9 448	9 565	9 799	9 946	10 115
männlich	8 705	8 928	9 106	9 169	9 318
weiblich	743	637	693	777	796
Arbeitslose	355	458	536	572	.

*) Stichprobenerhebung vom Mai; Personen im Alter von 12 bis unter 65 Jahren.

Das Beschäftigungsbild der Erwerbspersonen nach dem Alter zeigt für das Jahr 1980, daß mehr als die Hälfte der Erwerbspersonen im Alter zwischen 30 und 60 Jahren standen, 43 % der Erwerbspersonen unter 30 Jahre alt waren und weniger als 5 % der Erwerbspersonen 60 Jahre und älter sind.

6.3 Erwerbspersonen nach Altersgruppen^{*)}

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	1974 1)		1979 1)		1980 2)	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
12 - 15	572	528	516	486	1 102 ^{a)}	842 ^{a)}
15 - 20	1 314	1 227	1 226	1 150	1 262	1 179
20 - 25	912	772	1 215	994	1 223	981
25 - 30	887	793	1 277	1 117	1 315	1 133
30 - 50	3 502	3 341	3 968	3 722	4 064	3 800
50 - 60	1 401	1 366	1 822	1 776	1 971	1 926
60 und älter	487	477			505	391

*) Stichprobenerhebungen vom Mai des jeweils angegebenen Jahres.

1) Personen im Alter von 12 bis unter 65 Jahren. - 2) Personen im Alter von 6 Jahren und mehr.

a) Alter von 6 bis unter 15 Jahren.

Fast 30 % der Erwerbspersonen waren 1982 selbständig; dieser Anteil hat sich seit 1978 kaum verändert. Ein großer Anteil dieser Personen ist in der Landwirtschaft beschäftigt. Als Inhaber eines landwirtschaftlichen Kleinbetriebes werden sie den selbständigen Erwerbspersonen zugerechnet. 1982 waren mehr als die Hälfte der Erwerbspersonen Lohn- und Gehaltsempfänger; ihr Anteil ist seit 1978 etwas gestiegen. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen von 15 % auf 12 % ab.

6.4 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf^{*)}

1 000

Stellung im Beruf	1978	1979	1980	1981	1982
Selbständige	3 060	2 921	2 919	3 045	3 167
Mithelfende Familien- angehörige	1 441	1 436	1 313	1 293	1 287
Lohn- und Gehaltsempfänger	4 947	5 208	5 567	5 607	5 661
Unbekannt	355	458	536	572	606

^{*)} Personen im Alter von 12 bis unter 65 Jahren.

Die Beschäftigungsstruktur hat in den vergangenen Jahrzehnten einige beachtliche Wandlungen durchgemacht. Zu Beginn des Jahrhunderts waren rund 70 % der Erwerbspersonen in der Landwirtschaft beschäftigt; 1947 betrug dieser Anteil noch 62 %. Bei einer Zählung 1974 wurden 47 % der aktiven Bevölkerung der Landwirtschaft, 19 % dem Produzierenden Gewerbe (einschließlich Baugewerbe), 12 % dem Handel und Gastgewerbe und 21 % den Dienstleistungen zugerechnet. 1982 verteilte sich die erwerbstätige Bevölkerung zu 39 % auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, zu 22 % auf das Produzierende Gewerbe (einschließlich Baugewerbe), zu 21 % auf Gebietskörperschaften und Dienstleistungen und zu 18 % auf andere Wirtschaftszweige wie Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Handel und Gastgewerbe.

Ein erheblicher Teil der Berufstätigen hat in den letzten Jahren im Ausland gearbeitet. Anreiz hierzu boten die wesentlich höheren Löhne und Gehälter im Ausland. Auf dem ägyptischen Arbeitsmarkt führte dies teilweise zu Verknappungen, insbesondere bei Facharbeitern und anderen qualifizierten Berufssparten. An Hilfsarbeitern, aber auch an Universitätsabsolventen herrscht dagegen kein Mangel. Bisher hat jeder Universitätsabsolvent noch das Recht, eine Stelle im öffentlichen Dienst zu erhalten. Dies führte zu einer Aufblähung der Verwaltung auf ca. 4 Mill. Angestellte und Beamte. Es ist jedoch daran gedacht, die automatische Übernahme der Akademiker in den öffentlichen Dienst nach Abschluß des Studiums abzuschaffen.

6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen^{*)}

1 000

Wirtschaftszweig	1978	1979	1980	1981	1982
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 976	4 002	4 152	4 006	3 950
Produzierendes Gewerbe	1 917	2 069	1 968	2 183	2 211
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	36	23	20	20	21
Verarbeitendes Gewerbe	1 428	1 532	1 439	1 577	1 550
Energie- und Wasserwirtschaft	69	66	83	69	75
Baugewerbe	385	449	426	515	564
Handel, Gastgewerbe	913	918	884	848	919
Verkehr und Nachrichtenwesen	467	488	503	552	571
Kreditinstitute, Versicherungsge- werbe, Grundstückswesen, Dienstlei- stungen für Unternehmen	107	117	127	131	150
Gebietskörperschaften, Dienstleistun- gen für die Allgemeinheit, Persön- liche Dienstleistungen	1 786	1 820	1 982	2 046	2 159
Nicht ausreichend beschriebene Wirtschaftszweige	283	150	183	179	154

^{*)} Stichprobenerhebungen vom Mai des jeweils angegebenen Jahres; Personen im Alter von 12 bis unter 65 Jahren.

Von den 10,1 Mill. Erwerbstätigen im Jahr 1982 waren 38 % in den Berufen des Pflanzenbaues, der Tier-, Forst- und Fischwirtschaft, 24 % in gütererzeugenden und verwandten Berufen, 11 % in der Wissenschaft und verwandten Berufen sowie 27 % in leitenden Tätigkeiten, Büro-, Handels- und Dienstleistungsberufen tätig. Zugenommen haben zwischen 1978 und 1982 insbesondere die Erwerbstätigen in leitenden Berufen (+ 28 %), den Büroberufen (+ 22 %) sowie die Wissenschaftler einschließlich technischer und verwandter Fachkräfte (+ 20 %).

6.6 Erwerbstätige nach Berufshauptgruppen*)

1 000

Berufshauptgruppe	1978	1979	1980	1981	1982
Wissenschaftler, technische und verwandte Fachkräfte	941	942	990	1 102	1 129
Leitende Tätigkeiten im Öffentlichen Dienst und in der Wirtschaft	158	135	136	176	203
Bürokräfte und verwandte Berufe	712	706	785	841	870
Handelsberufe	707	678	659	611	671
Dienstleistungsberufe	801	796	866	843	902
Berufe des Pflanzenbaues, der Tier-, Forst- und Fischwirtschaft	3 877	3 902	4 095	3 948	3 873
Gütererzeugende und verwandte Berufstätigkeiten, Bedienung von Transportmitteln und Handlangertätigkeiten	2 170	2 407	2 268	2 425	2 468
Beruflich nicht näher klassifizierbare Arbeitskräfte	82	-	-	-	-

*) Stichprobenerhebungen vom Mai des jeweils angegebenen Jahres; Personen im Alter von 12 bis unter 65 Jahren.

Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist in Ägypten nach dem Produzierenden Gewerbe der zweitwichtigste Wirtschaftsbereich. Sie hatte 1982 einen Anteil von 19 % am Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen). Von der Gesamtfläche Ägyptens wurden 1983 weniger als 3 % landwirtschaftlich genutzt (2,47 Mill. ha). Die Hauptanbaugebiete für landwirtschaftliche Kulturen sind das Tal und Delta des Nils. Außerdem gibt es einige Oasen sowie Landstriche an der Küste, in denen Landwirtschaft betrieben wird. Die übrigen Flächen sind Wüsten. In Anbetracht des starken Bevölkerungswachstums kommt der bewässerungsfähigen Neulanderschließung hohe Priorität zu. Nach neueren Planungen sollen langfristig rd. 1,2 Mill. ha Landfläche (im Sinai, um Ismailia, in Oberägypten, in der Kattarasenke und am Nasser-See) für die Landwirtschaft erschlossen werden. Außerdem soll im Rahmen des "New Valley"-Erschließungsprojekts (Governorat New Valley) mit Hilfe eines 370 km langen Kanals vom Nasser-See 1,5 Mill. ha landwirtschaftliche Anbaufläche gewonnen werden. Durch den Bau des Assuan-Hochdammes konnte die Bewässerung der landwirtschaftlichen Fläche entscheidend verbessert werden. Der 1971 fertiggestellte Assuan-Hochdamm staut den Nil auf rd. 600 km Länge und 10 km Breite an, der den Nasser-See mit einem Wasserreservoir von 157 Mrd. m³ bildet. Der Stausee ermöglicht durch den langfristigen Ausgleich der Abflussschwankungen eine gleichmäßige Bewässerung des Kulturlandes. Negative Folgen der Errichtung des Staudammes sind u.a. eine zunehmende Versalzung der Böden, das Fehlen der nährstoffreichen Schlammablagerungen, die Erosion des Nilufers, der Rückgang der Sardinenfischerei vor dem Delta, die Zunahme der Rattenplage, die Gefährdung antiker Baufundamente u.a.m. Zur Erhaltung der Ertragsfähigkeit des Bodens muß nunmehr in größerem Umfang künstlicher Dünger eingesetzt werden, was z.T. erheblichen Devisenaufwand bedeutet.

Die landwirtschaftlichen Flächen werden als Ackerland und für Dauerkulturen genutzt. Sie können bei ganzjähriger Bewässerung zwei bis drei Ernten im Jahr hervorbringen. Im traditionellen Landwirtschaftsgebiet des Niltals sind überwiegend gute Böden anzutreffen. Im südlichen Delta und in der Umgebung von Kairo sowie in Mittelägypten befinden sich die besten Böden.

Die bewässerte Fläche entspricht dem Umfang der landwirtschaftlichen Fläche, die zu 93 % aus Ackerland besteht und zu 7 % mit Dauerkulturen bestanden ist (1983). Nur 2 000 ha werden als Waldfläche nachgewiesen.

7.1 Hauptarten der Bodennutzung

1 000 ha

Nutzungsart	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1983
Landwirtschaftliche Fläche 2)	2 838	2 848	2 855	2 468	2 471
Ackerland	2 700	2 700	2 700	2 307	2 308
Dauerkulturen	138	148	155	161	163
Waldfläche	2	2	2	2	2
Sonstige Fläche	96 705	96 695	96 688	97 075	97 072

1) Seit 1981 wird eine Abnahme der landwirtschaftlichen Fläche nachgewiesen, die identisch ist mit der Zunahme der sonstigen Flächen. - 2) Identisch mit bewässerter Fläche.

Die landwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur ist gekennzeichnet durch das Vorherrschen kleiner und kleinster Betriebseinheiten. 1981 hatten mehr als 95 % der Betriebe weniger als 5 Feddan (1 Feddan = 0,42 ha). Diese Kleinbetriebe mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 0,9 Feddan (0,38 ha) bestehen aus einem kleinen Stück Land, das von einer vielköpfigen Familie bewirtschaftet wird. Überschüsse für Investitionen, Mineraldünger, Schädlingsbekämpfungsmittel oder hochwertiges Zuchtvieh können fast nie erwirtschaftet werden. Fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Fläche wurde von den Betrieben mit 5 und mehr Feddan (2,1 ha) bewirtschaftet. Sie hatten eine durchschnittliche Größe von 16,0 Feddan (6,72 ha).

Entlang des Nils sollen landwirtschaftliche Betriebe entstehen, die mit Gewächshäusern für einen intensiven Gemüseanbau ausgestattet sind und an Absolventen landwirtschaftlicher Schulen auf Leasing-Basis vergeben werden. Die Gewächshausfläche umfaßt 540 m² je Betrieb und läßt eine achtfache Steigerung des Ertrages zu. Von den Gewächshäusern, die aus Stahl und Kunststoffen bestehen, sollen täglich 100 Stück erstellt werden.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftliche Fläche nach Größenklassen

Größenklasse von ... bis unter ... Feddan ¹⁾	Betriebe			Landwirtschaftliche Fläche		
	1975	1979	1981	1975	1979	1981
	1 000			1 000 ha		
unter 5	3 190	3 223	3 479	1 163	1 191	1 225
5 - 10	92	93	87	259	256	242
10 - 20	44	44	43	246	239	232
20 - 50	23	23	23	286	279	260
50 und mehr	9	8	8	386	359	349
Insgesamt ...	3 358	3 391	3 640	2 340	2 324	2 309

1) 1 Feddan = 0,42008 ha.

Über den Mechanisierungsgrad liegen Angaben nur für Schlepper und Mähdrescher aus Statistiken der Food and Agriculture Organisation (FAO) vor. Die Zahl der Schlepper hat sich von 1979 bis 1983 von 24 500 auf 41 000 um 67 % erhöht. Die Zahl der Mähdrescher nahm in diesem Zeitraum von rd. 2 300 auf 2 100 (- 9 %) ab. Im Governorat "Neues Tal" sollen in den Oasen Dakhla, Kharga und Farafra erstmals landwirtschaftliche Mechanisierungsstationen eingerichtet werden, um die landwirtschaftliche Erzeugung stärker zu fördern.

7.3 Maschinenbestand 1 000

Maschinenart	1979	1980	1981	1982	1983
Schlepper	24,5	25,0	38,6	40,0	41,0
Mähdrescher	2,3	2,4	2,1	2,1	2,1

Verstärkter Düngemiteleinsatz, Neuzüchtungen von Kulturpflanzen, verbesserte Anbautechniken (insbesondere durch Bewässerung) sollen zur Erhöhung der Ernteerträge beitragen. Die fachgerechte Anwendung von Dünger verlangt ein Nährstoffverhältnis, das die Ansprüche der Kulturpflanzen an ihren Standort berücksichtigt. Die ägypti-

schen Bauern haben diesbezüglich noch viel zu lernen, ebenso bezüglich des Wassereinsatzes. Besondere Bedeutung kommt dem Stickstoff als Motor des Wachstums zu. Von 1979/80 bis 1983/84 nahm der Stickstoffverbrauch um 44 % zu; auch der Verbrauch von Phosphatdüngemitteln, die in Ägypten erzeugt werden, sowie die Anwendung von Kalidüngern, die eingeführt werden müssen, hat in diesem Zeitraum erheblich zugenommen (Phosphat 63 %, Kali 29 %).

7.4 Verbrauch von Handelsdünger^{*)} 1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Stickstoffhaltig	500	554	585	668	722
Phosphathaltig	98	102	110	150	160
Kalihaltig	7	8	13	9	9

*) Landwirtschaftsjahr: jeweils 1. Juli bis 30. Juni.

Der von der FAO berechnete landwirtschaftliche Produktionsindex (Basis 1974/76 = 100) läßt für 1980 bis 1984 bei der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung und bei der Nahrungsmittelerzeugung einen Anstieg um 11 bzw. 13 Punkte erkennen. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung wird allerdings deutlich, wie unzureichend sich die landwirtschaftliche Produktion im Hinblick auf den steigenden Nahrungsbedarf entwickelt hat. Der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung je Einwohner nahm bis 1984 um 12 Punkte und der der Nahrungsmittelerzeugung um 10 Punkte ab.

Die Nahrungsmittellücke in Ägypten öffnet sich seit Jahren ständig. 1970 betrug die Selbstversorgungsquote bei Weizen noch 37 %, 1980 fiel sie auf 24 %, 1985 betrug sie sogar nur noch 22 %. Diese Entwicklung verlief bei anderen Grundnahrungsmitteln ähnlich: Reis 164 % (d.h. Exporte waren noch möglich), dann 107 % und 1985 lediglich 101 %; Zucker 174 %, 65 % bzw. 50 %. Der durchschnittliche Importbedarf bei Nahrungsmitteln beträgt z.Z. etwa 50 %. Die Versorgungslage bei Reis wird zunehmend schlechter; 1985 traten bereits deutliche Engpässe auf.

Der Jahresverbrauch an Getreide lag 1985 bei ca. 7,5 Mill. t, von denen lediglich 1,9 Mill. t im Lande produziert wurden. Die Getreide-Lücke wird durch Importe gedeckt, wofür etwa 1,3 Mrd. US-\$ aufgebracht werden müssen. Ägypten nimmt damit ca. 6,5 % der internationalen Getreideproduktion auf dem Weltmarkt ab. Mit Kanada besteht ein Vertrag über die Lieferung von 0,75 Mill. t Weizen, bei einer Laufzeit von drei Jahren. Wichtigster Lieferant bleiben allerdings die Vereinigten Staaten, die 1985/86 ca. 1,04 Mill. t Weizen und 0,39 Mill. t Weizenmehl lieferten. Weitere Lieferländer sind die EG-Staaten, insbesondere Frankreich und Italien, sowie Australien. 1987 wird der Getreidekonsum in Ägypten auf ca. 10 Mill. t steigen, d.h. beim gegenwärtigen Preisniveau würden dann 1,7 Mrd. US-\$ zur Begleichung der Importe aufgewendet werden müssen. Durch ein Programm zur Errichtung von Getreidesilos sollen die z.Z. auftretenden hohen Verluste durch mangelhafte Lagerhaltung vermindert werden. Um die Qualität des Mehls zu verbessern und um entsprechende Importe zu substituieren, wird eine Vielzahl von Getreidemöhlen modernisiert.

7.5 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974/76 = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	108	108	110	111	111
je Einwohner	96	93	92	91	88
Nahrungsmittelerzeugung .	105	106	110	112	113
je Einwohner	93	91	92	92	90

Auf dem Ackerland wird überwiegend Getreide angebaut (ca. 85 % im Jahr 1983). Wichtigste Getreidefrucht war 1985 Mais mit 40 % der Getreideanbaufläche, gefolgt von Weizen mit einem Anteil von 26 % und Reis mit einem Anteil von 22 % an der Getreideanbaufläche. Zwischen 1980 und 1985 ging die Weizenanbaufläche und die Maisanbaufläche etwas zurück (- 2,1 % bei Weizen und - 2,5 % bei Mais). Die Anbaufläche für Gerste erhöhte sich um 40 % und für Reis um 3,4 %. Bei den Gemüsenanbauflächen erreichte die Anbaufläche für Tomaten mit 143 000 ha (1985) den bisher größten Umfang. Sie stieg seit 1980 um 3 %.

7.6 Anbauflächen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Weizen	557	588	577	570	495	490
Gerste	40	38	46	51	53	56
Mais	800	808	813	756	760	780
Hirse	172	173	161	155	160	170
Reis (Paddy)	408	402	431	423	420	422
Kartoffeln	75	72	70	72	75	76
Bohnen, trocken	5	7	7	7	6	.
Erbsen, trocken	3	3	2	4	3	.
Linsen	6	5	5	6	8	.
Sojabohnen	35	46	60	60	62	.
Kohl	15	16	15	16	16	.
Tomaten	139	136	135	140	142	143
Kürbisse	24	24	24	24	25	.
Gurken	17	19	18	19	20	.
Auberginen	13	14	14	14	15	.
Mohrrüben	6	6	5	6	6	.
Chillies, grüne	10	10	11	11	12	.
Zwiebeln, getrocknet .	12	10	16	15	15	14
Knoblauch	7	5	5	6	6	.

1985 hatte Mais mit 44 % den größten Anteil an der Getreideernte (1980: 40 %), gefolgt von Reis mit einem Anteil von 26 % (1980: 29 %) und Weizen mit einem Anteil von 21 % (1980: 22 %).

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Weizen	1 796	1 938	2 017	1 996	1 815	1 965
Gerste	107	103	121	132	145	150
Mais	3 231	3 308	3 347	3 509	3 600	4 150
Hirse	635	653	596	622	625	650
Reis (Paddy)	2 384	2 236	2 441	2 440	2 230	2 400
Kartoffeln	1 214	1 210	1 184	1 150	1 200	1 250

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Bohnen, trocken	10	13	12	15	15	.
Erbsen, trocken	6	6	4	6	6	.
Linsen	7	5	6	7	11	.
Sojabohnen	92	130	164	166	145	.
Kohl	353	374	389	380	390	.
Tomaten	2 468	2 453	2 657	2 500	2 600	2 677
Kürbisse	439	489	456	460	475	.
Gurken	294	302	292	300	315	.
Auberginen	284	296	306	300	313	.
Mohrrüben	122	142	116	130	138	.
Chillies, grüne	165	174	167	180	188	.
Zwiebeln, getrocknet ..	611	654	489	618	400	400
Knoblauch	199	161	151	184	180	.

Wichtigstes Ausführprodukt ist hochwertige Baumwolle. 1821 wurde die Baumwollkultur in Ägypten eingeführt. Durch Züchtung und Anbau neuer Sorten konnten die Hektarerträge ständig erhöht werden. Ägypten ist der größte Produzent langfaseriger Sorten. Rund 13 % der Ausfuhrerlöse entfielen 1982 auf Baumwolle. Baumwolle wird unverarbeitet exportiert oder dient als Rohmaterial für Spinnereien und Webereien im Inland.

Bei der Erzeugung wird zwischen lang-, mittellang- und mittelstapeligen Faserqualitäten unterschieden. Der Anbau der geringwertigeren mittelstapeligen Baumwollarten geht jedoch zugunsten der mittellangstapeligen Baumwollarten zurück, deren Anbauflächen zwischen 1979 und 1983 zugenommen haben. Anbauflächen und Erntemengen der langstapeligen Baumwollarten nahmen zwischen 1979 und 1983 um 34 % ab.

7.8 Anbau und Ernte von Rohbaumwolle*)

Baumwollsorte	1979	1980	1981	1982	1983
Anbaufläche 1 000 ha					
Langstapelig	184	159	122	113	121
Mittellangstapelig	296	333	373	335	298
Mittelstapelig	23	31	-	-	-
Insgesamt ...	503	523	495	448	419
Erntemenge 1 000 t					
Langstapelig	145,7	133,4	102,4	97,4	95,5
Mittellangstapelig	246,4	290,3	318,6	287,0	243,8
Mittelstapelig	16,9	23,4	-	-	-
Insgesamt ...	408,9	447,1	420,9	384,4	339,4

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres (Landwirtschaftsjahr).

Die Anbauflächen und Erntemengen der Handelsgewächspflanzen haben sich zwischen 1979 und 1984 nicht wesentlich verändert, mit Ausnahme der Anbaufläche und Erntemenge für Flachs, die stärker zurückgegangen sind.

Wichtigstes Handelsgewächs ist das Zuckerrohr, von dem 1984 8,5 Mill. t geerntet wurden. Verbesserte Bewässerungstechnik und der Anbau neuer Sorten sollen die Zuckerrohrerträge soweit steigern, daß Zuckereinfuhren in Zukunft nicht mehr notwendig sind. Die Rückstände bei der Verarbeitung von Zuckerrohr (Bagasse) werden zunehmend zur Herstellung von Zellstoff und Papier verwandt. In Oberägypten (ca. 30 km nördlich Luxor) ist der Bau einer Zellstoff- und Papierfabrik auf Bagasse-Basis vorgesehen, da sich dort eine Zuckerfabrik mit einer Jahreskapazität von 100 000 t befindet.

7.9 Anbau und Ernte von Handelsgewächsen

Gewächsart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Anbaufläche 1 000 ha						
Flachs	29	29	31	16	16	17
Jute	4	4	4	5	5	5
Zuckerrohr	105	106	105	107	107	112
Alexandrinerklee 1) ..	1 166	1 139	1 167	.	.	.
Bockshornklee 2)	13	12	11	8	10	.
Lupinen	3	5	4	4	4	.
Erntemenge 1 000 t						
Flachs	25	23	25	15	15	15
Jute	11	11	11	11	11	11
Zuckerrohr	8 791	8 544	8 616	8 740	8 388	8 500
Alexandrinerklee- samen 1)	57	54	51	.	.	.
Bockshornklee-samen 2) ..	22	17	13	13	15	.
Lupinen	5	8	7	7	6	.

1) Barsim. - 2) Fenugreek.

Die Obsternte erreichte 1983 einen Umfang von fast 2,7 Mill. Tonnen. Gegenüber 1980 nahm die Gesamternte 19 % zu. Die vier wichtigsten Fruchtarten, die 1983 rd. 80 % der Erntemenge umfaßten, waren Apfelsinen (mit einem Anteil von 47 %), Datteln und Weintrauben (mit Anteilen von 16 % bzw. 12 %) und Bananen (mit einem Anteil von 5 %).

7.10 Obsternte

1 000 t						
Fruchtart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Äpfel	18	14	23	23	26	28
Granatäpfel	13	19	19	17	22	.
Birnen	50	25	55	39	50	54
Pfirsiche	10	10	10	9	10	10
Pflaumen	5	6	6	6	6	5
Apfelsinen	1 050	921	895	1 201	1 250	1 300
Mandarinen u.a.	98	70	73	114	115	130
Zitronen u.a.	65	73	61	60	60	61
Aprikosen	15	17	23	23	19	20
Mangos	115	98	123	131	100	105
Bananen	113	133	137	165	140	145
Weintrauben	242	299	298	306	310	315
Datteln	406	446	391	440	440	450
Feigen	16	11	11	19	15	.
Guajaven	119	107	112	114	116	.

757 000 t Ölfrüchte wurden 1984 in Ägypten produziert. Davon waren 89 % Baumwollsaamen. Die anderen Ölfruchtarten (Erdnüsse, Sonnenblumen, Sesam, Lein und Oliven) hatten nur untergeordnete Bedeutung. Zwischen Kairo und Alexandria ist der Bau einer Anlage zur Gewinnung von Pflanzenöl und der anfallenden Nebenprodukte (insbesondere Ölkuchen als Futtermittel) aus Baumwollsaaten vorgesehen. Die Anlage soll eine Verarbeitungskapazität von 800 t Baumwollsaat pro Tag erreichen.

7.11 Ernte von Ölfrüchten

1 000 t

Sorte	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Erdnüsse	27	26	26	24	23	23
Sonnenblumensamen	14	9	9	13	10	10
Sesamsamen	12	16	17	20	21	21
Leinsamen	34	35	27	18	18	20
Baumwollsaamen	792	858	810	734	726	677
Oliven .....	.	4	5	8	6	6

Das Genossenschaftswesen wurde seit Anfang der fünfziger Jahre erheblich ausgebaut. Durch genossenschaftliche Organisationen und staatliche Lenkung der Produktion soll gewährleistet werden, daß die Förderungsbemühungen auch dem kleinsten Bauern zugute kommen. 1984 bestanden 4 813 landwirtschaftliche Genossenschaften. Das Genossenschaftswesen unterscheidet zwischen örtlichen Genossenschaften, die allgemeingennossenschaftliche Aufgaben des An- und Verkaufs wahrnehmen, und Spezialgenossenschaften, die für begrenzte Aufgaben, insbesondere bei der Vermarktung der Produktion oder im Bereich der Viehhaltung tätig sind. Die Spezialgenossenschaften für Viehhaltung haben zwischen 1976 und 1983 um mehr als das Dreifache zugenommen.

7.12 Landwirtschaftliche Genossenschaften

Jahr	Insgesamt	Örtliche Genossenschaften	Spezialgenossenschaften			
			zusammen	Vermarktung	Viehhaltung	andere 1)
1976	5 080	4 879	201	13	99	89
1977	5 086	4 885	201	13	99	89
1978	5 199	4 993	206	14	106	86
1979	5 170	4 964	206	14	106	86
1980	5 169	4 958	211	14	131	66
1981	5 204	4 973	231	13	214	4
1982	5 171	4 816	355	35	290	30
1983	4 813	4 283	530	49	437	44

1) Nicht näher bezeichnete Genossenschaften.

Der Warenwert der genossenschaftlichen Verkäufe von Saatgut, Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln hat sich in den Jahren von 1979 bis 1983 fast verdoppelt. Dabei hat sich der Wert der Lieferungen für Saatgut verzweifacht und der Wert der Lieferung für Düngemittel annähernd verdoppelt, während der Umsatz der Düngemittel um die Hälfte gestiegen ist. Weiter steigende Verkäufe dürften auch in den nächsten Jahren zu erwarten sein, da mit einer verstärkten Anwendung dieser Produktionsmittel hohe Ertragssteigerungen verbunden sind.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

7.13 Verkäufe landwirtschaftlicher Genossenschaften

1 000 ägypt£

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	14 755	18 240	21 370	27 954	27 964
Saatgut	1 700	2 530	2 378	3 731	5 166
Düngemittel	7 380	9 747	10 890	15 480	14 188
Schädlingsbekämpfungsmittel ..	5 675	5 963	8 202	8 743	8 610

Die Viehhaltung bestimmt das Leben nomadisierender Stämme, die mit ihren Herden über weite Strecken wandern, um geeignete Weideflächen zu finden. Dauergrünland fehlt fast vollständig. Viele Bauern halten Rinder und Büffel, Esel, Maultiere und Kamele, ferner Schafe und Ziegen sowie Hühner.

Im Rahmen der Viehhaltung nimmt die Rinder- und Büffelhaltung die wichtigste Position ein. Beide Tierarten dienen der Milch- und Fleischgewinnung, als Zugkraft und zur Düngerproduktion. Schafe und Ziegen haben eine wichtige Bedeutung als Fleisch-, Woll- und Fellproduzenten. Kamele und Esel dienen vorwiegend als Lasttiere. Eine Schweineproduktion ist nicht in nennenswertem Umfang vorhanden. Mit Ausnahme des Geflügels sowie der Esel, Büffel und Ziegen, die in den Jahren zwischen 1979 und 1984 geringfügig zugenommen haben, zeigen die anderen Tierarten z. T. erhebliche Abnahmen. So nahm die Zahl der Rinder und Milchkühe von rd. 2,0 Mill. im Jahr 1979 auf rd. 1,8 Mill. im Jahr 1984 ab (- 7 %). Die Zahl der Schafe verminderte sich im gleichen Zeitraum von 1,7 Mill. auf 1,5 Mill. Stück (- 12 %).

Zunahmen zeigten dagegen viele Geflügelarten, insbesondere haben die Hühner von 27 Mill. im Jahr 1979 auf 51 Mill. im Jahr 1983 (+ 88 %) und die Enten von 3,4 Mill. auf 6,8 Mill. (+ 99 %) zugenommen.

7.14 Viehbestand

1 000

Tierart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde	12	9	9	9	9	10
Maultiere	1	1	1	1	1	1
Esel	1 672	1 706	1 741	1 775	1 778	1 780
Rinder, einschl. Milchkühe .	1 965	1 912	1 852	1 826	1 828	1 825
Büffel	2 321	2 347	2 370	2 393	2 397	2 410
Kamele	99	84	80	76	80	82
Schweine	15	15	15	15	15	15
Schafe	1 679	1 593	1 498	1 394	1 420	1 450
Ziegen	1 427	1 451	1 475	1 498	1 499	1 500
Hühner	27 292	27 597	27 903	28 208	51 331	.
Enten	3 440	3 489	3 538	3 586	6 833	.
Truthühner	733	742	751	761	1 450	.
Gänse	2 725	2 734	2 758	2 782	5 302	.
Tauben	1 084	1 107	1 126	1 153	2 197	.
Kaninchen	2 012	1 994	1 983	1 966	3 903	.

Die jährliche Zahl der Rinder- und Kälberschlachtungen ist zwischen 1979 und 1983 mit durchschnittlich 853 000 Stück fast gleich geblieben. Dementsprechend blieb auch die Rind- und Kalbfleischerzeugung fast unverändert.

7.15 Schlachtungen

1 000

Tierart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	870	772	785	963	878	.
Büffel	111	98	82	73	78	.
Kamele	45	32	46	50	64	.
Schweine	56	58	59	64	62	.
Schafe und Lämmer	432	369	422	447	418	.
Ziegen	24	24	30	22	23	.
Geflügel .....	.	.	.	.	.	.

Wichtigstes Produkt bei der tierischen Erzeugung ist die Milch. Da die durchschnittlichen Jahresniederschläge für die Entwicklung eines natürlichen Weidelandes nicht ausreichen, hat sich keine ausgedehnte Rinderhaltung entwickeln können, wie sie in anderen Teilen Afrikas verbreitet ist. Die Rinderhaltung erfolgt in Ägypten nur in den landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten mit kleinbäuerlicher Betriebsstruktur. Von der Gesamtmilcherzeugung entfielen 1984 fast zwei Drittel auf Büffel- und ein Drittel auf Kuhmilch. Außerdem gab es geringe Mengen von Schaf- und Ziegenmilch. Die weitere Entwicklung der tierischen Erzeugung sieht in den Jahren 1985 bis 1988 die Errichtung von Großviehhaltungen mit insgesamt 8 000 Rindern (davon 4 000 Milchkühe) sowie den Bau einer Molkerei mit angeschlossener Futtermittelfabrik vor.

Der Futtermittelbedarf in den Vieh- und Geflügelfarmen beträgt ca. 3,5 Mill. t jährlich; aus der inländischen landwirtschaftlichen Erzeugung können aber nur 1,5 Mill. t jährlich bereitgestellt werden, so daß ein erheblicher Einfuhrbedarf besteht.

Einen größeren Produktionsumfang erreichte auch die Erzeugung von Rind- und Kalbfleisch, Büffelfleisch, Geflügelfleisch und Hühnereiern. Die Produktion von Geflügelfleisch stieg zwischen 1979 und 1984 um 90 %, die der Hühnereier um 48 % und die von Rind- und Kalbfleisch sowie Büffelfleisch um 11 % bzw. 15 %. Die Einfuhr von Geflügelfleisch wurde Anfang 1986 ausgesetzt, da die ägyptische Produktion von tiefgefrorenem Geflügel eine Höhe erreicht hat, die die Eigenversorgung zeitweise sichert.

7.16 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch	122	127	115	120	133	136
Büffelfleisch	117	119	123	127	121	134
Schweinefleisch	2	3	3	3	3	3
Schaf- und Lammfleisch	23	25	21	22	25	29
Ziegenfleisch	20	20	21	23	23	24
Geflügelfleisch	101	151	135	158	177	192
Kuhmilch	646	650	650	650	650	655
Büffelmilch	1 227	1 251	1 269	1 250	1 300	1 320
Schafmilch	21	20	20	21	21	21
Ziegenmilch	8	8	8	9	9	9
Hühnereier	89	80	83	101	122	132
Honig	7	7	9	10	8	8

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

7.16 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis .	2	2	2	1	2	2
Wolle, rein	2	2	2	2	2	2
Rinder- und Büffelhäute, frisch	37	35	37	38	38	38
Schaffelle, frisch	3	3	2	3	3	4
Ziegenfelle, frisch	3	3	3	3	3	4

Die Forstwirtschaft spielt in Ägypten keine nennenswerte Rolle. Es gibt kaum Wälder. Ägypten weist nur ca. 2 000 ha Waldfläche auf. In Ermangelung von Regen und genügend fruchtbarem Boden kann sich keine ausgeprägte Forstwirtschaft entwickeln. Trotzdem können Baumbestände eine beachtliche Bedeutung als Windschutz (insbesondere entlang der Kanäle und bei der Landurbarmachung) erlangen. Bei der Anlage neuer Wäldungen spielt eine geregelte Bewässerung eine wesentliche Rolle. Der Holzeinschlag dient vorwiegend der Brennholzgewinnung. Die Nutzholzgewinnung spielt eine untergeordnete Rolle. Zwischen 1978 und 1983 nahm der Holzeinschlag von 1,7 Mill. m³ auf 1,9 Mill. m³ Laubholz um 12 % zu.

7.17 Laubholzeinschlag

1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 711	1 754	1 799	1 843	1 890	1 935
Nutzholz	81	81	83	85	89	90
Brennholz 1)	1 630	1 673	1 716	1 758	1 801	1 845

1) Einschl. Holz für Holzkohle.

Die Fischwirtschaft Ägyptens ist in vielfacher Hinsicht ausbaufähig. Die Erträge der Fischerei sind gering. Knapp 80 % der Fischfänge entstammen der Binnenfischerei im Nil. In den Seiten- und Bewässerungskanälen sowie in den Binnenseen und Lagunen werden die meisten Fische gefangen. Die Steigerung der Fischfänge im fischreichen Nasser-Stausee ist geplant. Meeresfischerei wird sowohl im Mittelmeer als auch im Roten Meer betrieben. Mehr als 10 000 Fischerboote verschiedener Größe und Typen sind im Fischfang eingesetzt, die Mehrzahl von ihnen im Deltagebiet. Zur besseren Versorgung mit Seefischen wurde 1986 gemeinsam mit Jordanien eine Fischereigesellschaft mit einem Grundkapital von 10 Mill. US-\$ gegründet (Sitz der Gesellschaft ist Alexandria).

7.18 Fischfänge und Anlandungen nach Arten

Tonnen

Art des Fanges	1979	1980	1981	1982	1983
Süßwasserfische	93 650	105 546	104 810	109 582	111 800
Seefische	39 303	30 943	33 779	24 170	24 670
Krustentiere	3 590	3 486	2 291	2 616	2 670
Tintenfische	936	421	828	837	850
Schildkröten	1	1	2	3	10
Insgesamt ...	137 481	140 397	141 710	137 208	140 000

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

Die Nahrungsmittelversorgung hat nach Schätzungen der FAO in den Jahren 1966/68 bis 1980/82 mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten können. Allerdings muß Ägypten immer noch beträchtliche Mengen Ernährungsgüter importieren. Erhebliche Unterschiede im Nahrungsmittelverbrauch bestehen zwischen städtischen und ländlichen Gebieten. Die Verbrauchswerte für Nahrungsmittel je Einwohner liegen auf dem Lande 40 % unter denen in städtischen Gebieten. Die Kalorienversorgung dort wird zu fast 94 % aus pflanzlichen Produkten gedeckt, zu denen fast ausschließlich Körnerfrüchte beitragen. Nur 6 % der Kalorien sind tierischen Ursprungs, da die Versorgung mit Fleisch, Fisch, Milch und Eiern knapp ist. Nach den verfügbaren statistischen Werten scheint die durchschnittliche Nahrungsmittelversorgung gegenwärtig ausreichend.

7.19 Durchschnittliche Kalorien-, Protein- und Fettversorgung je Einwohner und Tag

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966/68	1969/71	1975/77	1978/80	1980/82
Kalorienversorgung						
Pflanzlichen Ursprungs ..	Anzahl	2 389	2 381	2 672	2 761	2 943
Tierischen Ursprungs	Anzahl	151	159	180	188	214
Insgesamt ...	Anzahl	2 540	2 540	2 852	2 949	3 157
Proteinversorgung						
Pflanzlichen Ursprungs ..	g	60,5	59,0	64,2	64,7	67,2
Tierischen Ursprungs	g	10,8	10,9	11,6	11,9	13,1
Insgesamt ...	g	71,3	69,9	75,8	76,6	80,4
Fettversorgung						
Pflanzlichen Ursprungs ..	g	34,0	36,3	42,5	43,7	48,3
Tierischen Ursprungs	g	10,9	11,5	13,3	14,1	16,2
Insgesamt ...	g	44,9	47,8	55,8	57,8	64,5

Ein Sonderproblem stellt sich im Hinblick auf den im Bereich des Islam verpönten/verbotenen Alkoholkonsum. Problematisch ist dies vor allem auch in bezug auf den internationalen Tourismus. Ausnahmeregelungen gelten schon jetzt für Zentren des Ausländer-Reiseverkehrs. Künftig soll alkoholfreies Bier für In- und Ausländer produziert werden. Das Vorhaben steht in Zusammenhang mit einer Gesetzesinitiative zum generellen Verbot von Trinkalkohol. Zur Zeit ist nur im Governorate Rotes Meer (auf der Sinai-Halbinsel) der Verkauf von Alkohol verboten. Auch die Fluggesellschaft Egypt Air schenkt keinen Alkohol mehr an Bord ihrer Maschinen aus. 1983/84 wurden 36 Mill. l Bier produziert. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Bier ist (angeblich) sehr gering. Im Inland produzierter Wein (von vorzüglicher Qualität und vorwiegend in internationalen Hotels angeboten) wird unter verschiedenen Markennamen gehandelt.

Das Produzierende Gewerbe, das die Energie- und Wasserwirtschaft, den Bergbau einschließlich der Gewinnung von Steinen und Erden, das Verarbeitende Gewerbe sowie das Baugewerbe umfaßt, gewinnt volkswirtschaftlich zunehmend an Gewicht. In den fünfziger und sechziger Jahren war die Entwicklung des Produzierenden Gewerbes durch die Errichtung eines staatlich gelenkten Wirtschaftssystems geprägt. Zu dessen Grundpfeilern zählte die weitgehende Verstaatlichung der Grundstoff- und Verarbeitenden Industrien, des Energiebereichs, der Banken, Versicherungen sowie der Transport- und Außenhandelsunternehmen ebenso wie eine umfassende Bodenreform, die Verabschiedung der sog. "Sozialistischen Gesetze" (Arbeitsgesetze), die "Kampagne für Beschäftigung" (Employment Drive), die Einführung staatlicher Wirtschaftsplanung sowie die Durchführung von Großprojekten in Staatsregie (wie der Bau des Assuan-Hochdamms oder die Kultivierung von Wüstenland/Land Reclamation).

Die siebziger Jahre markierten den Beginn einer Kursänderung in Richtung auf eine Wirtschaftspolitik, die (ohne die dominierende Position des Staatssektors grundsätzlich einzuschränken) deutliche Liberalisierungstendenzen und die Übernahme marktwirtschaftlicher Ordnungselemente aufwiesen. Angestrebt wurde ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor mit der Bereitschaft, ausländische (insbesondere arabische) Investitionen zu fördern und ein stabiles Wirtschaftsklima zu schaffen. Privaten Unternehmen wurden innerhalb des Rahmens der vom Staat vorgegebenen Wirtschaftsplanung neue und erheblich erweiterte Entfaltungsmöglichkeiten eingeräumt. Neben Gemeinschaftunternehmen mit ägyptischen Firmen waren auch rein ausländische Investitionsvorhaben erwünscht (insbesondere solche, die dem Export und damit der Steigerung der ägyptischen Deviseneinnahmen dienten). Ferner wurden Investitionen bevorzugt, die zur Modernisierung bestehender Betriebe führten und den Erwerb hochentwickelter ausländischer Technologie und ausländischer Lizenzen ermöglichten. Gleichzeitig wurde auf arbeitsintensive Investitionen mit Möglichkeiten zur Facharbeiterausbildung besonderer Wert gelegt. 1986 betrug der Anteil des privaten Sektors an der gesamten Industrieproduktion ca. 35 %.

Der Anteil des Produzierenden Gewerbes an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts lag 1982 bei 36 %. Kennzeichnend ist die starke Ballung des Produzierenden Gewerbes um die Großstädte des Deltagebietes, die die größten Absatzmärkte bilden, Verkehrsmäßig am besten erschlossen sind und ausgebildete Arbeitskräfte bieten. Statistische Angaben über die Betriebe und Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe liegen allerdings letztmalig für 1976 vor. Die Zahl der Betriebe (mit 10 Beschäftigten und mehr) nahm zwischen 1970 und 1976 von 5 738 Betrieben auf 5 116 Betriebe um 622 (- 10,8 %) ab. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Beschäftigten von 649 000 auf 868 000 Personen (+ 33,7 %) zu. An der Strukturänderung waren die Wirtschaftszweige Elektrizitätserzeugung, Bergbau (einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden) sowie das Verarbeitende Gewerbe unterschiedlich beteiligt. Durch den Konzentrationsprozeß hat die Zahl der Beschäftigten je Betrieb von 113 Personen im Jahr 1970 auf 170 Personen im Jahr 1976 zugenommen.

8.1 Betriebe und Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe^{*)}

Wirtschaftszweig	1970	1973	1974	1975	1976
Betriebe					
Anzahl					
Elektrizitätserzeugung	553	324	263	236	200
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	47	28	27	26	28
Verarbeitendes Gewerbe	5 138	5 298	4 733	4 788	4 888
Beschäftigte					
1 000					
Elektrizitätserzeugung	24,8	44,0	67,0	82,2	89,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	16,4	14,3	14,7	17,0	17,9
Verarbeitendes Gewerbe	607,9	694,5	711,9	737,5	760,2

*) Ohne Baugewerbe. Betriebe mit 10 Beschäftigten und mehr.

Ein Hauptproblem der wirtschaftlichen Entwicklung war und ist die Energieversorgung. Bis zur Fertigstellung des Kraftwerks am Assuan-Hochdamms basierte sie weitgehend auf Erdöl, das mit vier Fünfteln zur Stromerzeugung beitrug. Trotz Ausweitung der installierten Kapazitäten konnte der mit dem Industriesaufbau wachsende Energiebedarf (jährl. Wachstumsrate 10 - 15 %) nicht voll gedeckt werden. Die Großstädte in Unterägypten besitzen zumeist Wärmekraftwerke, jedoch noch kein einheitliches Verbundnetz. Die Elektrifizierung der ländlichen Gebiete ist zu 65 % erreicht.

Weitere Kraftwerke zur Stromerzeugung werden geplant oder sind im Bau. Ein Wärmekraftwerk bei Sues hat 1985 mit 2 Blöcken von je 150 MW den Betrieb aufgenommen. Ein dritter und vierter Block mit je 300 MW sind für 1987 geplant. Im Norden Kairos (Shoubra al Kheima) wird ein Wärmekraftwerk auf Erdgasbasis mit drei Blöcken (je 315 MW) 1986 fertiggestellt; ein vierter Block ist vorgesehen. Zwei Kraftwerke (je 300 MW) sollen im Nildelta und in Oberägypten errichtet werden. Außerdem ist an der Nordwestküste des Golfes von Sues der Bau eines Kraftwerkes mit 2 500 MW vorgesehen, der mit australischer Kohle befeuert werden soll.

Über die Errichtung eines Kernkraftwerkes mit zwei 1 000 Megawattblöcken wurde mit einem deutschen Hersteller verhandelt. Das Kernkraftwerk soll 160 km westlich von Alexandrien an der Mittelmeerküste errichtet werden. Bis zum Jahre 2005 sollen nur noch vier (statt der ursprünglich geplanten acht) Kernkraftwerke gebaut werden. Insgesamt soll dann eine installierte Kapazität von 24 500 MW erreicht werden, davon ca. 20 % aus verstromter Kohle, 33 % aus atomarer Energie, 25 aus Wasserkraft und 22 % aus Öl bzw. Gas oder anderen Energieformen wie Sonne oder Wind.

Während sich die installierte Leistung in den Kraftwerken zwischen 1978 und 1982 um 29 % erhöht hat, nahm die Elektrizitätserzeugung um 46 % zu. Die Werke für öffentliche Versorgung steigerten die Leistung von 3 800 MW im Jahr 1978 auf 4 900 MW im Jahr 1982 um 86 %. Daran hatten die Wärmekraftwerke einen Anteil von 35 % im Jahr 1978 und einen Anteil von 51 % im Jahr 1982.

8.2 Installierte Leistung und Elektrizitätserzeugung

Kraftwerksart	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Installierte Leistung	MW	4 000	4 000	4 886	5 094	5 145
Wärme- und Wasserkraftwerke	MW	1 555	1 555	2 441	2 649	2 700
Wasserkraftwerke	MW	2 445	2 445	2 445	2 445	2 445
Werke für die öffentliche Versorgung	MW	3 788	3 788	4 706	4 914	4 945
Wärme- und Wasserkraftwerke	MW	1 343	1 343	2 261	2 469	2 500
Wasserkraftwerke	MW	2 445	2 445	2 445	2 445	2 445 ^{a)}
Elektrizitätserzeugung 1) .	Mrd. kWh	15,0	16,3	16,0	19,3	21,9 ^{a)}

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) 1982/83: 24,5 Mrd. kWh.

Gravierende Probleme sind mit der Wasserwirtschaft bzw. der Wasserversorgung Ägyptens verbunden. Zunehmende Wasserknappheit, infolge langanhaltender Trockenperioden im Bereich der Sahelzone, die sich auf Teilgebiete des Einzugsbereichs des Nils erstreckt, läßt Befürchtungen negativer Wirtschaftsentwicklungen aufkommen. Sollte die Dürre länger anhalten, könnte das Absinken des Nils den Fluß für Touristenboote unbefahrbar machen. Damit würde der Tourismus nachhaltig beeinträchtigt, gingen dem Lande Devisen verloren, zumal auch die Wasserversorgung in den Hotels gefährdet würde. Die Stromerzeugung würde gemindert, so daß vermehrt Erdöl hierfür eingesetzt werden müßte, was den Devisenhaushalt belasten würde.

Zu Beginn der Dürre (1982) hatte der Nassersee noch einen hohen Pegelstand. Bis Anfang 1985 hat Ägypten insgesamt 50 Billionen Kubikmeter Wasser für die täglichen Bedürfnisse der Städte und der Landwirtschaft entnehmen können. Auch nach Beendigung der Dürre, wird es weiterhin Wasserprobleme geben, denn die Bevölkerung des Landes wird sich von nahezu 50 Mill. bis zum Jahre 2005 verdoppeln. Zum anderen braucht Ägyptens Landwirtschaft ständig mehr Wasser. Sowohl die Großfarmer als auch die Kleinbauern können heute noch dem nationalen Kanalsystem kostenlos soviel Wasser entnehmen wie sie brauchen. Dies bewirkt eine ungeheure Verschwendung. Die Regierung ist deshalb seit einiger Zeit dabei, die Bevölkerung über diesen sorglosen Umgang mit dem knapper werdenden Rohstoff Wasser aufzuklären. Die Verantwortlichen geben heute zu, daß diese Kampagne bislang nicht sonderlich erfolgreich gewesen ist.

Selbst wenn Ägyptens Bürger es bald lernen sollten, sparsamer mit Wasser umzugehen, bleibt die rasch wachsende Bevölkerung vom Wohlwollen der Nachbarn am Oberlauf des Nils abhängig. Was die Befriedigung des eigenen steigenden Wasserbedarfs angeht, so hat sich Ägypten bisher stets auf seine guten Beziehungen zum südlichen Nachbarn Sudan verlassen. Doch der benötigt ebenfalls für seine wachsende Bevölkerung und für seine ehrgeizigen landwirtschaftlichen Entwicklungspläne immer mehr Nilwasser. Beide Staaten werden außerdem immer abhängiger vom Wohlwollen der noch weiter am Oberlauf des Nil gelegenen Staaten Kenia, Uganda, Tansania und Äthiopien, deren Flüsse und Seen den Nil mit Wasser versorgen.

Auf der Internationalen Wasserkonferenz in La Plata im Jahr 1977 bestand Äthiopien auf dem "unveräußerlichen Recht eines jeden Anliegerstaates, einseitig die Entwick-

lung der Wasservorkommen innerhalb der nationalen Grenzen vorzunehmen, da es an einem internationalen Abkommen fehlt". Für Ägypten war damit die "Frage der nationalen Sicherheit" gestellt, da das Land "zu hundert Prozent für sein Überleben vom Nil abhängt", wie der ägyptische Delegierte sagte.

Experten gehen heute davon aus, daß Ägypten bereits in naher Zukunft auf die Wasserreserven des Tana-Sees in Äthiopien sowie der Seen am Viktoria-Nil in Uganda angewiesen sein könnte, da eben die Vorräte im Nassersee, hinter dem Assuan-Hochdamm nicht mehr ausreichen. Dies setzt voraus, daß Äthiopien und Uganda die Wasserspiegel ihrer Seen erhöhen, gleichsam als Reservoir für den Nil, wodurch jedoch bislang bewohnte Gebiete an den Seeufern überflutet würden. Hierzu ist bis heute keiner dieser Staaten bereit und auch durch kein internationales Abkommen verpflichtet.

Der Sudan hat traditionell mit Ägypten bei der Nutzung des Nilwassers zusammengearbeitet und so ein seltenes Beispiel für die friedliche Zusammenarbeit zwischen Anliegerstaaten ein und desselben Flusses geliefert. 1974 schlossen die beiden Staaten ein Abkommen über den Bau des Jonglei-Kanals am oberen Nil. Durch den Kanal soll der Lauf des Nil verkürzt werden, soll verhindert werden, daß jedes Jahr Mrd. Kubikmeter Wasser in den Sumpfgebieten des Sudd versickern. Schon bald nach Bekanntgabe dieses Vorhabens kam es im südlichen Sudan zu Unruhen, als Gerüchte aufkamen, daß nach der Fertigstellung des Kanals ägyptische Bauern in der Region angesiedelt werden sollten.

Seit einigen Jahren ist die Separatistenbewegung im Süd-Sudan wieder in Aktion getreten. Die dort lebenden schwarzen, teilweise christianisierten Völker begehren gegen die vom Norden aufgezwungene Islamisierung auf, ebenso sehr aber gegen die Tatsache, daß nach ihrer Ansicht alle wirtschaftlichen Entscheidungen allein im islamischen Norden und zu dessen Gunsten getroffen zu werden scheinen. So auch die in Sachen Jonglei-Kanal. Das Gefühl im Süden wächst, daß solche Entscheidungen allein im Interesse der nördlichen, islamischen Bevölkerung, und eben auch Ägyptens, getroffen werden. Nach der Entführung mehrerer Mitarbeiter der französischen Kanalbau firma durch südliche Aufständische ruht gegenwärtig der Bau des Jonglei-Kanals.

In dem Maße, in dem die Wasserbedürfnisse Ägyptens steigen, spielen Überlegungen hinsichtlich einer geregelten Versorgung mit diesem Rohstoff eine immer wichtige Rolle in seiner Innen- und Außenpolitik. Es geht dabei nicht nur um Fragen des Nilwassers. Riesige Wasservorräte wurden unterirdisch im Bereich der Staaten Libyen, Tschad, Ägypten und Sudan entdeckt. Libyen nutzt bereits Wasser aus diesem "Aquiferen" (wasserführenden Schichten). Ägypten und der Sudan befürchten eine rasche Senkung des Grundwasserspiegels auf ihrem Staatsgebiet. Hier sind nationale Existenzfragen angesprochen.

Ein Teil der praktischen Wasserprobleme ist bereits in voranstehenden Sachgebietsabschnitten angedeutet worden (hygienische Trinkwasserversorgung, Bewässerung im Agrarbereich). Sorgen bereiten vor allem auch die vielfach völlig veralteten und

reparatur- bzw. erneuerungsbedürftigen Wasserversorgungssysteme (-leitungen) in den Städten und auf dem Land. Undichte Leitungen und Armaturen sind Hauptquellen sinnloser Wasserverschwendung. Kostspielige Installationen werden z. T. mit internationaler Hilfe durchgeführt. Mindestens ebenso wichtig sind die Bemühungen um einwandfreie Abwasserbeseitigung bzw. Wiederaufbereitung von Wasser (Kläranlagenbau), ferner Anstrengungen im Bereich der Meerwasserentsalzung (im Zusammenhang mit Kernenergiebetrieben) und andere Maßnahmen zur rationellen Befriedigung des ständig steigenden Wasserbedarfs (z. B. Brauchwassergewinnung, Drainagewasseraufbereitung).

Der Bereich "Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden" ist für Ägypten von eminenter Bedeutung. Die Bodenschätze Ägyptens sind vielfältig, doch größtenteils unerschlossen. Gegenwärtig gefördert werden in erster Linie Erdöl, Rohphosphat, Eisenerz, Manganerz und Salz. Die ergiebigsten Erdölfelder liegen am Golf von Sues. Sie hatten 1983/84 einen Anteil von 72 % an der Gesamterdölförderung Ägyptens. Explorationsarbeiten in der westlichen Wüste haben in letzter Zeit zu bedeutenden Ölfunden geführt. Sie sind möglicherweise so umfangreich, daß sich dadurch die bekannten Ölreserven verdoppeln. Das gleiche gilt für die Erdgasvorräte, die 1984/85 einen Anteil von 9,1 % an der Gesamtförderung von Erdöl und Erdgas hatten. Insgesamt stieg die Erdölproduktion zwischen 1980/81 und 1983/84 von 31 Mill. t auf über 39 Mill. t (+ 26 %). Bis 1985/86 ist eine Produktionssteigerung auf 46 Mill. t geplant (+ 48 % gegenüber 1980/81). Prozentual am stärksten hat die Erdölförderung im Sinai zugenommen (zwischen 1980/81 und 1983/84 um 30 %). Zunächst wurde jedoch durch den Verfall des Ölpreises die Produktion Anfang 1986 um 200 000 Barrel auf 870 000 Barrel Tagesförderrate zurückgenommen. Aufgrund des hohen Eigenverbrauchs gehen davon jedoch nur ca. 23 % in den Export. Die Suche nach Erdöl wird jedoch verstärkt in den Konzessionsgebieten der westlichen Wüste und im Nord-Sinai fortgesetzt. Die Raffineriekapazität soll durch den Bau von zwei Rohölraffinerien in Assjut in Oberägypten und in Sues erhöht werden. Außerdem sollen drei Erdgasverflüssigungsanlagen in Abukir im Nordwesten des Nildeltas, in Abu Madi im nördlichen Nildelta und in Ras Shukhair am Golf von Sues entstehen.

8.3 Erdölproduktion nach Regionen*)

Mill. t

Region	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85 ¹⁾	1985/86 ¹⁾
Insgesamt	31,0	32,5	34,5	39,1	41,6	46,0
darunter:						
Sues-Golf	22,7	23,4	25,1	28,3	30,0	33,3
Östliche Wüste	1,2	1,3	1,3	1,7	1,7	1,5
Westliche Wüste	1,0	1,0	0,8	0,8	0,7	0,9
Sinai	5,9	6,5	6,9	7,6	8,4	9,0

*) Berichtszeitraum: Juli/Juni.

1) Projektion.

Die wichtigsten Kohlevorkommen des Landes liegen auf der Sinaihalbinsel, etwa 120 km südwestlich Al-Arisch. Der unterbrochene Abbau soll 1986 wieder aufgenommen werden. Die Abbaukapazität wird zunächst bei 350 000 t Kohle jährlich liegen und soll später auf 650 000 t gesteigert werden. Die Kohle ist überwiegend zur Lieferung an Wärmekraftwerke vorgesehen. Die Kohlevorräte werden auf der Sinaihalbinsel auf 25 Mill. t geschätzt.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

Weitere (meist noch ungenutzte) Bodenschätze umfassen u. a. Asbest, Buntmetalle, Kaolin, Ilmenit (Titanerz), Schwefel und Talk. Uranvorkommen mit einem Umfang von 5 000 t Uranerz wurden zwischen Kena und Safaga am Roten Meer entdeckt. Funde wurden auch im Wadi Araba in der östlichen Wüste gemacht. Die Erforschung und spätere Ausbeutung der Goldvorkommen in der östlichen Wüste (zwischen Nil und Rotem Meer) ist vorgesehen.

8.4 Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden^{*)}

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Eisenerz	1 000 t	1 435	1 776	1 944	2 139	2 223
Naturphosphat	1 000 t	623	679	737	691	783
Salz	1 000 t	728	728	858	883	918
Erdöl	Mill. t	26,6	29,4	32,9	34,5	36,7 ^{a)}
Erdgas	1 000 t	863	1 300	1 810	1 924	2 194 ^{a)}
Basalt	1 000 m ³	85	96	103	90	462
Kalkstein	Mill. m ³	5,8	5,0	6,0	7,0 ^{b)}	9,0 ^{b)}
Alabaster und Marmor	1 000 m ³	26	36	47	52 ^{b)}	45 ^{b)}
Dolomit	1 000 t	504	458	413	414	431
Gips	1 000 t	795	690	689	845	721
Kaolin	1 000 t	59	45	32	50	100
Quarz	1 000 t	10	10	13	12	9

^{*)} Berichtszeitraum: Juli/Juni.

a) 1983/84: 2,7 Mill. t; Projektion 1984/85: 3,4 Mill. t, 1985/86: 3,9 Mill. t. -
b) 1 000 t.

Das Verarbeitende Gewerbe ist gekennzeichnet durch eine differenzierte Industriestruktur und die Verfügbarkeit von Rohstoffen, die den Aufbau wichtiger Basisindustrien (Chemie, Petrochemie, Stahl) ermöglichen. Vorhanden sind auch eine lern- und anpassungsfähige Arbeiterschaft sowie Entwicklungsmöglichkeiten von Binnen- und Regionalmärkten. Als Hemmnisse für eine zügige Industrieentwicklung sind die begrenzte Importmöglichkeiten (aufgrund ständiger Devisenknappheit) zu nennen, ferner geringe Spar- und Investitionsneigungen, eine niedrige Produktivität von Kapital und Arbeit (infolge eines ineffizienten industriellen Managements, Knappheit an Fachkräften auf fast allen Qualifikationsniveaus sowie infrastrukturelle Engpässe vor allem im Bau-, Transport- und Kommunikationswesen). Viele dieser Probleme sind ohne Auslandshilfe kaum zu lösen.

Die Mehrheit der größeren Industriebetriebe (die in vielen Fällen unrentabel arbeiten) unterstehen dem Staat, doch wächst der Anteil privater Betriebe. Viele Privatbetriebe werden in Form von Joint Ventures (mit ausländischer Kapitalbeteiligung) geführt, dies gilt vor allem für den Konsumgüterbereich. Zwischen 1980 und 1984 stieg die Industrieproduktion relativ stark an (mit einer geschätzten durchschnittlichen jährlichen Zuwachsraten von ca. 10 %). Besonders starke Zunahmen waren zwischen 1980 und 1984 bei der Ammoniumnitrat-herstellung zur Düngemittelerzeugung (+ 221 %), der Butan- und Asphalterzeugung (+ 173 % bzw. 94 %) sowie bei der Herstellung von Haushaltskühlschränken (+ 127 %), aber auch bei der Erzeugung von alkoholfreien Getränken (+ 151 %) festzustellen. Für den Ausbau der Zementindustrie sind weitere Aufträge vergeben worden. Die Jahreskapazität der Zementindustrie beläuft sich auf ca. 8 Mill. t. Da die meisten Zementfabriken ihre Kapazität aber nur

zu 60 % nutzen, wird für 1986 mit einer Zementherzeugung von rd. 5 Mill. t gerechnet. Nach der Inbetriebnahme weiterer Anlagen wird ein Anstieg der Produktion auf 8 Mill. t erwartet. Bei Kacheln, Fliesen, sanitären Armaturen und Porzellan ist ebenfalls ein Ausbauprogramm vorhanden, das bis 1989 eine Selbstversorgung ermöglichen soll. In der neuen Stadt "10th Ramadan City" an der Straße Kairo - Ismailia wird eine Flachglasfabrik mit einer Jahreskapazität von 100 000 t Flachglas errichtet. 1986 expandierte vor allem die Nahrungsmittelindustrie. Nachfrage bestand vor allem für Milchverarbeitungsbetriebe, Schlacht- und Kühlhäuser.

Seit vielen Jahren werden schwere Lkws produziert. 1959 wurde bereits ein Abkommen mit einem deutschen Lkw-Hersteller abgeschlossen. Etwa 50 % der Montageteile werden im Lande hergestellt. Die Produktionsziele liegen für 1986 bei 3 500 Lkws und 900 Bussen.

1985 wurde eine Fabrik für leichte Nutzfahrzeuge südlich von Giseh eröffnet. 1987 sollen dort mehr als 18 000 Einheiten hergestellt werden und 12 000 Personen Beschäftigung finden. 1984 erfolgte die Ausschreibung zur Errichtung eines Werkes für Pkws der Mittelklasse. In der ersten Phase sollen dort 40 000 Pkws im Jahr hergestellt werden können, später soll die Jahresproduktion auf 60 000 Einheiten erhöht werden. Auch die Herstellung eines Kleinwagens mit Stückzahlen von anfangs 60 000 und später 100 000 Einheiten ist beabsichtigt.

8.5 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes*)

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Motorenbenzin	1 000 t	1 951	1 989	2 091	2 295	2 370
Leuchtöl	1 000 t	1 571	1 489	1 571	1 953	2 029
Flugturbinenkraftstoff	1 000 t	.	154	167	167	159
Heizöl, leicht	1 000 t	2 519	2 621	2 634	2 794	2 851
Heizöl, schwer	1 000 t	6 413	6 767	7 743	8 699	9 057
Asphalt	1 000 t	273	292	304	476	531
Butangas	1 000 t	139	224	243	270	379
Zement	1 000 t	3 038	3 446	3 631	3 798	3 707
Stahlbleche	1 000 t	372	380	313	314	277
Aluminium	1 000 t	116	134	140	140	170
Personenkraftwagen	1 000	16,0	18,7	17,0	25,1	20,3
Lastkraftwagen	1 000	1 221	2 227	2 454	2 736	8 228
Traktoren	1 000	2 462	2 659	3 279	3 271	
Kraftomnibusse	Anzahl	464	622	705	788	759
Haushaltskühlschränke	1 000	219	259	424	455	497
Fernsehempfangsgeräte	1 000	308	406	557	759	843
Schwefelsäure	1 000 t	35	44	45	45	55
Superphosphat	1 000 t	488	474	512	588	847
Ammoniumnitrat	1 000 t	1 285	3 345	4 121	4 133	4 124
Handelsdünger						
stickstoffhaltig,						
ber. auf N	1 000 t	264	400	482	626	646
phosphathaltig,						
ber. auf P ₂ O ₅	1 000 t	93	106	117	146	123
Seife	1 000 t	289	304	313	339	.
Flachglas	1 000 t	26	23	21	13	.
Papier	1 000 t	191	124	147	153	.
Bereifungen	1 000	1 113	1 106	1 218	1 316	1 461
Baumwollgarn	1 000 t	236	239	245	229	239
Jutegarn	1 000 t	35	37	35	33	.

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

8.5 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes *)

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Baumwollgewebe	Mill. m ²	974	980	1 005	974	986
Weizenmehl 1)	1 000 t	3 188	3 512	3 550	3 686	3 707
Zucker	1 000 t	614	619	599	697	644
Traubenzucker	1 000 t	40	42	48	49	.
Käse	1 000 t	177	183	187	188	191
Baumwollsaamenöl	1 000 t	196	208	202	222	238
Ölkuchen	1 000 t	517	540	548	538	506
Obst- und Gemüsekonserven .	1 000 t	58	60	60	69	73
Bier	1 000 hl	420	460	510	320	360
Alkoholfreie Getränke	Mill. Flaschen	1 192	2 222	2 003	3 522	2 986
Zigaretten	Mrd. St	31	33	36	36	45

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Kalenderjahr.

8.6 Index der industriellen Produktion

1975 = 100

Erzeugnis	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Stahlblöcke	142,4	120,7	148,1	167,0	168,9	197,2
Stahlbleche	73,9	111,4	108,5	125,1	180,1	148,3
Gußeisen	95,4	118,2	165,1	169,7	36,4	92,4
Personenkraftwagen ...	84,6	110,7	125,8	135,4	161,8	147,2
Lastkraftwagen und Traktoren	134,8	157,3	145,2	180,1	173,4	227,6
Kraftomnibusse	100,7	155,7	152,5	181,0	203,9	231,1
Haushaltskühlschränke	102,7	118,3	126,6	174,3	237,6	389,0
Fernseheempfangsgeräte	114,3	179,2	215,6	296,1	527,3	723,4
Phosphat	91,6	109,3	112,8	123,1	122,2	116,6
Superphosphat	94,8	98,6	96,6	92,9	91,1	98,5
Schwefelsäure	77,8	75,0	83,3	86,1	58,3	58,3
Ammoniumnitrat	125,0	155,5	174,5	212,7	836,2	1 030,2
Bereifungen	93,1	97,8	92,8	101,1	119,8	132,0
Baumwollgarn	106,6	116,0	117,1	120,4	132,0	135,4
Baumwollgewebe	113,1	117,2	118,9	123,1	126,9	130,2
Zucker	109,5	116,7	119,6	120,1	117,7	113,9
Käse	96,1	97,4	105,2	104,6	119,6	122,2
Obst- und Gemüse- konserven	200,0	170,8	166,7	212,5	250,0	250,0
Baumwollsaamenöl	99,4	103,1	105,0	104,3	125,5	125,5
Bier	103,4	134,5	144,8	124,1	158,6	175,9
Alkoholfreie Getränke	122,4	125,5	177,2	181,6	283,4	255,5
Zigaretten	133,3	119,0	128,6	142,9	157,1	171,4

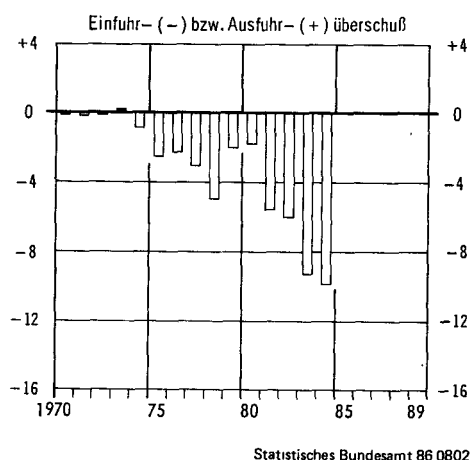
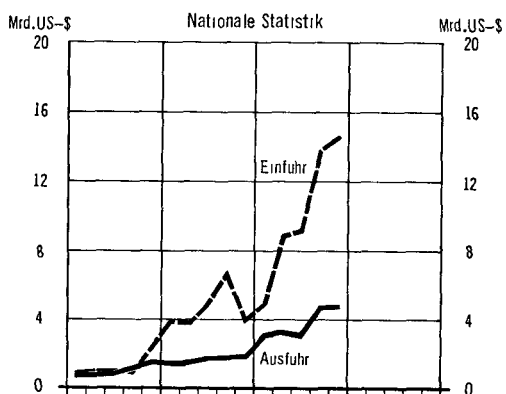
a) N₂ = 31 %.

Die Wohnungsbautätigkeit zeigte in der Zeit von 1978 bis 1983 starke Zunahmen. Die Zahl der jährlich fertiggestellten Wohnungen nahm in diesem Zeitraum von 115 800 auf 168 600 (+ 46 %) zu. Der überwiegende Anteil des Wohnungsbaues erfolgte in den Städten; in Landgebieten wurden unter 20 % der neuerrichteten Wohnungen erstellt. Bis zum Jahr 2000 sollen nach den Planungen des Ministeriums für Wohnungsbau 3,6 Mill. Wohneinheiten errichtet werden. 1985/86 ist der Bau von 180 000 Wohnungen geplant, in den folgenden Jahren sollen 200 000 Einheiten jährlich gebaut werden. Von den 1985/86 zu bauenden 180 000 Wohnungen sollen 60 % auf den sozialen Wohnungsbau, 37 % auf die sog. Mittelklasse und 3 % auf die gehobene Kategorie des Wohnungsbaues entfallen. Ab 1. Juli 1986 sollen die Fertigungskapazitäten im Wohnungsbau auf 200 000 Einheiten erhöht werden. Bis 1992 ist eine Steigerung auf jährlich 1 Mill. Wohnungen geplant.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

Informationen über den Außenhandel Ägyptens liefern die ägyptische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Ägyptens zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Ägypten. Die Daten der ägyptischen und der deutschen Statistik für den deutsch-ägyptischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

AUSSENHANDEL ÄGYPTENS



Die Außenhandelsdaten der ägyptischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr. Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich bei der Einfuhr auf das Herstellungsland, in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Ägypten als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsaufgaben. Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Der ägyptische Außenhandel ist seit Jahren defizitär. Seine volumenmäßige Entwicklung zeigt seit 1979 steigende Tendenz. Einer Zunahme der Ausfuhr um nahezu das Vierfache im Zeitraum von 1979 bis 1984 steht eine Steigerung der Einfuhr um das Zweieinhalbfache im gleichen Zeitraum gegenüber. Es gelang jedoch nicht den Einfuhrüberschuß abzubauen.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr	3 837	4 860	8 839	9 078	13 852	14 596
Ausfuhr	1 840	3 046	3 233	3 120	4 553	4 731
Einfuhrüberschuß	1 998	1 814	5 606	5 958	9 299	9 865
Mill. ägypt£						
Einfuhr	2 686	3 402	6 187	6 355	.	.
Ausfuhr	1 288	2 132	2 263	2 184	.	.
Einfuhrüberschuß	1 398	1 270	3 924	4 171	.	.

Betrachtet man die ägyptische Einfuhr nach Waren und Warengruppen, so zeigt sich, daß Ägypten 1982 Maschinen und Fahrzeuge im Wert von 2,67 Mrd. US-\$ importiert hat. Damit nimmt diese Warengruppe mit 29,3 % den höchsten Anteil an den Gesamteinfuhren ein. Innerhalb der Warengruppe "Maschinen und Fahrzeuge" hatten die Kraftfahrzeuge einen Einfuhrwert von 856 Mill. US-\$ (9,4 % der Gesamteinfuhren), die damit eine ähnliche Größenordnung wie die Einfuhren chemischer Erzeugnisse mit 710 Mill. US-\$ (7,8 % der Gesamteinfuhren) erreichten.

Den zweithöchsten Einfuhrwert erreichten 1982 mit 2,37 Mrd. US-\$ die Nahrungsmittel (Fleisch, Molkereierzeugnisse, Eier, Rüben- und Rohrzucker sowie Getreide und Getreideerzeugnisse). Die Nahrungsmitelefuhren hatten damit 1982 einen Anteil von 26 % an den Gesamteinfuhren, wobei das Getreide und die Getreideerzeugnisse einen Wert von 1,3 Mrd. US-\$ (14 % der Gesamteinfuhren) aufwiesen.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Nahrungsmittel, Futtermittel und lebende Tiere	904,1	1 392,1	753,9	1 255,8	2 655,8	2 370,1
Fleisch und Fleischwaren .	65,3	97,1	78,3	184,2	324,6	239,2
Molkereierzeugnisse und Eier	66,8	125,3	70,2	111,6	215,5	167,5
Getreide und Getreideerzeugnisse	535,6	721,1	395,1	649,0	1 436,8	1 282,6
Zucker, Zuckerwaren und Honig	43,2	124,2	54,6	122,6	254,8	150,5
Getränke und Tabak	108,0	159,5	110,1	93,7	106,4	150,6
Rohstoffe (ausg. Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	460,8	435,3	239,3	343,3	517,6	461,1
Holz und Kork	248,9	248,0	124,5	231,9	340,6	317,9
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	109,1	100,8	31,1	52,7	265,1	371,5
Erdölerzeugnisse	28,2	30,8	11,6	20,8	130,2	209,0

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Tierische und pflanzliche Öle und Fette	85,4	166,1	132,1	216,6	240,8	263,7
Fette pflanzliche Öle	11,8	69,7	69,8	74,7	116,0	146,6
Chemische Erzeugnisse	494,0	633,8	339,0	458,8	788,3	710,1
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse ...	57,8	68,7	37,5	47,4	125,4	139,3
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	821,7	1 131,3	793,0	982,9	1 532,6	1 819,8
Papier und Pappe	104,9	117,5	56,0	97,6	164,9	155,7
Zement	66,4	113,6	141,8	147,3	236,2	357,8
Eisen und Stahl	175,7	241,5	274,3	380,9	423,4	545,0
NE-Metalle	27,4	71,4	21,0	30,1	45,8	46,3
Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	1 672,4	2 482,6	1 301,2	1 328,2	2 489,5	2 665,9
Maschinenbauerzeugnisse ..	749,1	1 030,8	560,1	600,6	1 016,9	1 087,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	306,2	532,6	260,8	265,4	468,8	618,3
Kraftfahrzeuge	506,9	827,3	438,5	411,0	856,4	856,0
Sonstige bearbeitete Waren .	156,5	221,9	135,7	125,1	240,7	259,6
Feinmechanische, optische und photochemische Erzeugnisse; Uhren	56,0	92,2	55,5	47,6	102,5	114,0

Unter den wichtigsten Ausfuhrwaren 1982 ist das Erdöl (roh und getoppt) zu nennen; es hatte einen Anteil von 55 %; rechnet man die Erdöldestillationserzeugnisse hinzu, so zeigt sich, daß 1982 fast 67 % des ägyptischen Exports aus der Erdölförderung und -verarbeitung stammen, die damit die wesentlichste Stütze zur Verbesserung der Handelsbilanz geworden ist. Seit Anfang 1986 wurde Ägypten durch die Bedingungen auf dem Weltmarkt gezwungen, seinen Erdöl-Exportpreis deutlich zu senken. Betrag der Barrel-Preis für die Spitzenmarke Suez-Blend im Höchstpreisjahr 1981 noch 40,5 US-\$, so wurde er am 6.3.1986 auf 14 US-\$ zurückgenommen. Noch 1984/85 (30.6. bis 1.7.) hatte die Ausfuhr von Erdöl einen Anteil von ca. 60 % an der wertmäßigen Güterausfuhr Ägyptens sowie von rd. 30 % an den gesamten offiziell erfaßten Deviseneinnahmen aus Gütern und Diensten erreicht.

Im Finanzjahr 1986/87 sollen die Rohölexporte um 6 Mill. t gedrosselt werden, um dem Verfall des Ölpreises entgegenzuwirken. Ägypten gehört nicht der Organisation erdöllexportierender Länder (OPEC) an; es steht an 15. Stelle der westlichen Ölproduzenten.

Der traditionell hohe Ausfuhranteil von Rohbaumwolle, der in den Jahren 1980 und 1981 noch einen Anteil an den Gesamtausfuhr von 14 % hatte, ging auf 13 % im Jahre 1982 zurück.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Nahrungsmittel, Futtermittel und lebende Tiere	277,9	242,5	159,2	190,3	217,9	215,4
Reis	59,7	50,8	31,5	35,2	42,6	11,6
Obst und Gemüse	158,9	132,6	83,4	114,6	120,2	148,1

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Getränke und Tabak	29,0	21,8	10,7	4,9	7,4	11,5
Rohbaumwolle (ausg. Linters)	465,8	336,1	381,8	423,4	457,1	408,6
Erdöl, roh	304,4	359,5	566,4	1 761,8	1 757,9	1 730,4
Erdölterzeugnisse	109,0	122,2	196,9	194,2	324,3	335,2
Chemische Erzeugnisse	57,4	55,1	31,1	19,1	19,5	38,4
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	315,8	361,0	337,9	305,6	349,3	295,9
Garne	176,9	231,0	186,4	195,4	157,2	124,4
Aluminium	32,0	10,0	44,6	23,4	132,2	115,6
Sonstige bearbeitete Waren	83,0	75,8	42,3	29,2	38,1	34,8
Bekleidung	38,7	40,4	22,7	21,6	22,3	14,5

1984 führte Ägypten Waren im Wert von 14,6 Mrd. US-\$ ein. Fast ein Drittel des Einfuhrwertes (31,4 %) kam aus der Bundesrepublik Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Niederlande und Griechenland; 20,4 % des Einfuhrwertes stammten aus den Vereinigten Staaten und 7,3 % aus Japan.

Die Bundesrepublik Deutschland lieferte 1984 Waren im Wert von 1,2 Mrd. US-\$ an Ägypten und hatte damit einen Einfuhranteil von 8,5 % an der Gesamteinfuhr Ägyptens. Sie stand nach den Vereinigten Staaten an 2. Stelle der wertmäßig wichtigsten Einfuhrländer.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern

Mill. US-\$

Herstellungsland	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
EG-Länder	1 559,5	1 929,9	3 600,6	3 611,4	5 106,8	5 049,2
Bundesrepublik Deutschland	419,5	468,0	911,6	920,1	1 270,6	1 244,8
Italien	325,8	327,1	651,5	686,5	991,2	1 063,9
Frankreich	295,5	497,0	833,1	681,3	1 212,4	1 046,1
Großbritannien u. Nordirl.	255,8	296,6	433,1	398,0	618,0	630,3
Niederlande	110,5	98,9	274,0	318,3	403,0	382,6
Griechenland	72,5	108,0	241,5	311,1	170,3	209,9
Spanien	78,8	119,0	215,4	213,1	467,4	684,6
Rumänien	119,0	155,1	285,8	197,8	294,6	294,6
Jugoslawien	61,4	106,2	110,3	133,6	222,4	265,8
Schweiz	103,5	85,4	134,6	174,9	218,5	201,6
Schweden	58,7	94,4	95,7	156,9	207,3	198,6
Sowjetunion	76,4	76,6	229,2	175,7	175,7	175,7
Türkei	43,9	16,7	51,2	107,4	77,2	138,2
Tschechoslowakei	33,8	50,8	75,3	134,3	134,3	134,3
Finnland	55,1	87,0	114,8	109,3	114,0	132,0
Vereinigte Staaten	684,4	937,6	1 737,0	1 726,5	3 094,1	2 974,5
Kanada	13,4	42,3	78,5	107,7	125,6	251,3
Argentinien	28,7	24,6	31,2	102,5	97,5	85,5
Japan	186,2	227,5	383,8	412,0	936,8	1 071,3
Australien	54,6	83,1	221,3	213,4	256,9	409,6
China	34,4	30,5	62,3	56,4	225,5	183,2

1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Aus der Gliederung der ägyptischen Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern geht hervor, daß Italien mit Abstand der beste "Kunde" Ägyptens war; es hatte 1984 Waren im Wert von 1,4 Mrd. US-\$ bezogen (29,4 % der ägyptischen Ausfuhr). Im Rahmen der EG entfiel auf Italien mehr als die Hälfte der ägyptischen Ausfuhr, die zwischen Ägypten und den EG-Ländern abgewickelt wurden. Insgesamt bezogen die EG-Länder Waren im Wert von 2,8 Mrd. US-\$ aus Ägypten (58,4 % der ägyptischen Ausfuhr). Ein bedeutendes Abnehmerland war 1984 auch Rumänien, das Waren im Wert von 301 Mill. US-\$ bezogen hatte (6,4 % der ägyptischen Ausfuhr).

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern

Mill. US-\$

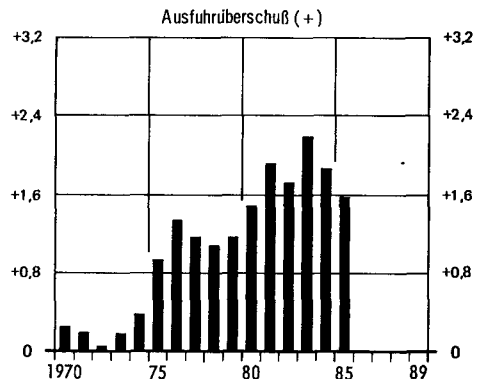
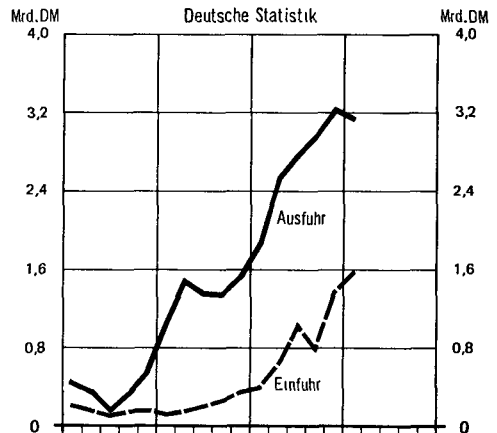
Verbrauchsland	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
EG-Länder	989,4	1 389,2	1 354,7	1 360,2	2 424,2	2 763,7
Bundesrepublik Deutschland	96,1	79,1	73,8	125,9	276,0	436,3
Italien	504,7	872,4	829,1	689,3	1 432,0	1 390,2
Frankreich	51,2	52,8	102,5	215,7	471,0	532,1
Großbritannien u. Nordirl.	90,1	96,7	41,9	76,4	110,1	178,4
Niederlande	139,7	175,2	133,2	169,7	78,0	102,9
Rumänien	49,1	111,1	83,8	184,3	300,8	300,8
Spanien	13,6	47,4	71,1	65,4	203,5	256,1
Sowjetunion	145,4	127,9	133,0	135,5	135,5	135,5
Vereinigte Staaten	63,1	234,0	123,2	147,4	295,2	165,5
Kanada	5,9	8,9	23,7	3,2	80,1	56,7
Japan	83,7	71,7	157,3	78,6	233,6	229,8
Südkorea	7,9	6,1	35,3	15,2	94,9	90,7
Saudi-Arabien	47,0	55,5	80,2	85,9	84,8	76,4
Sudan	22,8	13,1	12,6	66,8	21,1	21,1
Israel .....	.	182,3	549,2	443,2	7,0	1,0

1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Die Entwicklung des deutsch-ägyptischen Außenhandels verläuft seit 1978 positiv. Im Zeitraum 1981 bis 1985 erzielte die Bundesrepublik Deutschland erhebliche Ausfuhrüberschüsse. Die Einfuhren aus Ägypten nach der Bundesrepublik Deutschland haben sich seit 1981 von 281 Mill. US-\$ auf 520 Mill. US-\$ im Jahre 1985 um 85 % erhöht. Zwischen 1981 und 1983 nahmen die Ausfuhren aus der Bundesrepublik Deutschland nach Ägypten von 1 123 Mill. US-\$ auf 1 158 Mill. US-\$ zu und erhöhten sich damit um 3,1 %. In den beiden folgenden Jahren nahmen die Ausfuhren dann geringfügig (1984: - 2,2 %, 1985: - 4,2 % gegenüber dem Vorjahr) ab.

1985 nahm Ägypten bei der Einfuhr in die Bundesrepublik Deutschland den 41. Rang und bei der Ausfuhr den 26. Rang ein. Umsatzmäßig belief sich das Gesamtvolumen des deutsch-ägyptischen Außenhandels 1985 auf 4,7 Mrd. DM und stand rangmäßig an 37. Stelle des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT ÄGYPTEN



Statistisches Bundesamt 86 0803

9.6 Entwicklung des deutsch-ägyptischen Außenhandels (Deutsche Statistik)

Einfuhr/Ausfuhr	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$					
Einfuhr (Ägypten als Herstellungsland)	281	434	304	480	520
Ausfuhr (Ägypten als Verbrauchsland)	1 123	1 145	1 158	1 132	1 085
Ausfuhrüberschuß	842	710	854	652	565
Mill. DM					
Einfuhr (Ägypten als Herstellungsland)	634	1 053	767	1 364	1 576
Ausfuhr (Ägypten als Verbrauchsland)	2 540	2 774	2 952	3 214	3 149
Ausfuhrüberschuß	1 906	1 722	2 185	1 849	1 573

Die höchsten Importzunahmen in die Bundesrepublik Deutschland waren beim Erdöl (einschließlich Erdölerzeugnisse und verwandte Waren) festzustellen. Der Einfuhrwert für das Erdöl hat in den Jahren zwischen 1983 und 1985 um mehr als 232 Mill. US-\$ zugenommen (+ 150 %). Die Einfuhr von NE-Metallen nahm 1984 um 65 % gegenüber 1983 zu, verringerte sich aber dann 1985 um 38 % gegenüber dem Vorjahr.

9.7. Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Ägypten nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	5 404	13 624	6 642	18 382	4 655	13 969
Spinnstoffe und Abfälle davon	35 720	90 342	32 337	90 023	16 423	49 776
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren ...	154 786	386 722	297 326	854 385	387 138	1 182 143
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	32 905	84 349	39 418	111 600	37 511	111 236
NE-Metalle	49 935	128 367	82 443	228 427	51 082	152 848

Zu den wichtigsten Ausfuhrwaren der Bundesrepublik Deutschland nach Ägypten im Jahr 1985 zählten Maschinen (32 %), Fahrzeuge (12 %), Chemieprodukte einschließlich pharmazeutische Produkte und Kunststoffe (6,9 %) sowie Eisen und Stahl einschließlich Metallwaren (6,5 %).

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ägypten nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren ..	9 477	25 466	59 115	165 984	36 533	107 430
Getreide und Getreiderzeugnisse	24 513	61 227	30 781	86 630	925	2 820

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ägypten nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien	15 013	38 206	22 148	62 108	24 211	69 556
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	15 561	39 641	16 508	46 722	15 547	45 553
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	29 436	75 270	33 725	95 864	34 272	98 352
Kunststoffe, Zellulose- äther, -ester	38 605	98 670	37 631	106 630	40 896	118 772
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	21 175	53 713	22 971	63 961	14 133	41 523
Eisen und Stahl	51 224	130 623	34 542	97 798	43 926	129 032
Metallwaren, a.n.g.	25 976	66 455	27 862	79 005	26 680	76 610
Waren für verschiedenste Fabrikationsanlagen, Kap. 84-87	67 472	167 664	57 126	167 637	20 080	58 001
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	59 806	152 894	40 483	115 313	49 440	141 245
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	187 353	477 980	150 701	427 646	130 651	383 214
Metallbearbeitungsmaschinen Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g.; Teile	26 052	66 665	22 342	64 029	27 957	79 107
Geräte für Nachrichtentech- nik; Fernseh-, Runfunk- geräte	123 307	312 944	107 300	304 048	140 163	402 449
Elektrische Maschinen; elektrische Teile	38 962	100 815	26 558	75 644	26 117	76 790
Straßenfahrzeuge	62 390	159 062	53 819	152 966	67 025	191 576
Andere Beförderungsmittel .	142 617	365 711	166 312	470 913	135 074	390 385
Meß-, Prüf-, Kontroll- instrumente, Apparate, Geräte	33 148	85 066	29 523	86 018	54 002	165 347
	15 984	40 957	16 595	47 174	22 982	66 217

Das Verkehrs- und Nachrichtenwesen ist für die wirtschaftliche Entwicklung Ägyptens von besonderer Bedeutung. 1979 hatte dieser Wirtschaftsbereich einen Anteil von 7,5 % am Bruttoinlandsprodukt (berechnet in jeweiligen Preisen zu Faktorkosten).

Straßen- und Eisenbahnverkehr bewältigen den größten Teil der innerägyptischen Verkehrsleistungen. Aber auch die ganzjährig befahrbaren Binnenwasserstraßen bieten besonders für die Massengüter günstige Transportmöglichkeiten. Der Anteil der Binnenschifffahrt am Massengüterverkehr wird auf 50 % geschätzt; davon wird der überwiegende Teil auf den Wasserwegen zwischen Alexandrien und Kairo sowie auf dem Ismailiakanal abgewickelt.

Der Ausbau der Rohrfernleitungen hat in den vergangenen Jahren weiter zugenommen. Erdölleitungen verbinden den Golf von Sues mit Alexandrien; Erdgasleitungen versorgen die Industriestandorte in Heluan und Talcha mit Energie.

Das Eisenbahnnetz ist das älteste in Afrika. Die Strecke Alexandrien - Kairo wurde 1856 eröffnet (Kairo - Luxor: 1898), der Streckenbau wurde vom "Ahnherrn" aller Dampfeisenbahnen, Robert Stephenson, geleitet. Das Eisenbahnnetz erstreckt sich vor allem auf das Niltal und das Nil-Delta. Von Kairo aus bestehen Verbindungen zu den Häfen Alexandrien, Port Said und Sues, ferner nach Oberägypten (bis Assuan) sowie nach Sollum an der libyschen Grenze. Mehrere Strecken wurden in den vergangenen Jahren von Dampf- auf Dieselbetrieb umgestellt oder stillgelegt und durch Omnibusverkehr ersetzt. Die Modernisierung des Eisenbahnnetzes und die Elektrifizierung aller wichtigen Linien ist eingeleitet. Einige Fernzüge der "Egyptian State Railways" (ESR) sind mit Klimaanlage, Speise- und Schlafwagen ausgerüstet. Dagegen lassen Nahverkehrszüge jeden Komfort vermissen, sind im allgemeinen in schlechtem technischen Zustand und überbesetzt. Die gesamte Streckenlänge der Eisenbahnen betrug 1983 4 321 km. An rollendem Material standen 815 Lokomotiven, 3 356 Personenwagen und 17 576 Güterwagen zur Verfügung. Die Zahl der Personenwagen hat seit 1978 um 20 % zugenommen, die Zahl der Güterwagen ging um 7 % zurück.

In Kairo schreitet der Bau einer Untergrundbahn voran, durch die zunächst (durch ein 4,5 km langes Teilstück) die schon vorhandenen Stadtbahnen im Norden und Süden Kairos verbunden werden sollen. Außerdem ist zur Entlastung des Güterverkehrs im Raum Kairo eine Ringautobahn um die Hauptstadt projektiert.

10.1 Eisenbahnverkehr^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Streckenlänge	km	4 385	4 667	4 667	4 321	4 385	4 321
Fahrzeugbestand							
Lokomotiven 1)	Anzahl	1 259	919	952	910	918	815
Personenwagen	Anzahl	2 793	2 972	3 090	3 321	3 321	3 356
Güterwagen	Anzahl	18 950	18 864	18 901	18 255	17 092	17 576
Personenkilometer	Mill.	9 490	10 941	14 160	11 000	12 479	14 469
Nettotonnenkilometer 2) .	Mill.	2 297	2 448	2 480	2 170	2 295	2 247

^{*)} Staatliche "Egyptian Railways".

1) Einschl. Triebwagen. - 2) Ohne Viehtransport.

Das ägyptische Straßennetz bestand 1983 aus ca. 12 000 km befestigten und ca. 200 km unbefestigten Straßen. In den Nachweisungen des ägyptischen Zentralamtes für Statistiken wurde die Straßenlänge der Wüstenstraßen ab 1980 erheblich reduziert; damit ist auch die Straßenlänge insgesamt seit 1979 um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Die Leistungsfähigkeit der wichtigsten Fernstraßenverbindungen wird als ausreichend angesehen. Eine Ausnahme bilden die Straßenverbindungen zwischen Kairo und Assuan sowie Kairo und Alexandrien, die durch einen schlechten Unterbau und eine Vielzahl von Ortsdurchfahrten den Lkw- und Busverkehr behindern.

Der überwiegende Teil der Straßen erschließt das dichtbesiedelte Deltagebiet. 1980 wurde der erste Straßentunnel unter dem Sueskanal eingeweiht. Die 1,6 km lange Strecke verbindet das Kernland Ägyptens mit der Sinai-Halbinsel und stellt eine wichtige Straßenverbindung zwischen Asien und Afrika dar.

10.2 Straßenlänge km

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Straßenlänge insgesamt	26 492	12 970	10 708	11 073	12 252
Befestigte Straßen	13 115	11 790	10 147	10 872	12 051
Wüstenstraßen (Pisten)	13 377	1 180	561	201	201

Zwischen 1979 und 1983 hat sich die Zahl der Personenkraftwagen um die Hälfte erhöht; die Zahl der Kraftomnibusse und Lastkraftwagen nahm zwischen 1980 und 1983 um mehr als 75 % zu.

Aus den Zahlen werden nicht die katastrophalen Verhältnisse im Kfz-Verkehr der Großstädte (vor allem Kairo während der Geschäftszeiten) ersichtlich. Die Polizei bemüht sich seit Jahren um Einführung bzw. Einhaltung einer Straßenverkehrsordnung. Der öffentliche Busverkehr ist total überlastet. Taxis stehen für Fremde während der "rush hours" kaum zur Verfügung. Der technische Zustand der meisten privaten und öffentlichen Fahrzeuge ist ungenügend. Fahrzeugpflege und -wartung werden kaum durchgeführt. Pläne zur staatlichen Überprüfung der Fahrzeuge nach TÜV-Muster werden erwogen.

10.3 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte *)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Personenkraftwagen	1 000	380	326	422	504	598
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	9	8	10	11	13
Kraftomnibusse	1 000	115	16	20	21	24
Lastkraftwagen	1 000		113	154	177	203
Motorräder und -roller	1 000	.	139	152	177	.

*) Stand: 31. Dezember.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

10.4 Neuzulassung von Kraftfahrzeugen
1 000

Fahrzeugart	1980	1981	1982
Personenkraftwagen	41,7	85,1	50,7
Kraftomnibusse	1,8	3,0	2,3
Motorräder und -roller	2,8	3,0	2,3

Die staatliche Handelsflotte verfügte 1985 über 399 größere Handelsschiffe (100 BRT und mehr) mit rd. 953 000 BRT; darunter waren 44 Tanker mit rd. 97 000 BRT. Private Reedereien gibt es nicht.

Die Zahl der größeren Handelsschiffe (100 BRT und mehr) und deren Tonnage hat sich zwischen 1981 und 1985 um 30 % erhöht. Der Anteil der Tanker an der Gesamtzahl der Handelsschiffe nahm in diesem Zeitraum von 10 % auf 24 % zu, obwohl die Tankertonnage um 6 % zurückging.

Fast 40 Mill. Tonnen Güter wurden 1983 in den Seehäfen Ägyptens umgeschlagen, davon waren 72 % gelöschte Güter und 28 % verladene Güter.

10.5 Bestand an Seeschiffen und Verkehr über See mit dem Ausland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Handelsschiffe ¹⁾	Anzahl	307	341	351	390	399
	1 000 BRT	599	636	663	779	953
Tanker	Anzahl	32	37	40	40	44
	1 000 BRT	103	106	102	103	97
Verladene Güter	Mill. t	13	13	11	.	.
Gelöschte Güter	Mill. t	26	45	28	.	.

1) Schiffe mit 100 BRT und mehr (Stand: 1. Juli des jeweiligen Jahres).

In dem verkehrsgeographisch günstig gelegenen Ägypten mit dem strategisch wichtigen Sueskanal genießt der Aus- und Neubau von Seehäfen große Bedeutung. Wichtige Seehäfen sind Alexandrien, Port Said und Sues. Der Bau zweier neuer Häfen, Damiette im östlichen Nildelta und El Dikheila, westlich von Alexandrien gelegen, ist bereits weit fortgeschritten. Im Raum von Port Said entsteht ein neuer Containerterminal, und am südlichen Ende des Sueskanals erhält der Hafen von Port Taufik eine Containeranlage. Der bisher unbedeutende Hafen Safarana an der Nordwestküste des Golfes von Sues soll zu einem Kohleumschlaghafen mit einer Jahreskapazität von 15 Mill. t ausgebaut werden. Er soll insbesondere zum Löschen australischer Kohle dienen. Für den Abtransport der Kohle soll eine eigene Bahnlinie gebaut werden.

Fast der gesamte internationale Warenverkehr wird über See abgewickelt. Am Gesamtumschlag seegängiger Waren hatte Alexandria 1982 einen Anteil von ca. 75 %. Die übrigen Anteile verteilten sich auf die anderen Häfen. Klassisches Beförderungsmittel nach Ägypten ist der Frachter; der Containerverkehr ist noch wenig entwickelt. Der Hafen von Alexandrien verfügt über 50 Kais mit insgesamt 11,5 km Länge und ist stark überlastet. Schiffe müssen oft tage- oder wochenlang auf Reede liegen. Oftmals im Winter und Frühjahr bleibt der Hafen zeitweilig wegen Sturm geschlossen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

10.6 Schiffsverkehr in den Häfen Alexandrien, Port Said und Sues

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Alexandrien						
Angekommene Schiffe						
Schiffe	Anzahl	2 992	3 237	3 494	3 794	3 770
Tonnage	1 000 NRT	10 349	12 844	13 859	14 299	13 947
Passagiere	1 000	127	131	129	98	98
Gelöschte Güter	1 000 t	10 502	11 268	13 425	16 727	15 068
Abgegangene Schiffe						
Schiffe	Anzahl	2 675	2 960	3 270	3 689	3 708
Tonnage	1 000 NRT	8 955	10 468	12 418	13 995	13 747
Passagiere	1 000	89	97	118	99	85
Geladene Güter	1 000 t	1 155	1 437	1 610	2 332	2 345
Port Said						
Angekommene Schiffe						
Schiffe	Anzahl	952	906	957	989	1 093
Tonnage	1 000 NRT	4 922	3 382	4 097	4 460	4 929
Passagiere	1 000	23	15	30	36	51
Gelöschte Güter	1 000 t	2 155	2 401	3 370	3 534	3 920
Abgegangene Schiffe						
Schiffe	Anzahl	711	618	574	751	895
Tonnage	1 000 NRT	3 077	2 364	2 578	3 225	3 827
Passagiere	1 000	42	26	37	36	55
Geladene Güter	1 000 t	209	87	177	201	264
Sues						
Angekommene Schiffe						
Schiffe	Anzahl	563	1 178	687	641	954
Tonnage	1 000 NRT	1 936	2 744	1 995	1 610	2 760
Passagiere	1 000	101	107	132	158	268
Gelöschte Güter	1 000 t	854	592	705	389	901
Abgegangene Schiffe						
Schiffe	Anzahl	506	605	650	626	926
Tonnage	1 000 NRT	1 338	1 871	1 868	1 524	2 689
Passagiere	1 000	51	111	94	158	283
Geladene Güter	1 000 t	244	114	106	133	118

Der schleusenlose 193 km lange Sueskanal (einschließlich der Fahrrinnen an den Mündungen) verbindet den Mittelmeerhafen Port Said mit Sues am Roten Meer und ist für Ägypten verkehrs- und finanzpolitisch, aber auch strategisch von größter Bedeutung. Er wurde 1869 eröffnet und 1956 von der ägyptischen Kanalverwaltung als Eigentum des ägyptischen Staats übernommen. In seiner langjährigen Geschichte ist er mehrfach erweitert und ausgebaut worden. Vor seiner Schließung im Juni-Krieg 1967 betrug die Kanalbreite an der Wasseroberfläche 140 m und die Sohlenbreite 80 m bei einer Tiefe von 13 bis 15 m. Damit konnten ihn Schiffe bis 11 m Tiefgang und 60 000 t (long tons) beladen sowie bis 150 000 t ohne Ladung befahren. Am 5. Juni 1975 wurde der Kanal wiedereröffnet. Bereits während der Schließung hatten die Vorbereitungen für zwei weitere Ausbaustufen begonnen, um die Wasserstraße den neuen Öltankerdimensionen anzupassen. Seit 1980 (abgeschlossene erste Ausbauphase) können ihn Schiffe von 150 000 t (beladen) bis 260 000 t (teilweise beladen) befahren. Nach Fertigstellung der zweiten Ausbauphase sollen ihn Öltanker mit einer Tragfähigkeit bis 300 000 t passieren können.

Die Zahl der Durchfahrten blieb mit fast 20 800 im Jahr 1980 und 21 400 im Jahr 1984 fast unverändert. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Transportkapazität von 281 Mill. Nettoregistertonnen (NRT) auf 371 Mill. NRT (+ 32 %). Während vor der

Schließung des Kanals Erdöltanker einen Anteil von 28 % an der Durchfahrtstonnage hatten, betrug der Anteil 1984 17 %. Die Durchfahrtsgebühren wurden zum 1.1.1986 um durchschnittlich 3,4 % erhöht, dabei stiegen die Gebühren für Öltanker um 4,4 %, während für Schiffe mit mehr als 85 000 t die Gebühren um 12 % gesenkt wurden.

10.7 Verkehr auf dem Sueskanal

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Durchfahrende Schiffe	Anzahl	20 795	21 577	22 545	22 224	21 361
Schiffstonnage	Mill. NRT	281	341	364	378	371
Tanker	Anzahl	2 921	3 438	3 548	3 602	3 576
Schiffstonnage	Mill. NRT	89	135	134	136	131
Fracht	Mill. t	176	196	231	257	264
Einnahmen Kanalgebühren ...	Mill. ägypt. £	464	622	658	679	648

Durch seine zentrale Lage besitzt Ägypten erhebliche Bedeutung im internationalen Flugverkehr. Der Flughafen Heliopolis, 35 km von Kairo entfernt, wird von über 30 Fluggesellschaften angefliegen. Neben den internationalen Flughäfen Kairo und Alexandrien sind die Flugplätze Luxor, Port Said, Assuan und Abu Simbel für den Inlandsverkehr von Bedeutung. Der ägyptischen Luftfahrtbehörde untersteht als wichtigste staatliche Gesellschaft die "Egypt-Air". Seit 1985 besteht eine direkte Flugverbindung der Lufthansa von Frankfurt nach Alexandrien.

1983 erfolgten 68 % der Starts und Landungen der Egypt-Air für Inlandsflüge auf dem Flughafen in Kairo. Bei den zu- und ausgestiegenen Fluggästen hatte Kairo 1983 einen Anteil von 79 %, das Frachtaufkommen wurde vollständig über Kairo abgewickelt.

10.8 Verkehrsleistungen der Egypt-Air auf Inlandsstrecken nach ausgewählten Flughäfen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Starts und Landungen	Anzahl	34 189	33 706	42 481	44 011	37 247
darunter:						
Kairo	Anzahl	27 319	27 404	30 976	30 355	25 357
Luxor	Anzahl	2 268	2 062	3 588	3 428	2 783
Assuan	Anzahl	2 846	3 370	3 565	3 085	3 683
Abu Simbel	Anzahl	399	549	1 349	1 665	1 456
Fluggäste	1 000	5 364	6 343	7 291	7 595	6 176
darunter:						
Kairo	1 000	4 509	5 244	5 879	6 513	4 884
Luxor	1 000	352	438	440	445	406
Assuan	1 000	445	591	634	610	464
Abu Simbel	1 000	33	36	274	313	278
Fracht	t	44 274	46 755	61 129	91 278	125 252
darunter:						
Kairo	t	43 307	45 602	61 031	91 278	125 252
Luxor	t	423	511	452	-	-
Assuan	t	544	642	646	-	-

Nach Fertigstellung des neuen Terminals für Fluggäste auf dem Kairoer Flughafen soll sich die Kapazität auf 10 Mill. Reisende erhöhen. Auch Luftfracht und Luftpost haben sich auf dem Kairoer Flughafen zwischen 1980 und 1984 mehr als verdreifacht. Am Luftfrachtaufkommen von und nach Ägypten sind auf der ägyptischen Export-

seite vor allem Gemüse, Essenzöle, Trockenzwiebeln, Blumen, Teppiche und Basarartikel beteiligt. Unter den Luftfrachteinfuhren Ägyptens überwiegen Lederwaren, Textilien und Bekleidung, pflanzliche und tierische Rohstoffe, Kfz-Ersatzteile und Sammelgut.

Die Abgaben auf Flugtickets wurden 1986 von 10 % auf 25 % innerhalb bestimmter Beträge angehoben. In der Touristenklasse werden zwischen 50 und 100 ägyptf, in der ersten Klasse bis 150 ägyptf erhoben. Die Abgabe wird nur bei Buchungen in Ägypten fällig.

10.9 Verkehr auf dem Flughafen Kairo

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Starts und Landungen	1 000	49,0	51,8	60,1	67,1	81,6
Fluggäste	1 000	5 042	5 239	6 442	6 938	7 725
Ausland	1 000	4 317	4 741	5 473	5 835	6 638
Inland	1 000	725	498	969	1 102	1 087
Fracht	1 000 t	43,9	56,8	85,9	125,5	148,8
Ausland	1 000 t	43,8	56,3	84,0	122,1	145,0
Inland	1 000 t	0,1	0,5	1,9	3,4	3,8

Das Fernmeldewesen wird weiter ausgebaut. Dies gilt insbesondere für das Telefonnetz in Kairo, das zwar zur Hauptgeschäftszeit noch regelmäßig überlastet ist; aber die Fernsprech- und Fernschreibnetze der anderen Großstädte und die Verbindung mit dem Ausland sind ausreichend. Die Zunahme der Fernsprechanchlüsse zwischen 1980 und 1983 betrug 10 %.

Das Fernsehen wurde 1960 eingeführt; seit 1975 wird auch in Farbe gesendet. Für 1985/86 sind 31 Mill. ägyptf zur Einführung eines dritten Fernsehprogrammes und zur Modernisierung der bestehenden Anlagen vorgesehen. Die Zahl der Hörfunkgeräte nahm zwischen 1980 und 1982 um 17 % und die der Fernsehgeräte um 32 % zu.

10.10 Daten des Nachrichtenwesens 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Fernsprechanchlüsse .....	.	534	522	.	587
Hörfunkgeräte	5 400	6 000	.	7 000	.
Fernsehgeräte	1 300	1 400	.	1 850	.

Der Reiseverkehr gehört zu den zuwachsträchtigen Bereichen der ägyptischen Wirtschaft. In kaum einem anderen Bereich sind die Aussichten auf Verwirklichung der Planungsziele günstiger. Der arbeitsintensive Tourismus kann einen relativ großen Beitrag zur Lösung des Beschäftigungsproblems leisten. Die Einnahmen aus diesem Sektor bestehen vorwiegend aus harten Devisen, die dringend benötigt werden.

Ägypten könnte eine weit höhere Steigerungsrate des Reiseverkehrs erzielen, mangelte es nicht an Unterbringungsmöglichkeiten. Insofern kommt der Errichtung guter Hotelunterkünfte hohe Priorität zu. Gute Hotels sind in Kairo stets auf Monate ausgebucht, nicht alleine durch den Touristenstrom, sondern auch aufgrund politischer und wirtschaftlicher Zusammenkünfte und häufiger Staats- und Delegationsbesuche. Auch in anderen touristisch interessanten Landesteilen, wie z. B. in Luxor, besteht ein erheblicher Mehrbedarf an Hotelunterkünften. Luxor soll zu einem Touristenzentrum mit Feriendörfern, internationalem Flughafen und einen verbessertem Verkehrsnetz ausgebaut werden. Eine Nilbrücke soll die historischen Stätten zwischen dem Ostufer mit den Tempeln von Luxor und Karnak mit dem Tal der Könige (Nil-Westufer) und anderen pharaonischen Kulturstätten verbinden. Derzeit erfolgt der Fährverkehr noch mit Segelschiffen und Motorbooten.

Das Management der staatlichen Hotels soll auf das Niveau der internationalen Hotelbetriebe angehoben werden, um die steigenden Verluste der staatlichen Hotels abzubauen. Ein Engpaß besteht auch in der Fachausbildung von Hotelpersonal. Eine Hotelfachschule in Luxor wurde mit Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland errichtet.

Zum Aufbau eines Gesundheitstourismus mit medizinischer Betreuung in den Schwerpunkten Vorsorge und Rekonvaleszenz soll ein Touristendorf bei Assuan mit 400 Betten erbaut werden. Dies Vorhaben gilt als besonders chancenreich, da hier Gesundheit und Bildung als Urlaubsmotive kombiniert werden. Außerdem verfügt Ägypten auch über schwefelhaltige Quellen in einigen Oasen und an der Küste des Roten Meeres, die für den Tourismus genutzt werden können. Ein Touristenzentrum mit Auditorium, Museum und Restaurant soll in Luxor gebaut werden.

Mehr als 8,57 Mill. Ausländerübernachtungen bei 1,56 Mill. eingereisten Auslands-gästen wurden 1984 festgestellt. Die Zahl der eingereisten Auslandsgäste stieg zwischen 1981 und 1984 um 13 %; die Zahl der Auslandsübernachtungen nahm jedoch im gleichen Zeitraum um 13 % ab. Damit ging die Übernachtungsdauer von 7,1 Übernachtungen je Auslandsgast auf 5,5 Übernachtungen je Auslandsgast zurück. 40 % der Auslandsgäste kamen 1983 aus den arabischen Ländern, 36 % aus Europa, 15 % aus Amerika und 9 % aus anderen Ländern.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach Herkunftsgebieten

1 000

Herkunftsgebiet	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	1 253	1 376	1 423	1 498	1 561
Arabische Länder	479	579	618	599	596
Europa	493	480	486	537	.
Amerika	179	201	193	219	.
Übrige Länder	102	116	126	143	.

11.2 Übernachtungen von Auslandsgästen nach Herkunftsgebieten

1 000

Herkunftsgebiet	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	8 084	9 806	9 302	8 857	8 572
Arabische Länder	3 595	4 637	4 413	4 139	3 912
Europa	2 865	3 264	3 109	2 930	.
Amerika	1 043	1 235	1 192	1 185	.
Übrige Länder	581	670	588	603	.

Die Zahl der Hotelzimmer und Hotelbetten stieg zwischen 1978 und 1983 um 29 % bzw. 27 % auf fast 39 000 Hotelzimmer und 79 000 Hotelbetten an. Die Zahl der Hotels wuchs um 10 % auf insgesamt 1 201 Hotels. Damit war eine Steigerung von durchschnittlich 56 Betten je Hotel auf 66 Betten je Hotel verbunden.

Durch innenpolitische Unruhen im Februar 1986 wurden drei internationale Hotels in der Nähe der Pyramiden von Giseh in Mitleidenschaft gezogen und sind ausgebrannt. Die Zahl der zerstörten Hotelzimmer wird mit 1 000 Räumen angegeben, deren Wiederherstellung bis zu zwei Jahren dauern wird. Die Einnahmen aus dem Tourismus gingen seit Beginn der Unruhen um 40 % zurück.

11.3 Hotels, Hotelzimmer und -betten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Hotels	Anzahl	1 066	1 096	1 105	1 101	1 201
dar. Privatbetriebe	Anzahl	1 044	1 078	1 088	1 084	1 183
Hotelzimmer	1 000	28,4	30,0	32,3	32,3	38,7
dar. in Privatbetrieben .	1 000	25,6	27,8	28,9	30,1	36,2
Hotelbetten	1 000	57,2	61,9	62,3	64,6	78,7
dar. in Privatbetrieben .	1 000	51,7	57,3	57,8	60,1	73,9

Das Bankensystem in Ägypten hat seit 1973, dem Beginn der sog. "Öffnungspolitik", zahlreiche Änderungen durchgemacht. Es besteht heute aus der ägyptischen Zentralbank sowie aus Geschäfts- und Investitionsbanken. Die ägyptische Zentralbank (Central Bank of Egypt) ist im Einklang mit der allgemeinen staatlichen Wirtschaftsplanung für die Regulierung und Überwachung der Geld-, Kredit- und Bankpolitik verantwortlich und hat für die Erhaltung der Geldwertstabilität zu sorgen. Die Zentralbank untersteht der Aufsicht des Wirtschaftsministeriums.

Das Fundament der Geschäftsbanken bilden vier, sich im Staatsbesitz befindende Banken: Die "National Bank of Egypt", die "Bank of Alexandria", die "Bank de Caire" und die "Banque Misr". Durch das Investitionsgesetz von 1974 können ausländische Banken wieder im ägyptischen Bankgeschäft tätig werden, die aber in erster Linie für Investitionen zuständig sein sollen oder durch Minderheitsbeteiligungen mit ägyptischen Banken auch Zugang zu anderen Bankgeschäften finden können.

Währungseinheit ist das ägyptische Pfund (ägypt£) = 100 Piasters (PT). Die Ein- und Ausfuhr von ägyptischen Pfund ist seit April 1986 nicht mehr gestattet. Der Mindestumtausch für Einzelreisende beträgt 150 US-£.

Ägypten hat seit 1981 ein differenziertes Kurssystem am Devisenmarkt. Bis einschließlich 1980 bestand ein einheitlicher Devisenkurs, der durch die Zentralbank festgelegt wurde. Sein Tauschverhältnis zum US-£ (1 US-£ = 0,70 ägyptische Pfund im Ankauf) hatte sich seit 1978 nicht geändert und blieb auch bis 1985 gleich. Seit 1981 besteht ein zusätzlicher Devisenkurs für Abrechnungen mit den Geschäftsbanken, der mit einem Wechselkurs von 1 US-£ = 0,84 ägyptische Pfund festgesetzt und bisher unverändert beibehalten wurde. Das ägyptische Pfund wird als überbewertet angesehen.

Der Devisenkurs der Zentralbank gilt bei der Einfuhr von Weizen, Mehl, Zucker, Tee, Speiseöl, Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie unter bestimmten Voraussetzungen auch für Investitionsgüter. Außerdem gilt er für bestimmte Kapitalverkehrstransaktionen und einige nichtkommerzielle Zahlungen öffentlicher Stellen.

Für den übrigen Zahlungsverkehr mit dem Ausland gilt seit 1. August 1981 der Wechselkurs der Geschäftsbanken.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Kurs der Zentralbank						
Ankauf	DM für 1 ägypt£	3,2414	3,3829	3,9386	4,4729	3,5200
Verkauf	DM für 1 ägypt£	3,2093	3,3494	3,8996	4,4286	3,4851
Ankauf	ägypt£ für 1 US-£	0,7000	0,7000	0,7000	0,7000	0,7000
Verkauf	ägypt£ für 1 US-£	0,7070	0,7070	0,7070	0,7070	0,7070
Kurs der Geschäftsbanken						
Ankauf	DM für 1 ägypt£	2,7282	2,8707	3,3150	3,7364	2,9627
Verkauf	DM für 1 ägypt£	2,7012	2,8423	3,2821	3,6994	2,9333
Ankauf	ägypt£ für 1 US-£	0,8317	0,8317	0,8317	0,8317	0,8317
Verkauf	ägypt£ für 1 US-£	0,8400	0,8400	0,8400	0,8400	0,8400
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)						
	ägypt£ für 1 SZR	1,2273	1,2950	1,3645	1,4574	1,3006

^{*)} Stand: Jahresende.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

Der Goldbestand des Landes hat sich mengenmäßig zwischen 1982 und 1985 nicht verändert, er blieb mit 2,43 Mill. fine troy ounces konstant. Der Wert des Goldbestandes in US-\$ schwankte jedoch zwischen 578 und 757 Mill. US-\$. Der in US-\$ vorhandene Devisenbestand nahm von 698 Mill. US-\$ in 1982 auf 800 Mill. US-\$ in 1985 zu (+ 15 %). Der größte Devisenbringer sind die Überweisungen der im Ausland tätigen Gastarbeiter (1984/85 erfolgten Überweisungen von 2,8 Mrd. ägypt. £, die tatsächlichen Überweisungen werden jedoch noch wesentlich höher geschätzt). Die Devisen-Einnahmen aus dem Tourismus hatten sich 1984/85 erholt. Es dürfte jedoch 1985/86 mit einem Einbruch zu rechnen sein; zudem fließen die Tourismuseinkünfte überwiegend an den Banken vorbei (1984/85: 1,6 Mill. Touristen; offizielle Einnahmen ca. 332 Mill. ägypt. £). Die Einnahmen aus dem Sues-Kanal lagen 1984/85 bei 628 Mill. ägypt. £, sie erreichten damit die niedrigsten Einnahmen seit 1982/83.

12.2 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Goldbestand	Mill. fine troy oz 2)	2,472	2,432	2,432	2,432	2,432 ^{a)}
Devisenbestand	Mill. US-\$	775	578	757	679	578 ^{a)}
Bestand an Sonderziehungsrechten (SZR)	Mill. US-\$	688	698	739	736	800
		.	.	.	.	3 ^{b)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: November. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: September. - b) Stand: Januar 1986.

Die folgenden Tabellen informieren über die Aktiva und Passiva der ägyptischen Zentralbank und der Geschäftsbanken im Zeitraum 1980 bis 1984.

12.3 Aktiva und Passiva der Zentralbank^{*)}

Mill. ägypte

Bilanzposten	1980	1981	1982	1983	1984
Aktiva					
Schatzanweisungen	449,5	42,0	-	-	-
Wertpapiere	157,2	1 870,9	3 433,1	3 876,0	4 398,8
Kredite an die Geschäftsbanken ..	-	-	-	-	-
Sonstige Wechsel und Debetkonten ..	3 187,4	2 795,6	1 863,8	2 584,1	3 145,2
Auslandsclearing	369,4	268,9	309,7	367,4	272,6
Goldbestände und Guthaben bei ausländischen Banken	470,0	544,8	730,5	779,6	678,4
Sonstige Aktiva	283,1	460,8	904,5	1 006,3	1 081,9
Passiva					
Kapital und Reserven	35,4	55,0	75,5	109,8	152,5
Staatskonten (Governmentaccounts) ..	6,2	4,7	2,6	3,5	4,4
Guthaben der Geschäftsbanken ...	890,4	1 342,3	2 220,8	3 406,0	4 131,3
Auslandsclearing	181,1	71,2	98,7	116,0	70,3
Einlagen und sonstige Konten ...	3 562,7	4 254,0	4 325,2	4 516,3	4 838,2
Sonstige Passiva	240,8	255,8	521,1	461,8	466,2

*) Stand: Jahresende.

12.4 Aktiva und Passiva der Geschäftsbanken*)
Mill. ägypt£

Bilanzposten	1980	1981	1982	1983	1984
Aktiva					
Barbestand und Guthaben bei der Zentralbank	1 405,1	2 351,4	3 446,5	4 775,3	5 662,4
Investitionen	673,7	750,4	804,3	918,2	1 461,9
Kredite und diskontierte Wechsel	6 628,6	8 059,5	9 608,3	11 399,9	14 017,8
Forderungen an Banken	3 114,1	3 557,4	4 739,4	5 914,7	5 752,6
Sonstige Aktiva	489,8	758,1	1 020,1	1 258,1	1 818,7
Passiva					
Grundkapital und Rücklagen	411,0	562,6	921,2	1 061,0	1 238,0
Verbindlichkeiten aus dem Inlandsgeschäft und Zentralbankanleihen	3 564,4	2 885,6	3 288,9	4 214,8	4 491,6
Einlagen 1)	6 987,1	9 932,5	12 928,4	15 864,3	18 925,9
Sonstige Passiva	1 348,8	2 096,0	2 480,1	3 126,1	4 057,9

*) Stand: Jahresende.

1) Einschl. Deviseneinlagen und Anleihen von Internationalen Organisationen.

Die gesamten Einlagen bei den Geschäftsbanken haben sich von 1980 bis 1984 um 11,9 Mrd. ägyptische Pfund erhöht. 1984 erreichten sie eine Höhe von fast 19 Mrd. ägyptische Pfund. Daran waren die Termineinlagen mit 35 % und die laufenden Konten mit 21 % beteiligt; die sonstigen Einlagen hatten einen Anteil von 32 %; der Anteil der Spareinlagen betrug 12 %.

12.5 Einlagen bei den Geschäftsbanken*)
Mill. ägypt£

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	6 987,1	9 932,5	12 928,4	15 864,3	18 925,9
Laufende Konten	2 322,0	2 862,4	3 335,1	3 539,7	4 053,1
private	1 851,0	2 342,2	2 797,7	3 168,5	3 626,5
staatliche	471,0	520,2	537,4	371,2	426,6
Termineinlagen	1 621,9	2 753,6	3 628,7	5 180,8	6 584,3
private	1 295,6	2 242,1	3 078,7	4 571,7	5 833,0
staatliche	326,3	511,5	550,0	609,1	751,3
Spareinlagen 1)	689,4	906,5	1 247,8	1 734,7	2 196,3
Sonstige Einlagen 2)	2 353,8	3 410,0	4 716,8	5 409,1	6 092,2

*) Stand: Jahresende.

1) Vorwiegend private. - 2) Einschl. Deviseneinlagen.

Die Kredite und Diskontwechsel stiegen insgesamt von 6,6 Mrd. im Jahr 1980 auf über 14 Mrd. im Jahr 1984. Die Diskontwechsel haben jedoch einen Anteil von unter 0,2 %. Bei den Krediten wurden 1984 53 % als ungedeckte und fast 47 % als abgesicherte Kredite ausgewiesen. Die Deckung der Kredite erfolgt zum überwiegenden Teil durch industrielle Erzeugnisse, private Bürgschaften sowie Geld, Hypotheken und andere Sicherheiten; aber auch Baumwolle und Wechsel werden als Sicherheiten mit herangezogen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

12.6 Kredite und Diskontwechsel der Geschäftsbanken*)

Mill. ägypt£

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	6 628,6	8 059,5	9 608,3	11 399,9	14 017,8
Kredite	6 609,8	8 025,5	9 566,7	11 372,2	13 993,4
Gedekte Kredite	1 835,8	3 456,8	4 512,5	5 634,1	6 605,5
Baumwolle	216,6	378,3	333,8	357,9	345,9
Sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse	8,0	14,5	7,5	18,1	13,1
Industrielle Erzeugnisse	464,0	828,8	1 104,4	1 445,2	1 549,8
Wertpapiere	2,2	3,2	1,9	4,3	9,5
Wechsel	146,2	394,7	502,7	492,2	457,8
Private Bürgschaften	518,4	812,9	1 250,8	1 395,9	1 668,2
Abtretungen	28,7	53,5	76,0	148,5	112,1
Sonstige Sicherheiten ¹⁾ ..	451,7	970,9	1 235,4	1 772,0	2 449,1
Ungedekte Kredite	4 774,0	4 568,7	5 054,2	5 738,1	7 387,9
Diskontwechsel	18,8	34,0	41,6	27,7	24,4

*) Stand: Jahresende.

1) Einschl. Darlehen und Kredite gegen Gold, Hypotheken und andere Sicherheiten.

Die öffentlichen Finanzen umfassen den Haushalt der Zentralregierung, die Haushalte der Gebietskörperschaften (local governments), der öffentlichen Körperschaften (public authorities) und der Staatsbetriebe (public sector companies). Ferner gibt es Sonderfonds für bestimmte Aufgaben (Special Finance Funds). In einem Investitionshaushalt werden die Anlageinvestitionen sämtlicher Behörden und Haushalte zusammengefaßt.

Die wichtigsten Faktoren, die den Haushalt der Zentralregierung weit über seine allgemeine Finanzierungskraft belasten; sind der Rüstungsbedarf, der wirtschaftliche Aufbau und die Subventionen für Massenkonsumgüter. Dringende Erfordernisse der Sozialpolitik haben die mittelfristigen Sparmaßnahmen teilweise wieder aufgehoben. Im Zusammenhang mit den Kreditverhandlungen, die Ägypten mit dem Internationalen Währungsfonds führt, soll das Budgetdefizit reduziert werden (u. a. durch Abbau von Subventionen).

1985 betrugen die Einnahmen des Staatshaushaltes 11,898 Mrd. ägypte .Die Einnahmen flossen überwiegend (87 %) der Zentralregierung zu. Den übrigen Teil erhielten die Kommunalverwaltungen und nicht näher bezeichnete Kapitalanlegestellen.

Die Staatseinnahmen der Zentralregierung bestanden 1985 zu zwei Dritteln aus steuerlichen und zu einem Drittel aus nichtsteuerlichen Einnahmen. Bei den nichtsteuerlichen Einnahmen hatten die Einnahmen aus der Mineralölgewinnung den größten Anteil. Die steuerlichen Einnahmen kamen etwa zu je einem Drittel aus der Einkommens- und Gewinnsteuer, den Zöllen sowie anderen Steuern und Gebühren.

Die Staatseinnahmen sind von 1981 bis 1985 um 62 % gestiegen, die durchschnittliche jährliche Steigerungsrate betrug in diesem Zeitraum 12,8 % (berechnet mit Zinsseszinsformel).

13.1 Ordentliche Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*)

Mill. ägypte

Art der Einnahmen	1981	1982	1983	1984	1985
Einnahmen insgesamt	7 362,7	8 322,0	9 748,8	10 946,1	11 898,3
Einnahmen der Zentralregierung	6 057,3	6 593,2	7 803,8	8 778,4	10 341,3
Steuerliche Einnahmen	4 015,0	4 522,4	5 200,4	5 947,4	6 823,3
darunter:					
Einkommen- und Gewinnsteuer	1 579,7	1 663,2	1 917,2	1 634,8	2 363,4
Steuer auf Immobilien	42,9	38,2	11,8	14,4	12,0
Verbrauchssteuer	427,9	812,6	1 195,4	1 302,1	1 600,0
Zölle	1 329,5	1 573,3	1 644,3	1 920,3	2 100,0
Stempelgebühren	167,9	239,1	254,4	308,1	326,0
Nichtsteuerliche Einnahmen	2 042,3	2 070,8	2 603,4	2 831,0	3 518,0
Einnahmen aus Gewinnen ...	1 697,5	1 633,7	2 045,5	2 074,8	2 463,7
Gebühren	109,7	127,2	165,7	163,9	208,5
Sonstige Einnahmen	235,1	309,9	392,3	592,3	845,8
Einnahmen der Kommunalverwaltungen	252,0	304,3	296,8	393,0	426,3
Kapitaleinnahmen 1)	964,0	1 316,0	1 507,0	1 618,0	980,0
Sonstige Einnahmen 2)	89,4	108,5	141,2	156,7	150,7

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. 1984 und 1985 Voranschläge.

1) "Investment self financing". - 2) "Public Services Authorities".

1985 standen 11,89 Mrd. ägypte Einnahmen im Staatshaushalt 16,88 Mrd. ägypte Ausgaben gegenüber. Um 4,98 Mrd. ägypte waren die Ausgaben höher als die Einnahmen. Damit waren 30 % der Ausgaben nicht von den Einnahmen gedeckt. 1986/87 sollen die Staatsausgaben erheblich reduziert werden, um die durch den Erdölpreisverfall und den Rückgang der Einnahmen aus dem Suezkanalverkehr erwarteten Einnahmeausfälle zu kompensieren. 1986 entstanden allein durch den Ölpreisverfall Einnahmeverluste von 1,2 Mrd. US-\$. Der Sparplan sieht eine Kürzung der Subventionen um 12 % und nur eine minimale Erhöhung der Löhne und Gehälter im öffentlichen Bereich vor. Im gesamten öffentlichen Sektor werden Einsparungen von rd. 20 % bei den laufenden Ausgaben angestrebt. Die Planungen sehen vor, öffentliche Firmen zu privatisieren und damit mittelfristig den Anteil der Privatindustrie an der Produktion von 35 % auf 50 % zu steigern.

Ca. ein Drittel der Ausgaben wurde 1985 für Investitionen verwandt; ca. zwei Drittel der Ausgaben waren nötig, um die laufenden Ausgaben des Staatshaushaltes abzudecken. Größter Ausgabeposten der Zentralregierung waren die Ausgaben für die allgemeine Verwaltung (32 %); die Ausgaben für die Verteidigung standen an zweiter Stelle (27 %); gefolgt von den Ausgaben für das Bildungswesen mit 11 %.

13.2 Ordentliche Haushaltsausgaben der Zentralregierung*) Mill. ägypte

Art der Ausgaben	1981	1982	1983	1984	1985
Ausgaben insgesamt	9 892,0	12 286,0	14 035,0	16 046,0	16 880,0
Laufende Ausgaben	6 125,0	7 745,0	9 015,0	10 450,0	11 532,0
Zentralregierung	3 906,1	5 239,9	6 305,8	7 698,6	8 996,1
darunter:					
Gesundheitswesen	140,8	213,4	248,2	282,5	329,9
Bildungswesen	400,5	608,2	706,0	833,5	1 006,2
Kommunal- und Sozialwesen	105,5	109,1	124,9	131,7	162,1
Landwirtschaft	60,3	99,2	117,3	138,0	190,6
Bewässerung	53,1	72,2	88,0	95,1	104,0
Allgemeine Verwaltung 1)	1 231,2	1 460,6	1 926,2	2 439,4	2 848,8
Verkehr und Nachrichtenwesen	20,1	27,5	30,3	33,3	39,8
Verteidigung	1 065,0	1 475,4	1 682,5	2 121,1	2 397,0
Kommunalverwaltungen	209,5	284,5	345,1	438,9	434,2
Investitionsausgaben	3 767,0	4 541,0	5 020,0	5 596,0	5 348,0
Mehrausgaben	2 529,3	3 964,0	4 286,2	5 099,9	4 981,7

*) Berichtszeitraum Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. 1984 und 1985 Voranschläge.

1) Einschl. Pensionszahlungen.

Die Auslandsschulden Ägyptens betrugen 1984 28,2 Mrd. US-\$. Damit hat sich die Auslandsverschuldung seit 1979 um 174 % erhöht. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von 22 % in diesem Zeitraum. Der Schuldendienst beträgt für 1985 und 1986 jeweils 2,7 Mrd. US-\$.

13.3 Staatsschulden*)

Art der Verschuldung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Innere Schulden	Mrd. ägypte	7,8	8,9	11,7				
Auslandsverschuldung	Mrd. US-\$	10,3	11,8	13,4	15,5	26,5	28,2	31,0 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

a) Vorläufige Angabe.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

Grundlage der ägyptischen Lohnvereinbarungen sind Mindestlohn und Lebenshaltungszulage. Ihre Höhe entspricht in der Regel der Grundvergütung ungelernter Arbeitskräfte (also der überwiegenden Mehrheit der Beschäftigten). Zusätzlich zur Grundvergütung werden freiwillige Sozialleistungen, Leistungsprämien oder Gewinnbeteiligung gewährt. Trotz der gesetzlichen Mindestlohnregelung werden die Sätze vielfach unterschritten. Ab Juli 1981 wurde der gesetzliche Mindestlohn von der Regierung auf 25 ägypt£ festgesetzt.

Angaben zur Lohn- und Gehaltsentwicklung liegen lediglich als Durchschnittswerte vor. Dabei ist zu bedenken, daß der Mittelwert die jährlichen Arbeitszeiten, saisonale Einflüsse, Stellung im Beruf, Betriebsgrößen, Voll- oder Teilzeitbeschäftigung nicht berücksichtigt. In Kairo und Alexandrien ist das Lohn- bzw. Verdienstniveau am höchsten.

Die durchschnittlichen Jahresverdienste der Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftszweigen haben sich seit 1979 von 336 ägypt£ auf 630 ägypt£ im Jahr 1983 um über 85 % erhöht. Die höchsten Verdienste verzeichneten 1983 die Beschäftigten im Bankwesen, dem Handel sowie im Verkehr und Nachrichtenwesen. Die niedrigsten Verdienste wurden in der Landwirtschaft ermittelt; sie betrugen 1983 weniger als ein Drittel aller durchschnittlichen Jahresverdienste.

14.1 Durchschnittliche Jahresverdienste der Beschäftigten
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}
ägypt£

Wirtschaftszweig	1979 ¹⁾	1980 ¹⁾	1981	1982	1983
Insgesamt	336,3	389,7	498,7	603,8	630,4
darunter:					
Landwirtschaft	141,2	152,5	166,8	185,2	190,5
Energiewirtschaft	533,2	581,6	753,8	911,2	952,0
Bergbau .....	.	.	614,0	741,8	805,4
Verarbeitendes Gewerbe	465,0	552,0	740,6	916,5	962,3
Baugewerbe	388,4	420,5	515,0	574,5	623,3
Verkehr und Nachrichtenwesen	472,4	513,8	585,0	944,6	1 005,4
Handel .....	.	.	929,2	1 009,1	1 034,3
Banken	356,2	378,5	1 458,0	1 707,9	1 811,3
Reiseverkehr, Hotel- und Gaststättengewerbe .....	.	.	932,3	974,4	996,5
Soziale Dienstleistungen	504,9	609,4	600,8	745,2	764,5

^{*)} Berichtszeitraum: Juli/Juni.

¹⁾ Kalenderjahr.

Die höchsten Lohn- und Gehaltssummen wurden für den Dienstleistungsbereich ermittelt. Nach dem Stand von 1981/82 übertreffen sie die des Produktions- und Distributionssektors ganz erheblich. Hierbei kommt die überragende Bedeutung des Dienstleistungssektors als Erwerbsquelle zum Ausdruck. Dies gilt insbesondere für den öffentlichen Dienst, der in weiten Bereichen personell überbesetzt ist.

14.2 Lohn- und Gehaltssummen nach Wirtschaftsbereichen

Mill. Ägypte

Wirtschaftsbereich	1975	1976	1977	1978	1979	1980/81	1981/82
Produktion	1 067,0	1 110,3	1 228,5	1 515,4	1 698,0	2 278,7	2 659,5
Landwirtschaft ..	449,1	440,1	483,0	530,9	584,0	739,2	786,6
Verarbeitende Industrie und Bergbau	454,0	484,6	554,7	734,1	812,5	1 105,4	1 406,0
Energiewirtschaft (Elektrizität) ..	15,5	17,8	21,2	30,5	32,1	49,3	58,5
Öffentliche Versorgung	13,4	15,0	15,9	18,9	20,6	22,9	26,9
Baugewerbe	135,0	152,8	153,7	201,0	248,8	361,9	381,5
Vertrieb	423,7	460,6	585,7	661,2	755,7	1 487,2	1 703,2
Verkehr, Lagerhaltung und Nachrichtenwesen	153,1	162,9	186,1	207,4	219,7	287,8	434,9
Handel und Banken	270,6	297,7	399,6	453,8	536,0	1 199,4	1 268,3
Dienstleistungen ..	871,6	1 012,4	1 119,0	1 421,3	1 660,2	2 339,5	3 081,4
Wohnungswesen ...	13,5	14,5	15,9	17,0	19,3	48,1	58,4
Übrige Dienstleistungen	858,1	997,9	1 103,1	1 404,3	1 640,9	2 291,4	3 023,0
Insgesamt ...	2 362,3	2 583,3	2 933,2	3 597,9	4 113,9	6 105,4	7 444,1

Die Preise der wichtigsten Verbrauchsgüter werden staatlich geregelt, während die Preise für Waren des gehobenen Bedarfs (besonders Einfuhrgüter) und für Dienstleistungen nicht von staatlicher Seite beeinflusst werden.

Bei der Beurteilung des amtlichen Preisindex für die Lebenshaltung ist zu berücksichtigen, daß seine Entwicklung hauptsächlich auf den festgesetzten Preisen beruht. Der Index wird auf der Basis der einfachsten Bedürfnisse der breiten Bevölkerung errechnet. Im Rahmen der Stabilitätspolitik hat die Regierung die Verteuerung mehrerer Grundversorgungsgüter, deren Preise staatlich subventioniert sind, verfügt.

Der auf der Basis 1966/67 = 100 berechnete Preisindex für die Lebenshaltung zeigt wesentliche Unterschiede zwischen den Städten und den ländlichen Regionen. Insgesamt waren die Preissteigerungen auf dem Lande bis 1984 geringfügig höher als in den Städten (+ 6 %). Auf dem Lande zeigten sich die höchsten Indexsteigerungen bei Bekleidung (670) und Ernährung (642). Der Index für Bekleidung lag auf dem Lande um 187 Indexpunkte höher als in den Städten. Auch für Möbel und langlebige Gebrauchsgüter war der Preisindex um 266 Indexpunkte auf dem Lande höher als in den Städten. Dagegen waren die Personalkosten auf dem Lande um 275 Indexpunkte geringer als in den Städten.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung

1966/67 = 100

Verbrauchsgruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
in Städten						
Ernährung (einschl. Getränke)	265	336	383	439	520	606
Bekleidung	246	284	308	351	396	483
Wohnung	113	116	115	114	120	119
Möbel und langlebige Gebrauchsgüter	188	188	201	288	301	328
Verkehr und Nachrichtenwesen	186	194	208	311	313	317
Dienstleistungen	238	271	277	331	397	522
Personalkosten	226	273	301	346	401	470
auf dem Lande						
Ernährung (einschl. Getränke)	285	362	414	466	595	642
Bekleidung	275	339	405	501	587	670
Wohnung	115	134	136	136	139	142
Möbel und langlebige Gebrauchsgüter	273	323	370	433	525	594
Verkehr und Nachrichtenwesen	125	125	125	200	200	200
Dienstleistungen	229	267	305	372	435	545
Personalkosten	130	150	157	166	188	195

Angaben über die Einzelhandelspreise ausgewählter Waren liegen letztmalig für 1981 vor. Die jeweils im Oktober festgestellten durchschnittlichen Einzelhandelspreise zeigen zwischen 1977 und 1981 beachtliche Preissteigerungen. Die Preise für Fisch

haben sich in diesem Zeitraum um das Zwei- bis Dreifache erhöht. Die geringsten Preissteigerungen hatten Butter und Olivenöl mit 25 % bzw. 13 %. Aber auch Tee und Kaffee sind verhältnismäßig preiswert geblieben. Rindfleisch wurde um 127 % teurer, die Preissteigerungen bei Hammel- und Kalbskeulen sowie bei Eiern lagen bei 70 %.

Für 1985 werden die offiziellen Preissteigerungen mit 15 % nachgewiesen. Die Verbraucherverbände schätzen die Teuerung auf 50 bis 60 %, in einigen Fällen sogar bis auf 80 bis 100 %. So erhöhte die Stadtverwaltung von Alexandria die Stromtarife um 45 %. Propangas für den Haushaltsverbrauch wurde um 70 % teurer, Kfz-Ersatzteile um 100 % und die Einzelhandelspreise für Rind- und Schafffleisch wurden um 20 bis 30 % angehoben. Auch die Wassertarife wurden um 180 % erhöht, obwohl eine Tarifierhebung um 300 % erst kurz vorher erfolgt war.

Grundnahrungsmittel wie Brot, Reis, Zucker, Speiseöl werden jährlich mit 2,7 Mrd. US-\$ subventioniert. Mit einem neuen Subventionssystem soll ab 1986 erreicht werden, daß die Grundnahrungsmittel zu dem Billigpreis nur an die einkommensschwache Bevölkerung verkauft wird. Besonders problematisch wird eine Erhöhung des Brotpreises eingeschätzt. 1977 kam es wegen Brotpreiserhöhungen zu politischen Unruhen. Für die Bezieher besonders niedriger Einkommen wird auch die Ausgabe von Berechtigungsscheinen erwogen.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren^{*)}

Ware	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Rindfleisch, Brust, ohne Knochen	PT/kg	122,4	122,5	186,3	242,6	277,2
Hammelkeule	PT/kg	156,4	156,6	186,9	222,6	271,1
Kalbskeule	PT/kg	153,4	152,1	207,0	226,2	261,5
Fisch, frisch	PT/kg	55,0	62,4	70,6	70,0-191,0	105,3-169,4
Fisch, gesalzen	PT/kg	71,5	85,4 ^{a)}	119,7	128,3 a)	192,7-304,7
Eier	PT/St	4,0	4,5	5,7	7,9	8,6
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	PT/l	10,9	10,7	9,7	.	19,4
Butter	PT/kg	147,2	171,2	160,0	184,0	184,0
Käse, vollfett	PT/kg	65,4	81,2	110,2	111,4	139,7
Margarine	PT/kg	25,3	26,3	25,8	25,0	25,4
Olivenöl	PT/l	127,6	157,6	177,2	134,5	183,0
Weizenmehl	PT/kg	7,5	7,5	7,6	6,5-9,0	6,5-10,4
Reis, poliert	PT/kg	7,3	10,0	10,0	14,0	14,0
Makkaroni	PT/kg	11,3	11,1	11,0	12,1	12,7
Erbsen, trocken	PT/kg	.	.	42,1	51,0	86,7
Bohnen, trocken	PT/kg	15,9	20,2	22,8	35,3	32,8
Kartoffeln	PT/kg	14,2	17,3	17,2	17,4	19,6
Zwiebeln	PT/kg	5,5	8,6	14,0	8,0	15,0
Apfelsinen	PT/kg	10,1	14,5	13,9	.	.
Zucker, weiß	PT/kg	25	25	10-25	10-25	10-32
Salz	PT/kg	1,2	1,2	3,0	3,4	.
Bohnenkaffee, geröstet	PT/kg	300,3	293,0	360,0	360,0	388,0
Tee	PT/kg	263	138	60-138	200-480	200-480
Bier, in Flaschen	PT/l	35,1	.	.	50,7	99,5
Zigaretten	PT/20 St	27	27	30	33	15-33
Haushaltskohle	PT/dt	.	.	.	1 900	2 240

*) Oktober.

a) Sardinen.

Insgesamt zeigen auch die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte erhebliche Steigerungen im Zeitraum zwischen 1980 bis 1984. Am stärksten stiegen die Erzeugerpreise für Linsen (+ 125 %). Die Preissteigerungen für die anderen landwirtschaftlichen Produkte lagen zwischen 40 % für Reis und 68 % für Erdnüsse; lediglich für Zuckerrohr ergab sich eine geringere Preissteigerung von 29 %.

15.3 Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte^{*)}

Produkt (1. Qualität)	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	ägypt /150 kg	11,5-12,5	11,5-12,5	11,5-12,5	12,0-15,0	18,0
Reis (Paddy)	ägypt£/t	75,0	85,0	95,0	105,0	105,0
Saubohnen	ägypt£/155 kg	25,0	35,0	37,0	37,0	40,0
Linsen	ägypt£/160 kg	40,0	60,0	60,0	60,0	90,0
Erdnüsse	ägypt£/75 kg	18,0-20,0	25,0	25,0	25,0	32,0
Sesamsamen	ägypt£/120 kg	65,0	75,0	75,0	85,0	100,0
Rohbaumwolle, nicht entkörnt (Durch- schnittspreise) ..	ägypt£/157,5 kg	47,2	58,1	60,0	65,1	72,1
Zuckerrohr	ägypt£/t	15,5	16,0	18,2	18,2	20,2

^{*)} Von den landwirtschaftlichen Genossenschaften veröffentlichte Preise. Berichtszeitraum: 1. November des vorhergehenden bis 31. Oktober des angegebenen Jahres.

Die Entwicklung des Großhandelspreisindex auf der Basis 1965/66 = 100 zeigt beachtliche Unterschiede. Insgesamt stieg der Großhandelspreisindex bis 1984 auf 453 Punkte. Die stärkste Indexsteigerung hatten die Baustoffe, die bis 1984 auf 623 Punkte stiegen. Indexsteigerungen zwischen 500 und 600 Punkten hatten Holz, Papier, Nahrungsmittel (einschließlich Getränke) und landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die geringsten Indexsteigerungen hatten Tabak und Tabakwaren (202), Pharmazeutika (212) und Garne und Textilerzeugnisse (276).

15.4 Index der Großhandelspreise 1965/66 = 100

Ware bzw. Warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	293	345	385	426	480	598
Nahrungsmittel und Getränke	300	335	369	435	532	573
Tabak und Tabakwaren	134	138	138	151	151	202
Garne, Textilerzeugnisse etc.	184	231	240	252	256	276
Erdöl und Mineralöl- erzeugnisse	192	234	243	267	277	289
Papier	317	390	424	424	460	536
Holz	366	482	480	484	484	521
Baustoffe	390	419	475	565	597	623
Pharmazeutika	158	182	184	212	212	212
Chemikalien	162	186	224	227	233	238
Metalle und Metallwaren	251	294	333	354	386	418
Fahrzeuge	265	288	288	330	361	361
Insgesamt ...	249	292	318	356	397	453

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Ägyptens werden vom Central Agency for Public Mobilisation and Statistics, Kairo, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Sozialprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1975 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1975			
	Mill. ägypt£		1975 = 100	ägypt£	1975 = 100
1975	5 247	5 247	100	142	100
1976	6 705	5 655	119	149	102
1977	8 210	6 102	135	157	105
1978	9 788	6 720	146	169	107
1979	12 610	7 303	173	179	110
1980 ¹⁾	18 041	8 223	219	192	114
1981 ¹⁾	20 727	8 767	236	199	117
1982 ¹⁾	22 562	9 182	246	203	121

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1981	+ 14,9	+ 6,6	+ 7,8	+ 3,5	+ 3,2
1982	+ 8,9	+ 4,7	+ 3,9	+ 1,9	+ 2,8

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
				Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe			

in jeweiligen Preisen
Mill. ägypte

1975	5 061	1 468	1 348	164	873	720	258	1 266
1976	6 164	1 744	1 594	262	979	906	401	1 520
1977	7 400	2 038	2 028	489	1 099	1 063	491	1 781
1978	9 013	2 286	2 557	649	1 296	1 312	689	2 170
1979	12 068	2 530	4 381	1 036	1 622	1 728	899	2 530
1980 ¹⁾	17 015	3 427	6 217	3 142	2 170	2 317	1 311	3 743
1981 ¹⁾	19 639	3 892	6 658	2 945	2 665	2 741	1 551	4 798
1982 ¹⁾	21 317	4 000	7 585	3 548	2 906	2 920	1 636	5 176

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1981	+ 15,4	+ 16,7	+ 7,1	- 6,3	+ 22,8	+ 18,3	+ 18,3	+ 28,2
1982	+ 8,5	+ 2,8	+ 13,9	+ 20,5	+ 9,0	+ 6,5	+ 5,5	+ 7,9

in Preisen von 1975
Mill. ägypte

1975	5 247 ^{a)}	1 468	1 348	164	873	720	258	1 452 ^{c)}
1976	5 655 ^{a)}	1 491	1 523	265	948	789	391	1 461 ^{c)}
1977	6 102 ^{a)}	1 447	1 712	350	1 012	824	459	1 660 ^{c)}
1978	6 720 ^{a)}	1 528	1 934	427	1 068	905	534	1 820 ^{c)}
1979	7 303 ^{a)}	1 587	2 104	471	1 180	979	620	2 013 ^{c)}
1980 ¹⁾	8 223 ^{a)}	1 750	2 440	601	1 299	1 652 ^{b)}	645	1 738 ^{c)}
1981 ¹⁾	8 767 ^{a)}	1 731	2 649	659	1 417	1 842 ^{b)}	710	1 835 ^{c)}
1982 ¹⁾	9 182 ^{a)}	1 781	2 864	675	1 552	1 992 ^{b)}	769	1 776 ^{c)}

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1981	+ 6,6	- 1,1	+ 8,6	+ 9,6	+ 9,1	+ 11,5	+ 10,2	+ 5,6
1982	+ 4,7	+ 2,9	+ 8,1	+ 2,4	+ 9,5	+ 8,1	+ 8,3	- 3,2

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

a) Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen. - b) Einschl. Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen. - c) Einschl. der indirekten Steuern (netto).

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Pri- vater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vor- rats- ver- ände- rung	Letzte inlän- dische Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mill. ägypte

1975	5 247	3 101	1 344	1 265	+ 459	6 169	964	1 886
1976	6 705	4 031	1 506	1 450	+ 439	7 425	1 151	1 872
1977	8 210	4 917	1 697	1 838	+ 561	9 013	1 773	2 575
1978	9 788	6 264	1 841	2 638	+ 416	11 158	1 945	3 316
1979	12 610	8 338	2 044	3 707	+ 593	14 682	3 349	5 421
1980 ¹⁾	18 041	11 080	2 940	4 887	+ 266	19 173	7 228	8 360
1981 ¹⁾	20 727	14 551	3 631	4 950	+ 200	23 331	5 411	8 015
1982 ¹⁾	22 562	15 329	3 931	5 420	- 100	24 581	6 113	8 132

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1981	+ 14,9	+ 31,3	+ 23,5	+ 1,3	X	+ 21,7	- 25,1	- 4,1
1982	+ 8,9	+ 5,3	+ 8,3	+ 9,5	X	+ 5,4	+ 13,0	+ 1,5

in Preisen von 1975

Mill. ägypte

1975	5 247	3 101	1 344	1 724	6 169	964	1 886
1976	5 655	3 225	1 286	1 692	6 203	1 084	1 632
1977	6 102	3 271	1 362	1 872	6 505	1 524	1 927
1978	6 720	3 525	1 313	2 272	7 110	1 565	1 654
1979	7 303	3 751	1 335	2 581	7 667	1 731	2 095
1980 ¹⁾	8 223	5 405	1 728	2 924	10 057	2 307	4 141
1981 ¹⁾	8 767 ^{a)}	6 325	1 950	2 558	10 833	2 409	4 573
1982 ¹⁾	9 182	6 307	2 028	2 927	11 262	2 597	4 677

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1981	+ 6,6	+ 17,0	+ 12,8	- 12,5	+ 7,7	+ 4,4	+ 10,4
1982	+ 4,7	- 0,3	+ 4,0	+ 14,4	+ 4,0	+ 7,8	+ 2,3

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ¹⁾	Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen Inländern u. d. übrigen Welt	In-direkte Steuern abzügl. Subventionen	Brutto-sozial-produkt zu Marktpreisen (Sp. 1 - Sp. 4)	Saldo der lfd. Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten u. d. übrigen Welt	Verfügbares Einkommen ¹⁾ (Sp. 5 + Sp. 6)
	1	2	3	4	5	6	7

Mill. ägypt£

1975	2 401	2 660	- 16	185	5 231	+ 414	5 644
1976	2 583	3 581	+ 133	540	6 838	+ 273	7 111
1977	3 123	4 277	+ 433	810	8 643	+ 165	8 808
1978	3 588	5 425	+ 990	774	10 778	+ 162	10 940
1979	4 113	7 954	+ 1 304	543	13 914	+ 89	14 003
1980 ²⁾	6 101	10 914	+ 1 313	1 026	19 354	+ 210	19 564
1981 ²⁾	7 449	12 190	+ 865	1 088	21 592	+ 575	22 167
1982 ²⁾	8 109	13 207	+ 795	1 246	23 357	+ 439	23 796

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1981	+ 22,1	+ 11,7	X	+ 6,0	+ 11,6	X	+ 13,3
1982	+ 8,9	+ 8,3	X	+ 14,5	+ 8,2	X	+ 7,3

1) Einschl. Abschreibungen. - 2) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} &\text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ &\quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen des Research Department of the Central Bank of Egypt stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	2 961	3 391	3 639	3 455	3 770
Einfuhr	5 235	6 715	7 004	7 030	9 024
Saldo der Handelsbilanz	-2 274	- 3 324	- 3 365	- 3 576	- 5 254
Transportleistungen 1) Einnahmen	963	1 347	1 580	1 709	.
Ausgaben	784	940	1 020	1 078	.
Reiseverkehr	455	354	313	267	.
Ausgaben	129	148	162	141	.
Kapitalerträge	207	340	364	409	510
Ausgaben	452	761	989	1 010	.
Regierungs-	55	91	92	166	.
Ausgaben	121	185	193	242	.
Sonstige Dienstleistungen .. Einnahmen	364	361	550	789	.
Ausgaben	766	837	1 095	1 129	.
Dienstleistungen insgesamt	2 046	2 491	2 901	3 340	3 426
Ausgaben	2 252	2 871	3 460	3 599	4 085
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 206	- 380	- 559	- 259	- 659
Private Übertragungen Einnahmen	+2 145	+ 1 891	+ 2 247	+ 3 450	+ 3 884
Ausgaben	.	.	.	.	.
Staatliche Übertragungen .. Einnahmen	.	.	.	.	.
Ausgaben	.	.	.	.	.
Saldo der Übertragungen	+2 145	+ 1 891	+ 2 247	+ 3 450	+ 3 884
Saldo der Leistungsbilanz	- 336	- 1 812	- 1 677	- 385	- 2 030

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Ägyptens					
im Ausland	+ 5	+ 5	- 258	- 440	- 696
Direkte Kapitalanlagen des Auslands	- 421	- 638			
in Ägypten	- 4	- 6	-	- 6	- 1
Portfolio-Investitionen	-	-	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 376	-1 163	-1 110	- 703	- 508
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	+ 65	+ 82	+ 109	+ 536	- 6
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 43	+ 16	+ 14	-	+ 1
der Geschäftsbanken	- 90	- 47	- 90	+ 353	- 449
anderer Sektoren	-	-	-	-	-
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	- 68	- 98	- 416	- 69	- 205
Ausgleichsposten zu den Währungs-					
reserven 3)	+ 13	+ 294	+ 143	+ 40	- 68
Währungsreserven 4)	+ 524	+ 151	+ 51	+ 106	+ 15
Saldo der Kapitalbilanz	- 309	-1 706	-1 557	- 183	-1 917
Ungeklärte Beträge	- 27	- 105	- 120	- 200	- 113

*) 1 SZR = 1980: 0,91107 ägypt£; 1981: 0,82541 ägypt£; 1982: 0,77281 ägypt£; 1983: 0,74830 ägypt£; 1984: 0,71751 ägypt£.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Bereits 1952 wurde von der Regierung ein ständiger Rat für die Entwicklung der nationalen Produktion eingerichtet, der die Aufgabe hatte, mehrjährige Wirtschaftspläne zu erstellen und die dazu erforderlichen Aufwendungen schrittweise genehmigen sollte. Außerdem hatte eine Planungskommission die verschiedenen Wirtschaftspläne zu koordinieren und die Durchführung der Pläne zu kontrollieren.

So wurde erstmals für den Zeitraum von 1954 bis 1964 ein umfassender Zehnjahresplan aufgestellt, der durch mehrere Fünfjahrespläne für die Entwicklung des Verkehrs- und Fernmeldewesens, der Bauwirtschaft und für bestimmte Industriezweige ergänzt wurde. Anfang 1973 trat ein weiterer Zehnjahresplan (1973 bis 1982) in Kraft, der jedoch nach dem Oktoberkrieg durch jährliche Planungen und einen Fünfjahresplan (1976 bis 1980), mit einer Investitionssumme von 7 bis 8 Mrd. ägypte ersetzt wurde. Schwerpunkte des Fünfjahresplanes sollten die weitere Industrialisierung, der Ausbau der Infrastruktur und die Agrarlandgewinnung sein. Im Juni 1978 wurde dieser Fünfjahresplan auf den Zeitraum von 1978 bis 1982 umgesetzt, der nunmehr Gesamtinvestitionen von 11,6 Mrd. ägypte vorsah. Schwerpunkte der Investitionen sollten wieder die Industrie und der Bergbau, die Infrastruktur, das Transport- und Nachrichtenwesen sowie die Erweiterung der landwirtschaftlichen Anbauflächen, vor allem für Baumwolle, Zuckerrohr und Reis, sein.

Im Anschluß an den mit Israel geschlossenen Friedensvertrag im Januar 1980 wurde der letzte Fünfjahresplan nunmehr auf die Jahre 1980 bis 1984 umgestellt. Die Projektplanung sah Gesamtinvestitionen von 25,2 Mrd. ägypte vor. Von den Gesamtinvestitionen sollten rd. 18 % auf die Landwirtschaft, 12,5 % auf die Industrie, 22,5 % auf den Wohnungsbau und die Infrastruktur, 20,8 % auf den Transportsektor sowie 9,2 % auf die Exportförderung entfallen. Das Investitionsvolumen sollte zu rd. 25 % mit ausländischer Hilfe finanziert werden.

Unter der Regierung von Staatspräsident Mubarak wurde im Juni 1982 ein neuer Fünfjahresplan für den Zeitraum von 1982 bis 1987 aufgestellt. Der Plan sieht Gesamtinvestitionen von 34,1 Mrd. ägypte vor, von denen rd. 26,1 Mrd. auf den öffentlichen Sektor entfallen sollen. Vorgesehen ist ein jährliches Wirtschaftswachstum von 8 %. Das zentrale Ziel ist die Erhöhung des Anteils der Industrieproduktion am Bruttoinlandsprodukt auf 15 %. Sie soll über die Laufzeit des Planes hinweg jährlich um fast 10 % zunehmen. Die Agrarproduktion soll um 3,5 % jährlich wachsen, ihr Anteil am Bruttosozialprodukt von derzeit noch über 20 % jedoch abnehmen. Neben dem Ziel der wirtschaftlichen Unabhängigkeit, die durch eine Reduzierung der Importe und Erhöhung der Exporte beabsichtigt ist, wird bis 1986 der Abbau des Zahlungsdefizits auf 500 Mill. ägypte angestrebt. Die Schwierigkeiten, die Ziele des Fünfjahresplanes zu erreichen, liegen aber auch im schnellen Bevölkerungswachstum, der Unterentwicklung auf dem Land, dem Verfall der Städte und den hohen Verteidigungsausgaben. Ob die Ziele des Fünfjahresplanes erreicht werden können, hängt letztlich auch von Weltmarktentwicklungen ab (z. B. Erdölpreisentwicklungen), die außerhalb der Einflußmöglichkeiten der Regierung liegen.

Mit dem Jahr 1985/86 ist der ägyptische Fünfjahresplan 1982/83 - 86/87 in sein vorletztes Planungsjahr getreten. Die Erreichung einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate des BIP (zu Faktorkosten, Preise von 1981/82) von 8,1 % steht nach wie vor im Mittelpunkt der Wirtschaftspolitik. Es läßt sich aber schon absehen, daß dieses Maximalziel nicht erreicht werden wird. Aber auch die bisher erzielten Wachstumsraten von realen ca. 7 % können durchaus befriedigen. Offizielle Äußerungen bestätigen, daß die insgesamt vorgesehenen Investitionen von 35,5 Mrd. ägypt (27,2 Mrd. im öffentlichen, 8,3 Mrd. im privaten Sektor) bisher planmäßig in Angriff genommen worden sind; Verzögerungen traten lediglich bei Großprojekten ein.

Allerdings sind die Vorzeichen für die beiden letzten Planjahre weniger günstig. Es wird damit gerechnet, daß der in Ausarbeitung befindliche Anschlußplan 1987/88 bis 1991/92 eine niedrigere Wachstumsrate ausweisen wird. Mittelfristig sehen internationale Wirtschaftsexperten - stabile sonstige Rahmenbedingungen vorausgesetzt - die untere Grenze des Wachstums bei realen 4 bis 5 %.

		Mill.DM
I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland		
1950 - 1984 - Nettoauszahlungen -	Mill.DM	5 212,4
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	2 688,7	
a) Zuschüsse	640,7	
- Technische Zusammenarbeit	575,9	
- Sonstige Zuschüsse	64,8	
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	2 048,1	
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	270,9	
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	2 252,7	
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	1 119,4	
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	1 133,3	
II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder ²⁾		Mill.US-\$
1960 - 1983 - Nettoauszahlungen -	Mill.US-\$	9 743,54
darunter:		
Vereinigte Staaten	6 542,67	} = 85,0 %
Bundesrepublik Deutschland	1 032,14	
Kanada/Frankreich	356,35/350,33	
III. Nettoleistungen multilateraler Stellen		Mill.US-\$
1960 - 1983 - Nettoauszahlungen -	Mill.US-\$	4 451,53
darunter:		
Arab Financed Agencies	1 728,00	} = 69,6 %
Weltbank	727,47	
IDA	644,59	

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Finanzielle Zusammenarbeit:

Warenhilfe (Lieferung von Lokomotiven, Ersatzteilen und Werkstattausrüstung), Ausbau des Fernmeldewesens Kairo, Instandsetzung der Baharia-Eisenbahnlinie, Kraftwerk Suez II, ländliche Elektrifizierung Fayoum, drei Umspannstationen, 500 kV-Leitung und 220 kV-Schutzsysteme (Warenhilfe), Umspannstationen, Wasserkraftwerk Embaba, Drainage Nildelta, Wasserversorgung Kafr el Sheikh, Abwasserbeseitigung Kafr el Sheikh, Tonziegelfabrik El Sebaeia, Zementfabrik der National Cement Company, Zuckerfabrik Guirga, Anlage zur Herstellung duktiler Gußrohre, Rehabilitierung der Walzwerke des Hüttenwerks Heluan, Pflanzenölfabrik Kafr el Zayat, Ammoniumnitrat-Düngemittelfabrik Abukir, neue Koksofenbatterie Heluan, Zellstoff und Papierfabrik Kous, Förderung der Development Bank, Familienplanung, Bilharziosebekämpfung, landwirtschaftliche Entwicklung Fayoum.

Technische Zusammenarbeit:

Feldrattenbekämpfung, Medienförderung für ländliche Entwicklungsprogramme Ismailiya, Maßnahmen auf dem Futtermittelsektor, Verbesserung der Saatgutproduktion und -erzeugung, Implementierungsmaßnahmen Wasser- und Bodenressourcen New Valley, Hotelfachschule Luxor, Ausbildung von Kraftwerkspersonal (Kairo-Nord), Ausbildung von Kraftwerkspersonal (Fayid), Fachlehrerausbildung auf dem Bausektor, Kurzausbildung im Bauwesen (Bedienung und Wartung von Schermaschinen), Berufsausbildung für die chemische Industrie, Beratung der Ägyptischen Eisenbahn (Personal für Zugleitstellen, Ausbildungszentrum Warden), Planungsberatung für GOPP, Förderung der Klein- und Mittelindustrie, Beratung kleinbäuerlicher Siedler in Mariut, Ausbildung von Wasserkraftspersonal, Aufforstung und Erosionsschutz, Einführung von Zuckerrüben und Ölfrüchten (Noubaria).

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Central Agency for Public Mobilisation and Statistics (CAPMAS), Cairo	Statistical Yearbook 1983
National Bank of Egypt, Research Department, Cairo	Economic Bulletin 1985
Central Bank of Egypt, Cairo	Annual Report 1983/84

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über Ä g y p t e n

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

- 10.065.86.287 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1985/86
- 10.164.85.287 Wirtschaftslage in Ägypten - Juni 1985
- 10.156.83.287 Kurzmerkblatt Ägypten

Marktinformationen

- 26.117.86.287 Wirtschaftsdaten, Wirtschaftsdokumentation und Projekte
(Ausgabe 1986)
- 29.430.84.287 Energiewirtschaft 1983/84

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-0

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 87 - Ägypten - Stand August 1985

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ägypten 1986

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand. 1 10.1986

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,–

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,–; 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Island 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1986 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Norwegen 1986 Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 ¹⁾ Tschechoslowakei 1986 Türkei 1986 Ungarn 1985 Zypern 1984	Ägypten 1986 Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 ¹⁾ Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1986 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1986 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1986 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1985 Haiti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾ Kolumbien 1984 ¹⁾ Kuba 1985 Mexiko 1985 ¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1984 ¹⁾ Peru 1985 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983 ¹⁾	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1985 Birma 1986 Brunei 1986 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep. 1985 ¹⁾ Hongkong 1984 Indien 1986 Indonesien 1984 ¹⁾ Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volks- rep 1985 Jordanien 1986 Kamputschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem. Volks- rep. 1986 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1984 Malediven 1986 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 ¹⁾ Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1986 Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 ³⁾
				6 Staatengruppen
				Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan
				EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien
				RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenade, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Solomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95